

## Seniorenfrühstück

zur 95. Jubiläumsfeier der Kolonie Menno



In dieser Ausgabe:

25. Juni: Aktivitäten zum Mennogedenktag Serie: Wohnheime der ACCHK Studienreise für Mitglieder des Westbezirk Einweihung des Neubau bei Radio ZP-30

Themen	Seite
Editorial	2
Besinnung	3
Worte vom Oberschulzen	4

Informationen aus der Zentralverwaltung...5

Informationen von der CCH Ltda.
• ALT7
• Serie: Salones de Venta Chortitzer8
• Weltmilchtag9
• Dpto. Logístico11
• Sistemas11
• Landbüro13
Studienreise Westbezirk14
GEK Kooperativskursus15
Ausschreibung16
Landwirtschaft in der Kolonie Menno
Abteilung Agrarökonomie19
• Informationen SAP20-21
Abteilung Milchproduktion22
Abteilung Nachhaltige Entwicklung23
Informationen von der ACCHK
Geschäftsführung der ACCHK25
Sicherheitswesen26
Nachbarschaftskooperation26
• Gesundheitswesen27
• Aktionstag28
• Sozialamt29
• Nachgefragt31
Studententreffen32
• Erziehungswesen32
• Projekttage zum Jubiläum33
Jubiläumsfeierlichkeiten39
Buchvorstellungen Librería43
• Radio FM Loma Plata44
Interkoloniale Beiträge
• Radio ZP-3045
• MCC und ACOMEPA46
Nachrichten aus der ASCIM50
• Expo Pioneros51
• IDEAGRO53

#### Verschiedenes Serie: Leitende Personen in Menno......54

Buchempfehlung	55
Volksfest Rodeo Isla Poí	56
• Serie: Weißt du noch, früher?	57
Nachrufe	58
Anzeige	61
Durchschnittspreise	61
Standesamt	62

#### Umschlaggestaltung:

Jubiläum MKT Tapa: Contratapa: Jubiläum MKT MENNO informiert online:

www.chortitzer.com.py unter Newsletter

## **Editorial**

#### Liebe Leser & Leserinnen von MENNO informiert!

"Man sollte nie so viel zu tun haben, dass man zum Nachdenken keine Zeit mehr hat." (Georg Christoph Lichtenberg)

Wie bereits in der Mai-Ausgabe angekündigt, war der Juni vollgepackt mit Aktivitäten und Feierlichkeiten zum 95jährigen Bestehen der Kolonie Menno, die aber mehr im internen Rahmen gefeiert wurden. Es gab sehr unterschiedliche Events, unter denen hoffentlich ein jeder etwas gefunden hat, das seinem Interesse entsprach. Besonders viele Personen und zukünftige Mitglieder der CCH Ltda. und der ACCHK wurden in den Schulen durch die jeweiligen Projektwochen erreicht und mit unserer Geschichte auf verschiedene Art und Weise bekannt gemacht. Hoffentlich haben diese Aktivitäten uns auch zum Nachdenken gebracht, um uns dankbar zu stimmen für so viele Segnungen in den vergangenen 95 Jahren, aber auch, um uns zu besinnen, Fehler einzugestehen, aus ihnen zu lernen und unseren zukünftigen Kurs als Gemeinschaft und Genossenschaft anhand christlicher Werte und Prinzipien zu überprüfen und festzulegen. Unsere mennonitische "Kultur" hat in diesen Jahren riesige Veränderungen erlebt und die von unseren Vorfahren gesuchte Abgeschiedenheit hier im Chaco gehört längst der Vergangenheit an. Das ist aut so, aber es bringt auch neue Herausforderungen mit sich. Und wenn wir genauer hinschauen, haben wir schon viele Elemente übernommen, die einfach schon zu unserem Alltag gehören, sowohl in der Sprache, in Essgewohnheiten, mit verschiedenen Gerichten usw. Wer kann sich seinen Alltag noch ohne Tereré vorstellen? François Jullien sagt dazu so passend: "Eine Kultur, die sich nicht verändert, ist tot." Wir bereichern unsere Kultur, was aber nicht heißt, dass wir sie aufgeben müssen. Dazu sollen ja auch grad diese Feierlichkeiten beitragen: Zeigen, was früher war, und wie es heute ist.

Wir wollen vorwärts! Und das ist auch ganz in Ordnung, solange es nicht auf Kosten anderer geht und wir die Leute um uns herum mitnehmen in diesem Prozess. Es werden große Anstrengungen diesbezüglich gemacht, aber diese Aufgabe dürfen wir nicht nur von der Verwaltung und den verschiedenen Betrieben oder Institutionen (Cooperación Vecinal, ASCIM, ACOMEPA usw.) erwarten, sondern ein JEDER muss im Alltag SEINEN TEIL dazu beitragen, sonst schaden wir uns letztendliche selbst. "Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Aber wenn du weit gehen willst, dann geh zusammen.", so drückt es ein afrikanisches Sprichwort passend aus.

Passend zum gefeierten Vatertag im Juni beleuchtet Prediger Eduard Friesen in der Besinnung die Rolle des Vaters in unserer Gesellschaft. Auch hier sieht man, dass die Grundelemente der Verantwortung geblieben sind, aber manche Äußerlichkeiten haben sich geändert. Auch in dieser Hinsicht sind wir aufgefordert, in einer immer

mehr vaterlosen Gesellschaft die Rolle der Väter neu bewusst wahrzunehmen und ein gutes Beispiel in unserem Land zu sein.

Danken wir Gott für den Segen in 95 Jahren Kolonie Menno, und lassen wir uns auch weiter ganz bewusst von ihm leiten! Denn an Gottes Segen ist alles gelegen.

Lotte Wiens, Redakteurin



#### **IMPRESSUM**

Herausgeber: Die Zentralverwaltung der

ACCHK und der CCH Ltda.

Menno informiert - Loma Plata, Postfach 985 Anschrift:

Chefredakteurin: Lotte Wiens - Tel.: (0985) 879 272

mennoinfo@chortitzer.com.py

Imprenta Friesen S.R.L. - Tel. 0981 633 858 Layout:

imprenta@friesen.com.py







Bemerkung: Diese biblisch-geschichtlich-kulturelle Besinnung ist zu den Anlässen des Vatertages am 19. Juni und des 95. Jahrestages der Kolonie Menno am 25. Juni gedacht.

In dieser Besinnung machen wir einen Blick in die Bräuche des ATs und in unsere mennonitische Vergangenheit, welche Rolle der Familienvater in der Heirat seiner Kinder hatte. Dann soll es auch zu Überlegungen Anlass geben, welche Verantwortung wir als Väter heute für unsere Kinder haben, um dadurch für ein möglich starkes Fundament für unsere Familien und somit auch für unsere Gesellschaft zu sorgen.

#### 1. Arrangierte Ehen im Alten Testament

Was ist eine arrangierte Ehe? Eine arrangierte Ehe ist eine Ehe, bei der die Ehepartner und der Zeitpunkt der Heirat von den Eltern bzw. den Verwandten bestimmt werden. Das war z. B. in Israel im AT der Fall. So wählte Abraham eine Braut für seinen Sohn Isaak. Später wurde Israel wiederholte Male gewarnt, dass sie für ihre Söhne nicht Frauen und für ihre Töchter nicht Männer aus den heidnischen Nachbarvölkern nehmen sollten. Salomo gehorchte diesem Prinzip nicht, deshalb "neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach" (1.Kön. 4,1).

Es gab bei den arrangierten Ehen zwei Kategorien. In der einen Kategorie haben die angehenden Ehepartner kein Mitentscheidungsrecht, was in manchen asiatischen Kulturen bis heute der Fall ist. Sie werden im wahrsten Sinne des Wortes verheiratet. Die andere Kategorie kennzeichnet sich durch das Mitentscheidungsrecht der Söhne und Töchter. Die Eltern wählten, und die Kinder durften dann entscheiden ob ja oder nein. Davon gibt Abrahams Wahl der Frau für seinen Sohn Isaak Zeugnis (1. Mose 24). Der Knecht soll eine Frau suchen, aber wenn sie nicht will, dann ist er seines Auftrags entledigt (V 8). Die Familie entscheidet erst, ob ja oder nein (V49). Als der Antrag dann über ihre Familie an Rebekka herangebracht wird, darf sie entscheiden, ob sie darauf eingehen will oder nicht, und sie sagt "Ja" (V 58). Damit war der Segen

beider Eltern gesichert, was für das Glück einer Ehe ganz wichtig ist.

#### 2. Arrangierte Ehen unter unseren Vorfahren

In Preußen wurden bei den Mennoniten bis Mitte des 18. Jahrhunderts die Ehen ihrer Kinder auch von den Eltern arrangiert. Man hatte sogar ein Gemeindeprogramm daraus gemacht. Das ging so: In der Gemeindeleitungsstruktur gab es eine klare Hierarchie von fünf von der Gemeinde gewählten Ämter: 1. der Älteste; 2. die Prediger; 3. die Diakone; 4. die Vorsänger und 5. die Umbitter. Die Umbitter hatten drei definierte Aufgaben in der Gemeinde. Erstens, sie besuchten am Tag vor der Feier des Abendmahls alle Gemeindeglieder und fragten sie, ob sie mit allen versöhnt seien, um würdig das Abendmahl nehmen zu können. Zweitens war es Aufgabe der Umbitter, Mitteilungen über Begräbnisse und Hochzeitseinladungen von Haus zu Haus zu bringen. Die dritte Aufgabe bestand darin, Heiratsanträge zu übermitteln. Der übliche Weg verlief so: Ein Junge, der heiraten möchte, teilte seine Absicht seinen Eltern mit, und auch, welches Mädchen er heiraten möchte. Willigten die Eltern nicht ein, dann war der Prozess abgeschlossen. Willigten sie aber ein, dann teilten sie es einem Umbitter mit, der mit dem Antrag dann zu den Eltern jenes Mädchens fuhr. Willigten die Eltern nicht ein, dann war der Prozess da abgeschlossen. Willigten sie aber ein, dann teilten sie ihrer Tochter die Heiratsabsicht jenes jungen Mannes mit, und dann durfte das Mädchen entscheiden. Ob die Antwort nun positiv oder negativ war, der ganze Prozess der Antwort ging genau den Weg, wie der Antrag gekommen war. Der Zeitraum, in dem dieser Prozess abgeschlossen sein musste, betrug zwei Wochen. Selbst dann, wenn die Antwort nach einer Woche schon klar war, musste der junge Mann aber diese zwei Wochen abwarten, bis er die Antwort bekam. Nach Henry C. Smith beklagte ein Ältester im Jahr 1765 in Danzig die Tatsache, "dass der schöne alte Brauch des Überbringens des Heiratsantrages an die Braut durch die Umbitter und die Einholung ihrer Antwort nach zwei Wochen nicht mehr



geübt wurde" (Die Geschichte der Mennoniten Europas, Faith and Life Press 1964, S.220). Auf einem längeren Weg der Traditionsänderung hatten die jungen Männer und Frauen nämlich den Anspruch erhoben, ihre zukünftigen Ehepartner selber direkt zu wählen.

# 3. Heute: Angehende Ehepartner wählen sich ihren Ehepartner selber

Ist das richtig? Ist das falsch? Nach dem Verständnis unserer früheren Vorfahren in Preußen war es falsch, nach heutigem Verständnis ist es richtig. Was entscheidet über richtig oder falsch? Nun, nach Gottes Plan ist die Ehe von ihm gewollt als eine verbindliche Beziehung von Mann und Frau auf Lebenszeit, unabhängig davon, nach was für Sitten die Ehe zustande kommt. Der äußere Prozess ist zweitrangig. Die erst genannte Kategorie der arrangierten Ehe hat den Vorteil, dass die Kinder nicht selber auf Partnersuche gehen müssen und dass beide Eltern mit der Heirat ihres Kindes einverstanden sind. Sie hat aber den Nachteil, dass ihre Kinder kein Mitentscheidungsrecht hatten, und wenn ein Partner etwa in Wirklichkeit in einen/eine andere/n verliebt war, ihr Glück vielleicht einen lebenslangen Knack erhalten hatte.

Die zweite Kategorie der arrangierten Ehe hat den Vorteil, dass beide zu heiratende Partner aus freier Entscheidung ihr Ja-Wort füreinander, und dass beide Eltern von vorneherein ihren Segen dazu gegeben haben. Die persönliche Partnerwahl hat den Vorteil, dass beide Partner sich selbst dafür entschieden haben und somit auch die volle Verantwortung für ihr Ehe(un)glück übernehmen. Ein Nachteil liegt darin, dass eine Ehe schlimmstenfalls auch ohne den Segen der Eltern geschlossen werden

kann. Das sollten aber alle bedenken, dass sie sich damit auf eine sumpfige Wegstrecke begeben. Das Ja-Wort der Eltern für den Ehepartner ihres Kindes ist viel bedeutungsvoller als solche Paare wahrhaben wollen. Da sollte Geduld geübt werden, und darüber sollte das Paar viel beten und mit den Eltern im Gespräch bleiben und ihre Bedenken beherzigen.

An dieser Stelle können wir fragen, welchen Einfluss Eltern, in diesem Fall der Vater, auf die Ehe seiner Kinder hat oder haben darf? Nochmal: Die Bibel schreibt keine Formen vor, aber sehr wohl den Inhalt für eine Eheschließung und -führung.

# 4. Welche Verantwortung trägt der Familienvater in dieser Sache heute?

Nach dem 2. Gebot ist wahre Gottesfurcht des Familienvaters die erste Voraussetzung für einen generationsübergreifenden Segen. Für diesen Segen wird Gott selber sorgen. Das 5. Gebot betont die Wichtigkeit, dass die Kinder unabhängig ihrer Altersstufe ihre Eltern achten und ehren sollen. Darin spielen das Vorbild und die Erziehung durch den Vater eine ganz wichtige Rolle. Die Aufforderung an den Vater, seine Kinder "in der Zucht und Vermahnung des Herrn" zu erziehen (Eph. 6,4) zielt auf ein geistliches Erwachsenwerden, das seine Kinder befähigt, selber die vor Gott zu verantwortenden Entscheidungen für sein Leben zu treffen, einschließlich seiner Partnerwahl. Wenn Eltern ihre Kinder glücklich verheiratet sehen und gegenseitige Achtung und Respekt das Familienleben prägen, dann braucht auch der Vater irdisches Glück nicht noch woanders suchen.

Eduard Friesen



# **WORTE VOM PRÄSIDENTEN**

der ACCHK und der Cooperativa Chortitzer Ltda.

Werte Mitglieder der Asociación Civil Chortitzer Komitee und Cooperativa Chortitzer Ltda.!





In diesem Monat gedenken wir der Einwanderung unserer Vorfahren in den paraguayischen Chaco vor 95 Jahren. Zu diesem Anlass wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, um die Pioniere der Kolonie Menno zu ehren und für ihren Mut und ihr Durchhaltevermögen zu danken, welche für den Aufbau einer Zivilisation im unwirtlichen Chaco erforderlich waren. Für das diesjährige Jubiläum werden folgende 5 Grundpfeiler unserer Geschichte hervorgehoben: Glaube, Dankbarkeit, Solidarität, Arbeit und Nachhaltigkeit, auf die ich im Folgenden etwas näher eingehen möchte.

Der Glaube an den Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs,

den Gott der Bibel, hat maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere Vorfahren immer wieder die nötige Kraft bekamen, um weiterzumachen. Beim Verlust von Geliebten durch den Tod, bei unsagbaren Entbehrungen, verursacht durch Frost, Dürre oder Heuschreckenplagen, und bei bitterer Armut war es der Glaube an Gott, der ihnen Kraft gab, weiterzumachen. Aber auch der Glaube daran, dass die Auswanderung dem Willen Gottes entsprach und er das Unternehmen gelingen lassen würde, damit sie und ihre Nachkommen diesen Glauben in Schule und Gemeinde auch weiterhin frei ausleben könnten.

Trotz der Strapazen und Entbehrungen gab es für



unsere Vorfahren immer noch viel Grund zum Danken: Für Schutz und Bewahrung, für die fürsorgliche Hand Gottes, für den Frieden im Land und die wohlwollend gesinnte Regierung, usw. Und wer sich auf das Danken konzentriert, hat bekanntlich weniger Grund zum Klagen. Deshalb möchte ich auch uns alle heute auffordern, das 95-jährige Bestehen unserer Kolonie Menno als Anlass für einen besonderen Dank unserem himmlischen Vater gegenüber zu sehen, und aus einer dankbaren Haltung heraus neue Herausforderungen für ein friedliches Zusammenleben auch in Zukunft hier im zentralen Chaco anzunehmen.

Ein gemeinschaftliches Unternehmen kann nur gelingen, wenn man sich gegenseitig hilft und bereit ist, die eigenen Vorteile zum Wohl der Gemeinschaft zurückzusetzen. Wir nennen das heute Solidarität. Die Not zwang unsere Vorfahren, sich gegenseitig zu helfen, denn jeder war irgendwann auf die Hilfe des anderen angewiesen. Heute ist dieser Zwang bei vielen Mitgliedern nicht mehr da, denn sie sind finanziell und wirtschaftlich nicht von der Mithilfe anderer abhängig. Trotzdem ist dieser Aspekt heute nicht weniger wichtig, denn es gibt immer noch viele unter uns, deren Einkommen nur knapp für den eigenen Lebensunterhalt ausreicht. Wenn sie die sozialen Dienstleistungen der ACCHK mit dem vollen Preis bezahlen müssten, hätten manche weder eine Krankenversicherung noch könnten sie ihre Kinder zu unseren Schulen schicken. Über unser Abgabensystem ist dieses jedoch allen Mitgliedern, die ihren finanziellen Verpflichtungen mit der ACCHK nachkommen, durch die Solidarität der anderen Mitglieder möglich.

Die Arbeit gehört wohl zu den Tugenden, die unser mennonitisches Volk in besonderer Weise auszeichnen. Abgesehen von einigen Ausnahmen, die es immer gibt, sind wir davon überzeugt, dass eine würdige Arbeit gut und notwendig ist, um wirtschaftlich vorwärtszukommen. Ohne harte Arbeit hätten unsere Vorfahren mit Sicherheit nicht das aufbauen können, was wir heute haben. Bei aller Würdigung der Arbeit ist es aber auch wichtig, den notwendigen Ausgleich zwischen Ruhe und Arbeit zu finden, um auch den anderen Aspekten in unserem Leben (z.B. Freizeit, körperliche Bewegung, geistliche Gemeinschaft usw.) den gebührenden Platz einzuräumen.

Wenn wir vorhaben, hier im paraguayischen Chaco noch länger zu leben, müssen wir unser Handeln so gestalten, dass dieses auch für unbegrenzte Zeit möglich ist, und zwar in allen Lebensbereichen: In unserem Umgang mit den Nachbarn anderer Kulturen, mit der Umwelt, in den verschiedenen Produktionsbereichen, beim Aufbau unserer Industrien usw. Unser Handeln heute muss so gestaltet sein, dass auch unsere Kinder und deren Nachkommen hier die gleiche Lebensqualität haben können, die wir heute genießen. Leichter fällt uns das, wenn wir uns nicht als Eigentümer, sondern vielmehr als Verwalter dessen sehen, was wir haben. Wenn uns das bewusst ist, werden wir nachhaltig leben und produzieren, denn wir tragen die Verantwortung für unser Handeln.

**Korrektur**: In der April Ausgabe von MENNO informiert waren einige Daten in Bezug auf BANCOP S.A. leider falsch. Hier die richtigen Daten: Am 5. Juli 2012 wurde BANCOP die Genehmigung zur Aufnahme seiner geschäftlichen Aktivitäten von der "Superintendencia de Bancos" erteilt. Die Bank nahm ihre Arbeit offiziell am 16. Juli 2012 auf. Der Aktienanteil der Cooperativa Chortitzer Ltda. in BANCOP S.A. beträgt zurzeit 20,5%.

Ronald Reimer Präsident ■

# **INFORMATIONEN**

aus der Zentralverwaltung der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee

# Informationen und Bestimmungen des Verwaltungsrates (VR)





#### Besuche von Regierungsvertretern und anderen Autoritäten

In den letzten Wochen haben zahlreiche Personen von auswärts der Cooperativa Chortitzer Ltda. einen Besuch abgestattet. Die wichtigsten sollen hier kurz erwähnt werden:

- a) Der argentinische Botschafter in Paraguay, Oscar Domingo Peppo
- b) Oscar Cardozo und Nathan Toews, Vertreter vom Mennonitischen Zentralkomitee (MCC)
- c) Die japanische Botschafterin in Paraguay, Nakatani

Yoshie

- d) Der Präsident von UNICOOP und gleichzeitig auch Vizepräsident der Kooperative Naranjto, Rubén Zoz
- e) Der Abgeordnete Enrique Mineur
- f) Der Gouverneur vom Departement Boquerón, Dr. Darío Medina
- g) Ex-Vizeminister des Notstandssekretariats (SEN), Héctor Cárdenas
   Außerdem wurden vom Präsidenten der Koopera-

tive aus manche Besuche bei hochrangigen Autoritäten gemacht. Unter anderem wurden der Minister

für öffentliche Bauten und Kommunikation, Arnoldo Wiens und die Abgeordneten der Departemente des Chacos besucht (Edwin Reimer, Marlene Ocampos und Basilio Nuñez), um Themen von gemeinsamem Interesse zu besprechen.

#### Vorgehensweise bei Sterbefällen von Mitgliedern

Wie im Dezember 2021 in MENNO informiert bekanntgegeben, sollte ab dem 1. Juli 2022 eine legale Erbschaft beim Tod eines Mitglieds verlangt werden, um das Vermögen des Verstorbenen auszuzahlen, wozu auch das Sozialkapital gehört. Der Verwaltungsrat hat diese Frist nun aus mehreren Gründen um 4 Monate bis zum 1. November 2022 verlängert. Grundsätzlich wird jedoch auch jetzt schon angestrebt und empfohlen, dass von den Hinterbliebenen eines Mitglieds eine legale Erbschaft gemacht wird, diese wird jedoch nicht in allen Fällen gefordert. Bis zur endgültigen Einführung des Verfahrens am 1. November sollen Informationsveranstaltungen durchgeführt werden, um die Mitglieder entsprechend zu informieren. Nähere Informationen können bei der entsprechenden Abteilung, die dem Betrieb Buchführung untergeordnet ist, gegeben werden (Handy No 0984-712-077).

#### 3. Landstück für den Bau eines IPS-Krankenhauses

Auf Antrag der nationalen Regierung und der Munizipalität von Loma Plata hat der Verwaltungsrat entschieden, ein Landstück mit einer Fläche von 6,7 Hektar von Bronsen Kehler im Dorf Halbstadt, anliegend an der Südgrenze zu kaufen und es an die Munizipalität von Loma Plata zu vertauschen gegen zwei andere Grundstücke, die der Munizipalität gehören. Das Ziel ist, auf dem genannten Landstück an der Südgrenze ein IPS-Krankenhaus zu bauen, da es strategisch gut gelegen ist für die IPS-Patienten des zentralen Chaco´s, und weil es an einem asphaltierten Weg liegt, damit die steigende Anzahl der Menschen im zentralen Chaco eine bessere Gesundheitsdienstleistung vom Staat erhalten. Der Vorschlag zur Übertragung des Titels an das IPS wird auf der nächsten Mitgliederversammlung der ACCHK präsentiert werden.

#### 4. Externe Rechnungsprüfung für 2022

Der Verwaltungsrat hat die vertragliche Anstellung der Firma "Benítez Codas y Asociados" für die externe Rechnungsprüfung der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee für das Jahr 2022 bestimmt.

#### 5. Aktienkauf von Bancop S.A.

Auf der ordentlichen Aktionärenversammlung von BANCOP S.A. im April wurde eine Aktienausgabe von 30.000 Aktien bestimmt. Diese Aktien werden nun den Aktionären zum Kauf angeboten, im direkten Verhältnis zu den bestehenden Anteilen. Der Verwaltungsrat der Cooperativa Chortitzer Ltda. hat daraufhin bestimmt, die der Kooperative zustehenden 6.168 Aktien mit einem Wert von Gs. 1.000.000 pro Aktie von BANCOP zu kaufen.

#### 6. Ernennung einer Kommission zur Gründung einer Aktiengesellschaft

Der Verwaltungsrat hat folgende Personen ernannt, um die Gründung einer Aktiengesellschaft voranzutreiben, unter welcher anschließend das Landstück mit einer Fläche von 15.000 Hektar in der Zone von La Patria entwickelt werden soll, welches im vorigen Jahr von der Kooperative gekauft wurde: Michael Paul Harder Toews, Ferdinand Neufeld Froese, Donald Gregor Reimer Ginter, Erdman Falk Doerksen, Tommy James Harder Toews, Jan Andre Doerksen Penner, Robby Brian Doerksen Hiebert und Christian Matthäus Wiebe Toews.

# 7. Risikobewertung 2022 der Cooperativa Chortitzer Ltda.

Laut Bestimmung des INCOOP gehört die Cooperativa Chortitzer Ltda. in die Kategorie der Unternehmen, bei denen jährlich eine Risikobewertung durchführt werden muss, und zwar von einem zu diesem Zweck spezialisierten und zugelassenen Unternehmen. In den letzten 6 Jahren wurde die Bewertung der Kooperative von dem Unternehmen SOLVENTA durchgeführt. Der VR hat entschieden, für 2022 die Firma FITCH mit der Risikobewertung der Kooperative zu betrauen.

#### 8. Aufnahme neuer Mitglieder in die Asociación Civil Chortitzer Komitee

Im Juni 2022 wurden folgende neue Mitglieder in die ACCHK aufgenommen. Ihre Mitgliedschaft tritt mit der Unterzeichnung des Mitgliedsregisters in Kraft: Joanne Nadine Warkentin, Diego Rene Froese Hiebert, Uli Alexander Fehr Giesbrecht, Marko Jonathan Harder Hiebert, Christian Rene Thiessen Ginter, Joachim René Penner Sawatzky, Daisy Friesen Froese, Christa Joela Giesbrecht Klassen, Hugo Kennedy Wiebe, Jonic Rafael Doerksen Neufeld, Franz Janzen Wiebe und Susanna Schmitt Wall de Janzen.

# 9. Austritt / Erlöschen der Mitgliedschaft in der Asociación Civil Chortitzer Komitee

Im Juni 2022 sind folgende Mitglieder aus der ACCHK ausgetreten:

<u>Gestorben:</u> Susana Harder de Hiebert, Otto Funk Thiessen, Martin Klassen Dueck, Jacob Kauenhowen Friesen, Anna Toews de Penner, Helena Froese de Wiens und Erna Hildebrand de Kehler.

<u>Abgemeldet:</u> Winfried Froese Zacharias, Viola Sawatzky de Froese und Linette Niessen de Insauralde.

# 10. Aufnahme neuer Mitglieder in die Cooperativa Chortitzer Ltda.

Im Juni 2022 wurden folgende neue Mitglieder in die Cooperativa Chortitzer Ltda. aufgenommen: Diego Rene Froese Hiebert, Uli Alexander Fehr Giesbrecht, Marko Jonathan Harder Hiebert, Christian Rene Thiessen Ginter, Joachim René Penner Sawatzky, Daisy Friesen Froese, Christa Joela Giesbrecht Klassen, Hugo Kennedy Wiebe, Jonic Rafael Doerksen Neufeld, Susanna Thiessen de Klassen, Anna Wiens de Penner, Jennifer Giesbrecht de Guenther, Anna Sawatzky de Friesen, Joanne Nadine Warken-

tin, Franz Janzen Wiebe und Susanna Schmitt Wall de Janzen.

# 11. Austritt von Mitgliedern bzw. Erlöschen der Mitgliedschaft in der Cooperativa Chortitzer Ltda.

Gestorben: Martin Klassen Dueck, Elisabeth Braun de Sawatzky, David Zacharias Reimer und Helena Froese de Wiens.

> Wilfried Klassen Generalsekretär ■



# Academia de Liderazgo Transformador

Am 10. und 11. Juni wurde auf Laguna Capitán eine Fortbildung für den Verwaltungsrat, Aufsichtsrat, Wahlgericht, Geschäftsführer und Betriebsleiter organisiert. Veranstalter war die "Academia de Liderazgo Transformador". Diese Akademie ist von FECOPROD ins Leben gerufen worden und bietet Fortbildungen in Form von Modulen an. Vom nationalen Kooperativsinstitut INCO-OP aus sind periodische Fortbildungen für Führungskräfte der Genossenschaften vorgeschrieben.

bahn mit viel Erfahrungen im Bereich Marketing und Universitätslaufbahn zurückblicken und verstand es, die Inhalte dynamisch aufzubereiten.

An solchen Fortbildungen spielt die Gemeinschaft als Gruppe und der lockere, aber auch berufliche Austausch eine überwiegende Rolle.

Die Redaktion

In diesem Modul ging es um Werbung und Marketing,

einen Bereich, der eine Vielzahl verschiedener Aufgaben umfasst. Ob jetzt Markenqualität, Kundenzentriertheit oder Marktstudien; ob Verkaufsindikatoren, Marketingstrategien oder sogenannte "Journey Maps"; es waren eine Vielzahl an Inhalten mit den dazugehörigen (teilweise fremden und neuen) Konzepten im Stoff enthalten.

Die Rednerin, Frau Marta Montiel, kann auf eine Lauf-





# **INFORMATIONEN**

aus den Betrieben der Cooperativa Chortitzer Ltda.





# Verkaufsstellen von Chortitzer in Ostparaguay

# Salón Artigas

Salón Artigas war unser erster Verkaufssalon in Asunción. Auf dem Grundstück an der Avda. Artigas, auf dem später der Salon errichtet wurde, gab es bereits seit dem Kauf in 1962 einen Betrieb. Von Mitte bis Ende der 1960er Jahre wurde schließlich ein Kaufladen eröffnet, in dem zunächst fast ausschließlich die Produkte der "Lechería Trébol" verkauft wurden.

Salón Artigas war lange Zeit der einzige Handelsladen der Cooperativa Chortitzer Ltda. in Asunción, bis im Jahr 1982 der 2te Laden im Mercado de Abasto eröffnet wurde.

Heutzutage steht dieser Salon an 5. Stelle der Verkaufsmenge.

Im Laufe der Jahre, als wir Geschäfte im ganzen Großraum Asuncións eröffneten, wanderten die Stammkunden zu den neuen, näher gelegenen Salons ab, wo sie die gewohnte Qualität und den Service fanden.

Derzeit werden in Artigas täglich rund 570 Kunden



bedient. Vom Gesamtumsatz entfallen 52% auf Fleischwaren, 8% auf Wurstwaren, 37% auf Molkereiprodukte und 3% auf diverse Produkte.

Der Salon ist von 7:00 Uhr morgens bis 7:00 Uhr abends geöffnet, wo 6 Metzger, 4 Kassierer, 5 "repositores de mercadería" und 2 für die Verwaltung zuständige Mitarbeiter tätig sind.

# Salón Trinidad

Dieser Salon wurde am 7. Januar 2017 eingeweiht und liegt an der Avda. Stma Trinidad, nur wenige Blocks von der Avda. Aviadores del Chaco, entfernt.

Es ist der zweitkleinste Salon, den wir betreiben, mit nur 90 m<sup>2</sup> Showroom, in dem wir täglich 200 Personen bedienen.

Der reduzierte Lagerraum für unsere Produkte stellt eine besondere Herausforderung dar, jedoch ist unsere Präsenz in diesem bevölkerungsreichen Viertel wichtig, welches wir auch mit den guten Verkaufszahlen bestätigen können.

Die Kunden werden von 10 Personen bedient. Davon sind 4 Metzger, 3 Kassiererinnen, 1 "repositor de mercadería" und 2 Hausmeisterinnen.



Der Salon ist von 7:00 Uhr morgens bis 7:00 Uhr abends geöffnet und verkauft vom totalen Umsatz 64% Fleischund 5% Wurstwaren, und 28% Milchprodukte. Die restlichen 3% sind verschiedene Produkte.

# Salón Surubi'í

Als einer der neuesten Salons feierte er am 01.07.2022 sein 1-jähriges Bestehen. Vor etwa einem Jahr wurde dieses Geschäft an der Ruta Transchaco eröffnet, direkt vor unserem Vertriebs- und Verwaltungszentrum in Mariano Roque Alonso.

Seit seiner Eröffnung ist der Salon mit einer monatlichen Umsatzsteigerung gewachsen. Das monatliche Wachstum im Laufe dieses Eröffnungsjahres betrug durchschnittlich 3 %.

Der Salon hat immer noch seine anfänglichen 8 Mitarbeiter: 3 Metzger, 2 Kassierer, 1 "repositor de mercadería" und 2 Verwaltungsangestellte. Wie in den meisten Salons öffnen wir von 7:00 bis 19:00 Uhr und bedienen derzeit täglich 90 Kunden.

Surubi'í macht auch den Großteil seines Umsatzes mit Fleischprodukten (67 %). Es folgt der Verkauf von Milch-



produkten mit 22%, Wurstwaren mit 8% und diverse Produkte mit 3%.

Andy Thielmann Jefe de salones de ventas **■** 

# Lácteos Trébol - Weltmilchtag

Im Rahmen der 3. Ausgabe der Expo Pioneros wurde am Samstag, den 28. Mai, im Anschluss an die offizielle Eröffnungsfeier der Expo auch eine kurze Feier zum Weltmilchtag veranstaltet, der jährlich am 1. Juni gefeiert wird. Dieses Event wurde in diesem Jahr von der Cooperativa Chortitzer Ltda. und FECOPROD organisiert.

Der Akt begann mit der Präsentation eines Kurzvideos, in dem der Alltag eines Milchproduzenten und seiner Familie vorgestellt wird: Ein Beruf, der viel Opferbereitschaft, Fleiß und vor allem auch Durchhaltevermögen verlangt, und das an 7 Tagen in der Woche, und in dem die ganze Familie miteinbezogen wird. Dieses Video wurde auf dem Milchbetrieb von Elvid Funk gemacht. Im Anschluss überreichte Herr Florian Reimer, Geschäftsführer der CCH Ltda., Familie Funk eine Anerkennung.

Herr Elroy Funk, Vizepräsident des Verwaltungsrates der CCH Ltda. machte in seiner Rede einen Streifzug durch die Geschichte der Mennoniten, im Blick auf die Entwicklung der Milchproduktion in den verschiedenen Ländern.

**Preußen**: Schon 1530 in Preußen haben die Mennoniten nach dem Trockenlegen der ihnen zugewiesenen sumpfigen Gebiete Milchkühe gehalten. Sie produzierten Käse und Butter, aber in erster Linie für den Verkauf, um damit Einnahmen für den Unterhalt der Familien zu generieren. Es entstanden kleinere Fabriken, und



es wurde sogar Milch von den Nachbarn aufgekauft. 1876 wurde hier die erste Käsefabrik gebaut. Nachdem man anfänglich Rote Holstein von schlechter Genetik hatte, wurde später schon ein Verein von Holsteinzüchtern gegründet, um Schwarz-Weiße Holstein zu züchten und die Genetik der Milchkühe zu verbessern.

**Russland**: Auch hier war die Milchproduktion von Anfang an sehr wichtig. Um 1800 hatte jede Familie 11 Milchkühe. Hier wurden die von Preußen mitgebrachten Kühe mit einer russischen Mischlingsrasse gekreuzt. Aus dieser Zeit werden erstmals neben Butter und Käse auch



Joghurt und Sahne unter den erzeugten Produkten erwähnt. Die große Herausforderung bestand darin, Absatz für diese Produkte zu finden. Es gab harte Rückschläge, aber die Entwicklung wurde dadurch nicht aufgehalten, und um das Jahr 1900 zählten mennonitische Milchbauern zu den Reichsten in Südrussland.

**Kanada**: Die Produktion von Milch und Milchprodukten hatte auch hier einen bedeutenden Stellenwert. Schon 1890 gab es die ersten Käsefabriken. Aber die Genetik der Milchkühe war sehr minderwertig, und es ging bei der Milchproduktion in erster Linie um den Eigenkonsum. Langsam entwickelte sich dieser Produktionsbereich weiter, bis er durch die Weltwirtschaftskrise nach dem 1. Weltkrieg einen schweren Rückschlag erlitt, und man nach anderen Produktionsmöglichkeiten suchte.

Paraguay: Bei der Ansiedlung hier im Chaco war man von Anfang an bestrebt, dass jede Familie eine Milchkuh hatte, um den Eigenbedarf an Milch abdecken zu können. Nach vielen herausfordernden Jahren, in denen man den Chaco und seine Besonderheiten kennenlernte und Möglichkeiten der Produktion suchte, begann man 1951 mit dem Auf- und Verkauf von Butter. Eine der größten Herausforderungen bei diesem Vorhaben stellte der Transport dar: Mit Ochsen- oder Pferdewagen bis Km 145, dann weiter mit dem Zug bis Puerto Casado, und dann mit dem Schiff bis Asunción. Und das alles ohne Kühlkammern...

Mit Spaten und Axt, extrem knappen Finanzen und fehlender Infrastruktur, aber klaren Werten und Solidarität wurde die "Grüne Hölle" erobert. Die Entwicklung der Milchproduktion und die Errichtung der Fabriken für die Verarbeitung haben wesentlich zum sozioökonomischen Aufschwung der Kolonie Menno und auch vieler Nachbarn beigetragen. Heute werden rund 140 Milchprodukte und -derivate hergestellt, mit international anerkannten Marken wie Trébol, COOP, Lactolanda u.a.m.

Auch wenn die nun schon das dritte Jahr infolge anhaltende Dürre, steigende Brennstoffpreise usw. tief einschneiden und die Produzenten und Industrien vor große Herausforderungen stellen, gibt es viele, die trotz allem durchhalten. Diese verdienen unsere Anerkennung.

Dieser Rückblick in unsere Geschichte zeigt, dass hinter jedem Milchprodukt, dass wir konsumieren, eine Geschichte steckt, eine Tradition, eine Leidenschaft, und vor allem auch ein Stolz auf diesen Produktionsbereich.

Von der Asociación Civil Chortitzer Komitee wurde über den Geschichtsverein ein Buch zur Entwicklung der 71 Jahre Milchproduktion in der Kolonie Menno herausgegeben. Es trägt den Titel "Lácteos Trébol – Ein Weg aus der Armut", und wird ab dem 1. Juni, dem Welt-

milchtag, in allen Buchhandlungen im Chaco erhältlich sein. Dieses Buch wird momentan auch ins Spanische übersetzt.

Auch der Präsident von FECOPROD, Alfred Fast, wies in seiner Rede auf die blühende Milchindustrie im Land hin. 88% der Milchproduktion im Land kommt von Mitgliedern der Produktionskooperativen von FECOPROD. Es ist Aufgabe der Kooperativen, die in den letzten Jahren leidgeprüften Produzenten zu unterstützen und zum Durchhalten zu motivieren. Alles ist zyklisch, und nach diesen schweren Jahren werden auch wieder bessere Jahre kommen. Dankbar wies er auf die Unterstützung seitens der Regierung hin, besonders hinsichtlich Infrastruktur und Wegebau, und bat gleichzeitig aber auch darum, sich weiter für ein sicheres Privatrecht der Ländereien einzusetzen, und manche bürokratischen Prozesse zu vereinfachen. Paraguay ist ein Land, dessen Stärke in der landwirtschaftlichen Produktion und im Agrobusiness liegt.

Anschließend kam auch der Gouverneur von Boquerón, Herr Darío Medina, zu Wort. Er gratulierte den Produzenten und lobte ihren Arbeitsgeist, Fleiß, ihre Disziplin, ihren starken Willen und den bedingungslosen Einsatz in der täglichen und herausfordernden Arbeit im Milchbetrieb. Auch wandte er sich an die anwesende Rektorin der Nationalen Universität, um auf die Dringlichkeit einer Filiale hier im Chaco hinzuweisen.

Nach diesen Reden wurde offiziell mit Milch der Marke Trébol auf den bevorstehenden Weltmilchtag angestoßen. Dafür wurden folgende Personen eingeladen: Santiago Moisés Bertoni, Landwirtschaftsminister - Arnoldo Wiens, Wegebauminister - Darío Medina, Gouverneur von Boquerón - Pedro Galli, Präsident der Asociación Rural del Paraguay - Theo Pankratz, Präsident von INCOOP - Pedro Loblein, Präsident des "Instituto paraguayo de cooperativas" - Gustav Sawatzky, Präsident von BANCOP - Alfred Fast, Präsident der FECOPROD - Edwin Reimer, Abgeordneter für Boguerón - Ernst Giesbrecht, Bürgermeister von Loma Plata - Ronald Reimer, Präsident der CCH Lta. und Vorsitzender des Oberschulzenrates - Wilfried Dueck, Präsident der Cooperativa Fernheim - Heinz Alfred Bartel, Präsident der Cooperativa Neuland - Adolf Kauenhowen, Präsident von Pioneros del Chaco S.A. und Elvid Funk, als Vertreter der Milchproduzenten.

Im Anschluss bekam jede dieser Personen vom Oberschulzen Ronald Reimer noch ein Geschenk mit Produkten der Marke Trébol überreicht, und die Anwesenden wurden zu einem geführten Rundgang durch das Expogelände mit dem Präsidenten Adolf Kauenhowen eingeladen.

# **Dpto. Logístico**Neue Lkw für die Transportflotte der Logistikabteilung

In den letzten Monaten konnten noch die letzten zwei Lkw aus dem Kostenvoranschlag von 2021 im Dpto. Logístico erworben werden. Diese werden beide für den Viehtransport gebraucht und sind seit einiger Zeit bereits im Einsatz. Leider wird damit die Transportflotte noch nicht erweitert, sondern es werden lediglich alte Lkws ersetzt. Ziel ist, im Jahr 2022 auch langsam mit der dringend notwendigen Erweiterung der Transportflotte zu beginnen, da alle Neuanschaffungen bisher nur zur Erneuerung dienten.

Bereits im letzten Jahr wurde damit begonnen, die Viehtransporter der CCH Ltda. mit einer Gummimatte auszulegen. Dieses Projekt ist noch im Prozess, soll aber 2022 abgeschlossen werden. Auch wenn es ein etwas kostspieliges Projekt ist, so ist es doch zum Wohl der Rinder und somit der Produzenten, und man rechnet damit, dass diese Matten eine Lebensdauer von ca. 10 Jahren haben werden, so dass es auf alle Fälle lohnenswert ist.

Zurzeit wird auch wieder auf vollen Touren Wasser gefahren. Dafür stehen 3 Lkws mit einem Tank von jeweils 33.000 l Volumen zur Verfügung. Es wird sowohl Wasser vom Aquädukt als auch aus privaten Wasserreserven gefahren. Von der Transportabteilung wird aber lediglich die Dienstleistung gemacht, jedes Mitglied ist selbst verantwortlich, dafür zu sorgen, WO er Wasser herbekommt.

Von der Betriebsleitung wird dringend darum gebeten, dass Personen sich doch rechtzeitig melden, um Probleme und Stress beiderseits zu vermeiden. Vom

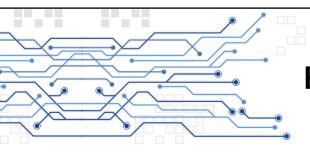


Betrieb aus wird alles drangesetzt, die Mitglieder so gut wie möglich zu bedienen, aber die Not ist groß und man kann keine spontanen Dienstleistungen machen. Momentan ist die Wasserknappheit besonders im Zentral- und Ostbezirk groß.

**Achtung**: Die Dienstleistung des Wassertransports wird ausschließlich für den Produktionssektor gemacht, NICHT für private Haushalte.

Armin Funk BL Dpto. Logístico

> Lotte Wiens Redaktion ■



# BETRIEB SISTEMAS

# Computersysteme der CHH Ltda.

In dieser Ausgabe bringen wir einen weiteren Beitrag über die Entwicklung der Computersysteme in der Cooperativa Chortitzer Ltda. Im vorigen Beitrag ging es um den Anfang des Computerzeitalters in der CCH Ltda., jetzt handelt sich um die zweite Etappe.

In den 80er Jahren erlebten die Kooperative und ihre Mitglieder einen immer stärkeren wirtschaftlichen Aufschwung. Durch langfristige Kredite wurden Projekte zur Förderung der Milchproduktion, Vieh- und Landwirtschaft entwickelt, die es den Produzenten ermöglichten, ihre Wirtschaften zu erweitern und damit auch ihre Einnahmen zu steigern. Das wirkte sich auch auf den Umsatz der Konten der Mitglieder und die gesamte Buchführung der Kooperative aus. Es gab immer mehr



Daten zu verarbeiten und der im Jahre 1979 in Betrieb genommene Computer war an die Grenzen seiner Kapazität gekommen. Es wurde Zeit, einen neuen Computer einzusetzen

In der Computerwelt und in der Elektronik hatte es in den 80er Jahren auch große Fortschritte gegeben. Auch in Paraguay hatten die Vertretungen von Computern neuere Modelle anzubieten, und so haben Angestellte der Buchführung von Chortitzer und Mitarbeiter der Vertretung in Asunción, mit Beratung von Leuten der Firma "Equipos Contables S.A.", Vertreter der Marke NCR in Paraguay, ein Projekt zur Erneuerung des Computers und des dazugehörigen Systems ausgearbeitet. Dieses Projekt sah vor, einen Hauptcomputer (Server) für Loma Plata und mehrere kleinere Com-

puter für die Handelsabteilungen, sowie wie Terminals und Drucker zu kaufen. Es wurde dem Verwaltungsrat vorgestellt und am 8. April 1987 wurde der Kauf von Computern im Wert von 117.000.- Dollar genehmigt.

Da die Programme, die auf dem alten Computer liefen, mit dem neuen Computer nicht kompatibel waren, mussten auch diese erneuert werden. Dazu musste man sich für ein Betriebssystem und für eine Programmiersprache entscheiden. Auf Empfehlung von Technikern der Vertreterfirma wurde "UNIX" als Betriebssystem und "COBOL" als Programmiersprache für den neuen Computer und die Entwicklung der Systeme gewählt. UNIX war zu der Zeit ein sehr stabiles Mehrbenutzersystem und COBOL eine bekannte und viel angewandte Programmiersprache. Obzwar diese Sprache schon in den 60er Jahren entwickelt wurde, war sie doch "aktuell" und sehr beliebt bei der Entwicklung von Systemen für die Finanzwelt. Sie war auch nicht so an ein Modell von Computer gebunden, wie der Erste, d.h. diese Sprache und auch das Betriebssystem sind mit verschiedenen Computermodellen kompatibel.

Die Entscheidung für UNIX als Betriebssystem und COBOL als Programmiersprache, die 1987 getroffen wurde, hat sich bis heute bewährt. Nach 35 Jahren benutzen wir heutzutage hauptsächlich LINUX, eine Variante von UNIX, als Betriebssystem in unseren Servern, und ein kleiner Teil unserer Programme läuft immer noch auf COBOL. Wenn man so hört, dass heutzutage noch eine Programmiersprache benutzt wird, die schon über 60 Jahre alt ist, dann könnte man meinen, dass wir veraltete Systeme laufen haben. Aber Chortitzer ist nicht die einzige Institution, die noch COBOL Systeme hat. Es gibt weltweit noch viele Firmen, die COBOL benutzen.

Damals hatte die Kooperative noch keine eigenen Programmierer, die sich mit den damaligen Computersprachen auskannten, aber bei der Vertreterfirma



arbeitete Herr Albert Ratzlaff als Programmierer. Er war Mitglied der Cooperativa Chortitzer Ltda. und hatte sein Grundstudium beim Colegio Loma Plata abgeschlossen. Danach war er für ein Weiterstudium nach Asunción gegangen, und nachdem er etwa 4 Jahre Ingenieurswissenschaft studiert hatte, brach er das Studium ab und stieg auf Computerprogrammierung um. Als Kooperative konnte man sich keinen besseren Kandidaten vorstellen als jemanden, der aus der Kolonie kam, plattdeutsch sprach und die Kooperative und ihre Besonderheiten gut kannte. So wurde Herr Ratzlaff mit Absprache der Vertretung beauftragt, das neue Computersystem für Chortitzer zu entwickeln. Diese Arbeit wurde schon während des Jahres 1987 gemacht, nachdem der Kauf der Computer bestätigt war. Als Grundlage wurde das im Jahr 1978 enwickelte Laufende-Rechnungs-System genommen, verbessert und erweitert.

Im Januar 1988 wurde dann der neue Computer in Betrieb genommen, zuerst der Zentralcomputer in Loma Plata und etwas später die kleineren Computer (PC's) in Paratodo, Lolita, Campo León und Asunción. Diese Computer brachten schon Bildschirme mit sich, so konnte man Daten direkt am Bildschirm abrufen und war nicht so von Papier und Drucker abhängig, wie es beim vorigen Computer der Fall war. Ein großer Vorteil des neuen Computersystems war, das man dank des Mehrbenutzersystems UNIX die Daten von verschiedenen Terminals aus eingeben bzw. abfragen konnte, wie z.B. bei den Kassen. So brauchte man die Dokumente nicht alle auf einer Stelle zusammentragen, um sie wie bisher da einzutippen. Mit diesem System führte man auch die Überzugssumme, auch bekannt als "Limite/Sobregiro" bei den Kontos ein.

Ein weiterer großer Fortschritt war, dass auch die Daten von den Handelsabteilungen jetzt direkt an Ort und Stelle in ihrem Computer eingegeben werden konnten und die Belege brauchten nicht mehr nach Loma Plata geschickt werden. Die registrierten Daten wurden dann einmal pro Tag auf einer Diskette gespeichert und nach Loma Plata geschickt, denn Telefonverbindungen zu den Abteilungen gab es zu der Zeit noch nicht. Die auf der Diskette gespeicherten Daten wurden dann im Zentralcomputer aktualisiert. Erst im April 1997 wurde der Austausch der Daten per Telefon gemacht, dann konnte man die Daten noch am selben Tag aktualisieren. Aber das System war immer noch deszentralisiert, denn die Einkäufe, Verkäufe und Überweisungen, die die Mitglieder in irgendeiner Handelsabteilung machten, wurden erst später aktualisiert. Erst mit der Verbesserung der Kommunikation zu den Handelsabteilungen durch die Glasfaser-Verbindung im Jahre 2016, konnte man das System im Hauptcomputer von Loma Plata zentralisieren.

Anfänglich wurden nur zwei Systeme im neuen Computer installiert, die auch schon im ersten Computer eingebaut waren: Laufende Rechnung und Buchführung. Aber es dauerte nicht lange, bis neue Programme entwickelt und im neuen Computer eingebaut wurden. Herr Ratzlaff hatte währenddessen eine eigene Softwarefirma gegründet, in der er Programme speziell für Kooperativen entwickelte. Die Kooperative hat dann mehrere Systeme von seiner Firma entwickeln lassen. Unter anderen waren es ein System für Kunden und Lieferantenkontrolle, Kassen- und Bankensystem, Kreditsystem, Warenbestandskontrolle, System für Spareinlagen und einige mehr. Zu seiner Zeit waren es über 20 verschiedene Systeme, die in der Sprache COBOL

geschrieben, eingebaut und im Zentralserver in Loma Plata in Funktion waren

Diese zweite Etappe läuft zum Teil bis heute noch. Man hat inzwischen den Server (Computer) gewechselt, vom Jahr 1987 noch dreimal: 1993, dann 1998 wieder und zuletzt im Jahr 2005. Weil das Betriebssystem (UNIX) und die Programmiersprache (COBOL) dieselben blieben, war der Wechsel von einem Computer zum anderen ziemlich einfach. Man brauchte nur den Computer kaufen und die Programme und Daten überkopieren. Die Computer wurden immer preisgünstiger und hatten bei jedem neuen Modell mehr Kapazität.

Der heutige COBOL-Server wurde 2005 in Betrieb genommen, kostete damals 12.000.- Dollar. Heute sind es schon nur ein paar kleinere Systeme, die in COBOL laufen. Die meisten davon sind schon durch gekaufte oder selbstentwickelte Systeme mit neueren Programmiersprachen ersetzt worden. Das Ziel ist, die noch bleibenden COBOL Systeme alle zu ersetzen. Sie zu unterhalten und auszubauen wird immer schwieriger, denn es gibt heutzutage schon nur wenige Programmierer für COBOL.

In der August-Ausgabe von MENNO *infomiert* werden wir über den Einbau von gekauften Systemen berichten.

Edgar Funk Dpto. Sistemas

# Landbüro: Ruta de la leche

Die Ruta de la leche ist in letzter Zeit in aller Munde. Durch die Asphaltierung dieser Wegstrecken erfüllt sich für viele Mitglieder und auch andere Bewohner der Region ein Traum, der bis vor nicht zu langer Zeit noch in weiter Ferne zu sein schien.

Für so ein großes Projekt müssen enorme Planungen und Vorbereitungen gemacht werden, bevor mit den Wegebau- und eigentlichen Asphaltierungsarbeiten begonnen werden kann. Da diese *Ruta de la leche* mitten durch Ländereien und Dörfer der Kolonie Menno geht, sind viele unserer Mitglieder direkt betroffen, und ihre Mitarbeit ist erforderlich. Bisher wurden von Mitgliedern von Chortitzer bereits 50 km Zaun zurückgesetzt, wofür auch schon ein Teil der Entschädigung ausgezahlt wurde.

Momentan arbeitet man daran, für alle betroffenen Mitglieder eine Mappe mit den sogenannten "notificaciones" vorzubereiten, damit diese auch für das abgegebene Land usw. entschädigt werden können. In der Mappe werden alle Daten bis ins Detail aufgeführt. Man hofft, diese Arbeit in den nächsten Monaten abschließen zu können, damit die Mitglieder auch das ihnen zustehende Geld kassieren können.

Von den insgesamt 188 wird momentan bereits an 100 Kilometern gearbeitet und es wurden auf diesen Strecken schon 34 Brücken eingelegt. Lote 2 und 3 sind sehr weit fortgeschritten. Lote 1 war ziemlich langsamer, aber die Firma hat jetzt noch ein weiteres Unternehmen mit mehr Maschinen angeworben, so dass die jetzt auch zügiger vorankommen und alles nach Plan läuft. Im Lote 2 sind die Aufschüttungsarbeiten fast beendet und man ist jetzt so weit, die Kalk- und Zementschichten raufzutun, so dass man kurz davor ist, mit den Asphaltierungsarbeiten zu beginnen

Joel Esau, BL Landbüro

Lotte Wiens Redaktion ■



# Studienreise nach Ostparaguay mit Mitgliedern des Westbezirks

Vom 13 - 16 Juni 2022 fand eine Besuchsreise mit 40 Mitgliedern der Kooperative Chortitzer und Asociación Civil Chortitzer Komitee vom Westbezirk statt. Ziel der Reise war es, die Verteilerzentren unserer Kooperative in Asunción und Coronel Oviedo kennenzulernen, sowie auch die Kooperative Friesland und Sommerfeld zu besuchen und andere Produktionsbetriebe zu besichtigen. Der Reiseplan sah wie folgt aus:

- 1. Tag: Besuch bei CENCOPROD Verteilerzentrum und AMRA und Verkaufssalon und Abasto Norte
- 2. Tag: Besichtigungen in Friesland (Kooperative und Kolonie, und deren Abteilungen sowie Estancia Morotí der Koop. Friesland) - Milchfabrik von Lácteos Trébol in C. Oviedo
- 3. Tag: Besichtigung der Kooperative Sommerfeld, Erdnussanbau, LACTOLANDA, HILAGRO, Tambo, Fischzucht und Hühnerstall (Pollozucht)
- 4. Tag: Rückfahrt von Campo 9

Die Reise wird zum größten Teil vom GEK finanziert, und zwar von den Geldern, die jedem Bezirk zur Verfügung stehen. Aber auch jeder Teilnehmer zahlte einen kleinen Beitrag. Verwaltungsmitglied Elroy Funk, zusammen mit seiner Frau Gaby, begleitete die Gruppe. Im Vorfeld der Reise fand ein Informationsabend für die Teilnehmer statt, wo die Geschäftsführer der beiden Institutionen diese vorstellten.

Im Folgenden einige Eindrücke und Beobachtungen von Teilnehmern der Gruppe: "Montag früh ging es los,

zuerst bis CENCOPROD. Da wurden wir von Herrn Eddi Wiebe empfangen. Interessant war zu sehen, wie die Verarbeitung und Vermarktung des Leders gemacht werden. Praktisch alles wird verarbeitet. Ein interessanter Aspekt war auch die Klassifizierung vom Leder. Am Leder war deutlich zu sehen, ob das Rind viele Zecken gehabt hatte oder wo die Brennmarke gesetzt wurde, und das spielt eine Rolle im Preis. Dann ging es weiter zum Verteilerzentrum in Mariano R. Alonso. Da wurden wir von Orie Toews und Danny Harder empfangen. Nach etwas Erfrischung wurde der Rundgang gemacht. Beindruckend war die Größe des Geländes und das alles so praktisch eingerichtet ist. Es lohnt sich einfach, dieses zu sehen und zu erleben. Täglich werden große Anstrengungen gemacht, damit alle Prozesse möglichst reibungsfrei ablaufen. Chortitzer hat ihre eigenen Verkaufsläden, welches sehr positiv ist. Auch bekamen wir einen Einblick in die Vermarktung der Produkte. Außerdem wurde uns auch aut erklärt, wie der Einkauf von den Produkten für den Chaco gemacht wird. Da fiel auf, dass alle Lieferanten ihre Produkte zum Verteilerzentrum in Mariano bringen.

Zu Nacht ging es dann bis Friesland. Nach einem guten Asado und Nachtruhe wurde am 2. Tag die Kooperative Friesland besucht. Zuerst wurde uns die Geschichte präsentiert. Danach machten wir einen Rundgang: Kooperative, Schule, Kirche, Futterfabrik, Milchfabrik, und zum Schluss fuhren wir zur Estancia Morotí, wo wir ein großes Feed Lot gesehen haben. Besonders interessant war auch die Nachbarschaftshilfe, die zur Folge hatte, dass eine Kooperative gegründet wurde und auch die Rinderschlach-



tungen bedeutet runtergingen. Gegen Abend besuchten wir Lácteos Tébol in Coronel Oviedo.

Am 3. Tag waren wir in Sommerfeld, wo wir die Kooperative Sommerfeld, Lactolanda, einen Tambo, eine Fischzucht, Hühnerzucht u.a. gesehen haben. Überall wurden wir sehr freundlich aufgenommen und bedient. Da es sehr vielseitig war, konnte ein jeder was mitnehmen. Wir haben viele produktionsfördernde Stellen in Sommerfeld gesehen. Jedoch fiel uns auf, dass die Kolonie wenig Offenheit für andere Kulturen zeigte. Auch das Klima in Ostparaguay ist ganz anders und die Produktion ist zum Teil einfacher. Denn eine Trockenheit wie im letzten Jahr hatten sie bisher noch nicht. Während wir im Chaco auf Regen warten, regnets momentan in Caaguazú ständig, was ihnen Schwierigkeiten bei der Ernte vom Silo bereitet.

Hervorzuheben gilt die Offenheit der Kolonie Menno in Bezug auf andere Kulturen, und die vorhandenen sozialen Einrichtungen, die wir dank unserer gegenseitigen Unterstützung genießen dürfen. Uns sollte täglich bewusst sein, dass alles vergänglich ist. Unsere Aufgabe ist es, für bedürftige Menschen da zu sein und ihnen zu helfen, denn am Ende nehmen wir nichts mit.

Dankbar sind wir für unsere Kooperative und die gemeinschaftlichen Einrichtungen, die wir haben, wenn da auch nicht alles perfekt läuft. Wollen wir auch weiter ein Herz für andere haben.

So eine Reise lohnt sich. Man wird dankbarer, während eine anderer vielleicht mit Neid zu kämpfen hat, wenn es in Ostparaguay so grün und hier im Chaco so trocken ist. Zu Haus ist es immer am schönsten.

Ein herzliches Dankeschön im Namen der Gruppe an Verwaltungmitglied Elroy und Gaby Funk und DEC Leiterin Hanna Hiebert als Organisatorin und Reiseleiterin. Die Reise war sehr gut geplant und organisiert."

Zusammengestellt von Hanna Hiebert, nach Berichten von Herbert Froese, Friedensruh und David Wiebe, Osterwick

# **GEK – Kooperativskursus – Juni 2022**

Teilnehmer am Einführungskursus für neue Mitglieder vom 13. bis 15. Juni 2022 in deutscher Sprache: Alexander Fehr Wiebe, Daniela Driediger Ginter, Derek Jaime Toews Friesen, Gelbin Eugenio Ziesmann Gallas, Hilda Doerksen Sawatzky, Karoline Balzer de

Hiebert, Rainer Thiessen Harder, Rodolfo Penner Penner, Romanda Harms Penner, Rowena Klassen de Kauenhowen, Roxana Isabel Giesbrecht Born und Viktoria Friesen de Penner.





# Ausschreibung von der CCH Ltda. und ACCHK

#### 1. Camioneta

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis Nº	Chapa Nº	Grundpreis	Bemerkung
		Frontier						Hat schwere
Transport	Nissan	C/S	2010	Silber	JN1AJUD22Z0050442	GAA828	22.000.000	Frontschäden





Zu besichtigen beim Transport der CCH Ltda.

#### 2. Korral

Betrieb	Grundpreis
Beratungsdienst	5.000.000



Zu besichtigen auf der Versuchsstation Isla Poi.

#### 3. Mixer

Betrieb	Marke	Grundpreis
Beratungsdienst	IPACOL	2.000.000



Zu besichtigen bei Proyecto engorde Calé

#### 4. Melkmaschine

Betrieb	Grundpreis	
Beratungsdienst	2.000.000	

Zu besichtigen bei der Wegabteilung der CCH Ltda.









#### 5. Mixer

Betrieb	Marke	Grundpreis
Beratungsdienst	STORTI	15.000.000

Zu besichtigen auf Laguna Capitán.





#### 6. Motorrad

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis Nº	Chapa Nº	Grundpreis
Ordnungsamt	Honda	CG 125 Today	1990	Rot	9C2JC1801LR558028	846ABY	2.500.000



Zu besichtigen bei der Wegabteilung der CCH Ltda.

#### 7. Camioneta

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis Nº	Chapa Nº	Grundpreis
Viehandel	Nissan	Frontier DC/4x4	2008	Weiß	JN1CNUD22Z0013124	XAB858	30.000.000





Zu besichtigen bei der Wegabteilung der CCH Ltda.

#### 8. Kamion

Betrieb	Marke	Baujahr	Farbe	Chassis Nº	Chapa Nº	Grundpreis
Transport	Mercedes Benz	1997	Weiß	9BM682108VB138255	ABY729	18.000.000







Zu besichtigen bei der Wegabteilung der CCH Ltda.

#### 9. Kamion

Betrieb	Marke	Baujahr	Farbe	Chassis Nº	Chapa Nº	Grundpreis
Transport	Volvo	1995	Weiß	9BVN3A4A0SE649003	ABY859	28.000.000





Zu besichtigen bei der Transport der CCH Ltda.

10. Kamion

Betrieb	Marke	Baujahr	Farbe	Chassis Nº	Chapa Nº	Grundpreis
Transport	Man	1995	Weiß	WMAF01D865M190612	ABY841	28.000.000







Zu besichtigen bei der Transport der CCH Ltda.

## **Angebote**

darf man bis zum 15. Juli bei der Rezeption der Zentralverwaltung der Kooperative in Loma Plata abgeben und die Bezahlung muss bis zum 30. Juli getätigt werden. Für die Unkosten der Titelübertragung ist der Käufer zuständig.

Für weitere Fragen darf man sich unter folgender Telefonnummer melden: **0985-953-103** 



# ABTEILUNG AGRARÖKONOMIE

# Maschinenkosten: Einfluss der Brennstoffpreise

Eine Kostenrechnung ermöglicht es, die Ergebnisse der Unternehmensführung zu bewerten und auch den Preis für Dienstleistungen zu definieren.

Die Maschinenkosten teilen sich grundsätzlich in zwei große Rubriken auf: Feste und variable Kosten. Die festen Kosten sind Ausgaben bzw. Kosten, die der Eigentümer hat, unabhängig von der Arbeitsauslastung. Darunter kommen die Entwertung, Zinsen, Versicherung, ein Dach für die Maschine, usw. Variable Kosten hingegen sind nutzungsabhängig, das heißt, je mehr man die Maschine oder das Gerät benutzt, desto höher der Anteil dieser Kosten. Reparaturen, Benzin, Unterhaltungskosten usw. zählen zu den variablen Kosten.

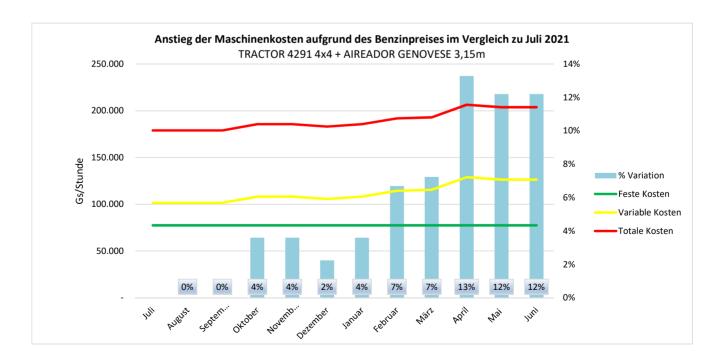
Wie die meisten sicherlich gemerkt haben, sind die Preise für jegliche Dienstleistungen der Maschinen in den letzten 12 Monaten bedeutend gestiegen. Dieses ist auf den Anstieg des Neuwertes der Maschine, sowie auch der Anstieg des Eisens, Arbeit bzw. Dienstleistungen, Transport, Benzin, usw. zurückzuführen. Wichtig zu beachten ist, dass nicht alle Faktoren den gleichen Impakt in den Maschinenkosten verursachen, da der Kostenanteil je

nach Arbeit auch variiert. Wenn man da zum Beispiel die Brennstoffkosten beachtet, macht dieser bei Arbeiten wie Durchschneiden, Roden usw. einen größeren Impakt pro Hektar oder pro Stunde aus, als bei Arbeiten wie Spritzungen mit der Feldspritze, Lüften mit dem Lüftungsgerät usw.

In der folgenden Grafik (**Abbildung 1**) sind die Stundenkosten eines MF 4291 mit einem Lüftungsgerät mit einem Konsum von 10 l Diesel pro Stunde aufgeführt. An diesem Beispiel kann man erkennen, dass der Preisanstieg des Brennstoffes in den letzten 12 Monaten einen Kostenanstieg von rund 12% verursacht hat.

Lic. Jason Giesbrecht Abteilung Agrarökonomie Servicio Agropecuario Cooperativa Chortitzer Ltda.





**Abb.1:** Anstieg der Maschinenkosten - Kosten pro Stunde eines MF 4291 mit einem Lüftungsgerät mit einem Konsum von 10 l Diesel pro Stunde. Quelle: eigenes Archiv.

# LAGUNA CAPITÁN

In der diesjährigen Ausgabe der Expo Pioneros vom 25. bis zum 28. Mai erzielte unser Zentrum für Genetik und Rassenviehzucht TAMYCA Laguna Capitán mit den ausgestellten Exemplaren folgende Preise:



#### **Brahman:**

RP 8471 wurde "Reservado Gran Campeón" auf der Nationalen Brahman Ausstellung 2022, die auf der Expo Pioneros 2022 stattfand.



#### Hereford:

RP 4974 wurde "Reservado Gran Campeón" auf der Expo Pioneros 2022.



#### **Braford:**

P 1070: gewann den Preis "Gran Campeón" auf der Expo Pioneros 2022. Fruchtbarkeitsuntersuchung

bei Zuchtbullen

Eine Untersuchung, die die Produktion auf dem Viehbetrieb erhöht und sichert!

## **Vorteile:**

- Sichert eine hohe Trächtigkeitsrate der Kuhherde und damit eine gute Produktion des Betriebes.
- Unfruchtbare und damit unproduktive Bullen kann man so rechtzeitig auswechseln.
- Man sichert dadurch eine erhöhte Fruchtbarkeit der Nachkommen.
- Sichert Verkäufer und Käufer einen produktiven Bullen.

## Wann sollte man es machen?

- Jährlich, 1 bis 2 Monate vor dem Einsetzen der Bullen.
- In den Fällen, wo man Unfruchtbarkeit vermutet.



## **ABTEILUNG**

# **MILCHPRODUKTION**

Es gibt grundsätzlich drei Hauptfaktoren, die die Produktionsleistung der Kühe bestimmen:

- 1. die genetisch bedingte Produktionsfähigkeit
- 2. das Futterangebot
- 3. das Wohlbefinden der Kühe

Bei einer langfristigen Produktionssteigerung müssen diese drei Hauptfaktoren im gleichen Maße vorangehen. Bei uns in Menno ist der 3. Faktor im Vergleich zu den ersten zwei in den letzten 15 Jahren allgemein vernachlässigt worden.

Das Wohlbefinden unserer Kühe hängt davon ab, wie sehr wir sie vor den verschiedenen Stressfaktoren in Schutz nehmen. Mit genügend Schattenbäumen, genügend Raum an den Futter- und Wassertrögen und im Wartesaal, mit Freihalten von Insekten und Parasiten, mit Wassertröge am richtigen Platz und leicht zugänglich einrichten, mit nicht hungern lassen und mit einem kuhfreundlichen Umgang können wir den Kühen ein Ambiente schaffen, in dem sie gelassen 7.000 l im Jahr produzieren können. Unser Durchschnitt ist max. 4.000 l. Die Komfortgestaltung für eine Produktion bis zu 7.000 l/Kuh/Jahr ist mehr eine Sache von Wissen und Tun als von Kosten.

Die wichtigste Ursache der eben erwähnten 3.000 l, die nicht produziert werden, ist das unzureichende Wohlbefinden der Kühe. Unser häufigster und stärkster Stressfaktor ist die Hitze. Der Schattenbaum ist der billigste und dennoch ein Schutz gegen Hitzestress. Längst nicht so gut wie ein Compost Barn, aber tausendmal billiger.

# Der Einfluss des Wohlbefindens der Milchkühe auf ihre Produktionsleistung

Deshalb wollen wir uns hier kurz etwas über Schattenbäume unterhalten.

Die meisten Baumarten ertragen nicht eine langfristige Mistansammlung unter dem Baum. Wir können die Bäume aber weitgehend schützen, wenn wir die Bildung von Schlammlöchern unter den Bäumen vorbeugen.

#### Hier einige Tipps für Baumschatten:

 Wieviel Schatten? Etwa 5-6 Quadratmeter/Kuh übermittags. Ich möchte dir Mut machen, einmal deinen Baumschatten, der für die Kühe brauchbar ist, abzumessen. Die meisten werden dabei merken, dass sie zu wenig Schatten haben.

Auf der **Abbildung 1** sehen wir einen guten Schattenbaum. Die meisten Kühe stehen aber, weil der Schatten für die Anzahl der Kühe zu klein ist. Nach dem Fressen möchten die Kühe zum Wiederkäuen liegen. Wenn sie stehen müssen, anstatt zu liegen, geben sie weniger Milch, weil beim Stehen weniger Blut durch das Euter fließt als beim Liegen. Wenn beim Wiederkäuen 25% oder mehr Kühe stehen, ist irgendetwas nicht in Ordnung: entweder zu wenig Raum, Äste oder Spicker auf der Erde, der Boden ist ungerade usw.

Auf der **Abbildung 2** sehen wir, wie gerne die Kühe beim Wiederkäuen liegen.



Abb. 1: Guter Schattenbaum, aber ungenügend Quadratmeter Schatten pro Kuh. Foto: Gabriel Scholler, 2022.



Abb. 2: Genügend Schatten, Kühe liegen gern beim Wiederkäuen. Foto: Gabriel Scholler, 2020.

- 2. Auf den Ruheplätzen unter den Bäumen sollten keine Stubben, Äste oder Spicker rumliegen.
- 3. Die Schattenbäume sollten nicht zu weit auseinander sein. Die Kühe sind ausgeprägte Gemeinschaftstiere. Sie möchten beim Ausruhen nicht zu weit voneinander entfernt liegen.
- 4. Ein guter Schattenbaum macht dichten Schatten und ermöglicht einen Windzug. Darin ist der Schatten im Busch nicht so gut.

Die Schattenbäume und der Boden unter den Bäumen brauchen beide eine minimale Pflege.







# **ABTEILUNG**

# NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Jedes Jahr am 5. Juni wird der Weltumwelttag begangen. Dieser Tag wurde 1973 ins Leben gerufen.

In den 1970er Jahren wuchs die Sorge um die Umwelt, und es war notwendig, Regierungen und Organisationen zu drängen, jedes Jahr Aktivitäten zu organisieren, die zur Erhaltung und Verbesserung der globalen Umwelt beitragen.

Auf lokaler Ebene soll uns dieser Tag als Siedler und Produzenten anregen, über die Bedeutung der Umwelt in unserem täglichen Leben nachzudenken, da unsere Produktionssysteme in erster Linie im Umgang mit der Umwelt aufgebaut sind. Da Paraguay ein Agrarland ist,

# 5. Juni: Weltumwelttag

müssen unsere Praktiken und der Umgang mit unserer Umwelt nachhaltig sein. Nachhaltig im Sinne, dass unsere Nachkommen den Boden als erste Quelle aller Produktion weiter bebauen können und wir nicht auf Kosten der Umwelt zu einem Kapital kommen. Deshalb müssen wir uns um unsere Umwelt kümmern und nach Praktiken suchen, die darauf abzielen, irreversible (nicht wiedergutzumachende) Umweltschäden zu verhindern. Der Weg zur nachhaltigen Entwicklung ist die Vision von Nachhaltigkeit in der täglichen Praxis. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen, die Umwelt zu schützen, angefangen beim verantwortlichen Umgang mit Tier- und Pflanzenschutzmitteln, bei der Sortierung von organischem Müll für den Garten des restlichen Mülles, die Erhaltung



von Baum- und Tierarten, Busch als Schutz vor Wind, Bäume als Schatten, effiziente Nutzung, Wiederverwendung von Materialien, Energieeffizienz, kontrolliertes Brennen, gezielte Bodenbearbeitung, Systeme und Weidetechniken, sowie Einhaltung von Umweltgesetzen und anderen Praktiken.

Einige Initiativen, die die Kooperative Chortitzer auf dieser Ebene im Laufe der Jahre gestartet hat, sind die Naturschutzgebiete wie Campo María und Yaragüi zu erhalten, sowie die Erhaltung der Natur an historischen Orten. Weiter macht man die Anpassung an die Nationalen Umweltgesetze für alle Ländereien. Außerdem werden Produktionstechniken promoviert, die Rentabilität und Schutz der Umweltressourcen zum Ziel haben. Außerdem wurde ein Programm ins Leben gerufen, welches sich SUMÁ + AL MEDIO AMBIENTE nennt (siehe

MI vom April), wo man bedacht ist Müll zu reduzieren, indem kompostierbare Tüten an den Kassen angeboten werden, oder man die Möglichkeit hat, gebrauchte Reifen zurückzugeben, damit diese wiederverwertet werden

Gemeinsam können wir zur Nachhaltigen Entwicklung des Chacos beitragen. Möge ein jeder seinen Teil dazu beitragen.

Ing. Santiago Medina und Birky Giesbrecht Abteilung für Nachhaltige Entwicklung Servicio Agropecuario Cooperativa Chortitzer Ltda.



# **MENEFEPA 2022 - Punktetabelle**









# **INFORMATIONEN**

aus den Betrieben der Asociación Civil Chortitzer Komitee



# Aktuelles aus der Geschäftsführung der ACCHK

Werte Mitglieder der ACCHK!

Nach fünf Monaten im neuen Jahr, wo wir zum Teil viel Zeit der Vorbereitung der Festlichkeiten unseres

95jährigen Bestehens gewidmet haben, sind wir auf anderen Stellen voll damit beschäftigt, die gesteckten Ziele und geplanten Projekte auszuführen.

Bei dieser Gelegenheit will ich folgende drei Bereiche kurz ansprechen:

#### 1. Wegunterhalt:

Wie schon allgemein bekannt, unterhalten wir als ACCHK rund 2.700 km Erdweg. Davon geben wir rund 1.500 km Priorität, da diese vom Schüler- und Milchtransport beansprucht werden. Dieses sind zwei Bereiche, wo der Transport fast tagtäglich funktionieren muss. Aus unserem Haushaltsplan werden 19% der Finanzen in der Instandhaltung der Wege investiert. Aufgrund der Asphaltierung einiger Wegstrecken in der Kolonie haben wir einige kürzere Strecken dazu genommen. Hierbei handelt es sich um Strecken, die Mitalieder benutzen, um zu ihren Produktionsbetrieben zu gelangen. Auf anderen Stellen konnten wir mit Wegkommissionen ein Abkommen abschließen, um sich so die Unkosten des Wegunterhalts zu teilen, da es sich hier in geteilter Form um Mitglieder und Nichtmitglieder der ACCHK handelt.

Die vielen bereitstehenden Möglichkeiten der Fortbewegung und die Eile, die wir heute haben, führen uns oft dazu, am Limit zu fahren. Dieses ist jedoch nicht ungefährlich, da es sich immer noch um Erdwege handelt und der Staub uns oft die Sicht versperrt. Daher rufen wir auf, soviel an uns liegt, im Straßenverkehr vorsichtig zu sein und Verkehrsschilder zu respektieren!

Nebenbei bleibt uns immer noch die Herausforderung, dass unsere Wege auch von Nichtmitgliedern gebraucht werden. Aus diesem Grund ist das Asphaltieren der Hauptwege von Seiten des Staates schon eine große Hilfe für unser System.

#### 2. Mutuale:

In diesem Betrieb funktionieren die Krankenversiche-

rung, die Renten für Personen dritten Alters, Waisen-, Witwen- und Invalidenrente, sowie die Altersvorsorge und die Brand- und Sturmversicherung. Hier beruht alles auf Gegenseitigkeit. "Wenn ich gesund bin, kann ich dazu beitragen, dass andere, die in Not sind oder schon nicht mehr arbeiten können, eine Hilfe erlangen. Wenn ich krank oder bedürftig bin, bekomme ich Unterstützung für Behandlungen oder Mithilfe, um mein Leben zu gestalten". Eine der größten Herausforderungen heutzutage in diesem Bereich ist die Krankenversicherung. Immer mehr Behandlungsmöglichkeiten und Erwartungen der Genesung treiben auch diese Kasse an die Grenzen. Durch Reservefonds sind wir jedoch gut abgedeckt und können daher bis heute noch fast ohne Begrenzung Behandlungen abdecken, jedoch müssen wir auch da realistisch bleiben. Von unserem Haushaltsplan werden 29% der Finanzen für diesen Bereich investiert. Wir sind den Mitgliedern dankbar, dass ein starkes Bewusstsein der Wichtigkeit dieser Kassen vorhanden ist. Gemeinsam können wir auch weiter dieses Unternehmen nachhaltig gestalten und aufrechterhalten.

#### 3. Personalabteilung:

Der Betrieb der Personalabteilung kümmert sich um die legalen und alltäglichen Belange, was in Sachen Anstellung, Gehaltsauszahlung, Ferien, usw. getan werden muss. Heute hat die ACCHK einen Arbeiterstab von 865 Mitarbeiter. Von diesen haben 552 eine professionale Ausbildung, 718 der Mitarbeiter sind Mitglieder unserer Institution. Die Verantwortung eines jeden Mitarbeiters ist es, institutionell zu denken und zu handeln. Immer mit dem Ziel, einen Dienst an die Mitglieder und in einigen Fällen auch an Nichtmitglieder zu machen. Wir sind dankbar für gute und professionelle Arbeitskräfte, denn dadurch können wir einen guten Dienst leisten. Die Herausforderung jedoch bleibt, auf diesem Gebiet aktuell zu bleiben und Fachkräfte zu fördern, sowie auch die notwendigen Bedingungen für eine fachgerechte Dienstleistung zu schaffen.

> Ing. Norman Toews Geschäftsführer der ACCHK■

# Sicherheitswesen der ACCHK

Die persönliche Sicherheit und die Sicherheit einer Stadt oder Region hängt von vielen Faktoren ab. Momentan können natürlich steigende Lebenshaltungskosten, hohe Brennstoffpreise, hohe Inflation usw. Faktoren sein, die Unsicherheit, Einbrüche und Diebstähle fördern.

Die von unseren Vorfahren gesuchte Abgeschiedenheit hier im Chaco inmitten der "Grünen Hölle" gehört längst der Vergangenheit an. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung und die sozioökonomische Entwicklung des Chaco allgemein zieht es immer mehr Menschen aus dem ganzen Land und sogar aus dem Ausland in unsere Gegend. Die verbesserte Infrastruktur des Wegenetzes bringt uns natürlich enorme Vorteile, aber sie erleichtert Kriminellen auch ein schnelles Herkommen und auch wieder Verschwinden bzw. Untertauchen. Ein offizielles Meldeamt, bei dem Jeder, der in diese Gegend zieht, sich melden muss, ist eine dringende Notwendigkeit.

Daher ist jeder Einzelne aufgefordert, seinen Teil zu seiner eigenen Sicherheit und der seiner Familie und Güter beizutragen. Dazu gehören einmal äußerste Vorsicht beim Anstellen neuer Arbeiter (auch in den Hotels und sonstigen Unterkünften NIE Personen zulassen, die nicht ihren Ausweis vorzeigen können oder wollen), Vorsicht mit der Herausgabe persönlicher Daten, Fahrzeuge sichern und abschließen, usw. Sehr effektiv ist es auch, sich mit den Nachbarn zusammenzutun und aufeinander achtzugeben. Bei verdächtigen Personen oder Fahrzeugen sofort das Callcenter benachrichtigen.

Im Folgenden ein kurzer Einblick, was uns in den letzten Wochen und Monaten besonders beschäftigt hat.

#### 1. Diebstähle:

- Es hat mehrere Motorrad- und Fahrraddiebstähle in Loma Plata und den umliegenden Dörfern gegeben, sowohl auf Privathöfen als auch auf öffentlichen Plätzen.
- Auch wurden Diebstähle von Diesel, Waffen, Wasserpumpen usw. verzeichnet, und auch Gelddiebstähle aus Autos sind ziemlich häufig.

#### 2. Einbrüche

Es gab Hauseinbrüche mit Diebstahl, aber auch Einbrüche und Diebstahl in Geschäften, sowohl in Südals auch in Nordmenno. Auch sogar in Schulen und Kirchen wurde eingebrochen. Auch wenn in all diesen Einbrüchen bisher Gott sei Dank keine menschlichen Opfer zu bedauern sind, so bringen sie doch wirtschaftliche Rückschläge und verbreiten vor allem ein Gefühl der Ohnmacht und Unsicherheit.

#### 3. Erpressungen

Die Digitalisierung und unsere Vernetzung mit der ganzen Welt können wir uns gar nicht mehr aus unserem Alltag wegdenken, und sie ist uns auch von großem Nutzen und erleichtert vieles. Aber dadurch sind wir mit persönlichen Daten, Fotos usw. auch viel verletzlicher und leichter angreifbar. Immer wieder gibt es Erpressungen und Erpressungsversuche von Kriminellen, auf die leider sehr viele aus Unvorsichtigkeit oder aus Angst reinfallen.

#### 4. Viehschlachtungen und Viehdiebstähle

Diese kommen leider auch immer wieder vor, in den allermeisten Fällen aber nicht auf Grund finanzieller Not oder Hunger, sondern die meisten handeln im Auftrag gut organisierter krimineller Banden, die bis in die obersten politischen Schichten reichen. Das macht es so schwer, diese zu stoppen, auch wenn man den Tätern längst auf der Spur ist.

Die allermeisten dieser Diebstähle und Einbrüche konnten geklärt und die Täter der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Aber das ist nur ein Schritt in dem ganzen Prozess. Betroffene haben nicht nur wirtschaftliche Verluste zu verzeichnen und emotionale Belastungen zu tragen: Sie brauchen unbedingt auch Begleitung, und manchmal sind juristische Prozesse unumgänglich.

Daher ist eine Rechtsberatungskanzlei, die UNSERE MITGLIEDER in diesen Prozessen begleitet und hilft, eine dringende Notwendigkeit in unserer Gemeinschaft.

Alex Thiessen, BL Lotte Wiens, Redaktion ■





# Nachbarschaftskooperation

Turniers der Liga Loma Platense 2022

Am 22. Mai fand auf dem Gelände von Pesempo'o die Eröffnung des diesjährigen Turniers der Liga Loma Platense statt. Zugegen waren der Bürgermeister des Distriktes Loma Plata - Herr Ernst Giesbrecht, der Präsident der Federación de Boquerón - Herr Pedro Alvarez, der Präsident der Liga Loma Platense - Herr Harold Bergen, der Betriebsleiter von der Nachbarschaftskooperation - Clarence Thiessen u.a.

Nach dem Auftreten des Schiedsrichter Teams und der jeweiligen Mannschaften wurde die Nationalhymne

gesungen. Danach brachte William Sawatzky eine Besinnung, und die anwesenden Autoritäten hielten jeweils eine kurze Rede. Zum Schluss wurden den 8 Mannschaften, die zur Liga Loma Platense gehören, noch Fußbälle überreicht, die von der Nachbarschaftskooperation gespendet wurden.



## Seminar für Schiedsrichter

Am 4. Juni fand im Gebäude der Munizipalität von Loma Plata ein Seminar für Schiedsrichter statt, an dem sich alle interessierten Personen beteiligen durften. Die Redner waren Herr Carlos Amarilla - ehemaliger Fifa Schiedsrichter, Lic. Nelson Cano - Sportpsychologe und Lic. Eusebio Gaona - ehemaliger Schiedsrichter der APF (Asociación Paraguaya de Fútbol).

In diesem Seminar wurden folgende Themen angesprochen:

- Sportpsychologie
- Verhalten des Schiedsrichters im Spiel
- Offside-Abseitsregeln
- Verschiedene Fouls



Insgesamt nahmen 38 Personen an dieser Fortbildung teil, die am Schluss auch ein Zertifikat erhielten.

Das Seminar wurde von der Liga Loma Platense und dem Dpto. de Árbitros von Loma Plata organisiert, mit der Unterstützung der Nachbarschaftskooperation der ACCHK.

> Stewart Froese Berater ■



# Gesundheitswesen

# Interkoloniale Fortbildung des Krankenpflegepersonals

Die Interkoloniale Fortbildung der Krankenschwestern und Pfleger wurde in diesem Jahr für den 7. und 8. Juni vom Hospital Loma Plata organisiert. Diese Fortbildung findet einmal jährlich statt und wird reihum von den folgenden Institutionen organisiert: Hospital Neuland, Hospital Filadelfia, Pflegeheim Filadelfia, Sanatorium Yalve Sanga, Sanatorium Eirene und Hospital Loma Plata.

Die diesjährige Fortbildung fand im Auditorium des CFP von Loma Plata statt. Nach der Begrüßung hörten die Teilnehmer eine kurze Besinnung. Am ersten Tag fand die Veranstaltung in spanischer Sprache und am zweiten Tag in deutscher Sprache statt. Insgesamt nahmen 320 Personen daran teil.

Das Thema in diesem Jahr war: Mammakarzinom der Frau (Brustkrebs). Der Vortrag dazu wurde vom Gynäkologen Dr. Hans Penner gebracht. Er sprach über Statistiken, Diagnostik, verschiedene Therapien (Medikamente, Chemotherapie, Strahlentherapie) und auch über den Wiederaufbau der Brust nach einer Brustamputation.

Krankenschwester Lena de Dueck, langjährige Chemotherapie Krankenschwester des Hospital Loma Plata, erklärte die Verabreichung der Chemotherapie und den Umgang mit den Patientinnen und ihre Pflege.



Anschließend berichteten zwei Frauen darüber, wie sie die Diagnose Brustkrebs in ihrem Leben erlebten.

Bei einer Pause mit Erfrischungen gab es Zeit sich zu unterhalten, sich kennenzulernen und auszutauschen.

Ziel dieser Treffen ist es sich weiterzubilden, aber auch den Austausch unter den Krankenschwestern und Pflegern der verschiedenen Institutionen und Kolonien zu fördern.

> i.A. Andrea Hiebert Hospital Loma Plata ■





# Hospital LOMA PLATA



# **Welttag des Gehirns**

Das Gehirn ist eines der lebenswichtigsten Organe unseres Körpers. Es steuert kognitive Aktivitäten (Denken, Lesen) und Reaktionen des Organismus (Handlungen und Körperfunktionen als Reaktion auf sensorische Anregungen). Die "World Federation of Neurology" (WFN) hat den Welttag des Gehirns auf den 22. Juli festgelegt, um das Bewusstsein für das Potenzial des Gehirns, aber auch Risiken und seine Krankheiten zu schärfen.

# Hier einige Besonderheiten des menschlichen Gehirns:

- Das menschliche Gehirn verbraucht 20% der Energie und des Sauerstoffs, die vom gesamten Körper verbraucht werden.
- Es können etwa 100.000 Neuronen lokalisiert werden.
- Das Gehirn wiegt ungefähr 2% des Körpergewichts.
- Es besteht zu 73% aus Wasser.
- Es überträgt Informationen mit einer Geschwindigkeit von 431 km/h. (Schneller als ein Formel-1-Auto).
- Die Funktionalität der linken Gehirnhälfte ist mit Analyse, Logik, Mathematik, Sprache und Sequenz verbunden, während die rechte Seite Kreativität, Intuition, Gefühle, Vorstellungskraft und Kunst entwickelt.

Es wird geschätzt, dass 13% der Ursachen von Krankheiten weltweit mit neurologischen Erkrankungen und psychischen Störungen zusammenhängen. Die durch diese Krankheiten verursachten Gesundheitsprobleme werden im Allgemeinen unterschätzt und deshalb sollte die vorbeugende Pflege des Gehirns in der Bevölkerung gefördert werden, um ein Bewusstsein für diese "stillen" Krankheiten zu schaffen, da sie unbemerkt bleiben.

Eine der häufigsten Krankheiten ist Migräne, die Millionen von Menschen betrifft und je nach Intensität schwere oder mittelschwere Behinderungen hervorrufen kann. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Migräne als sechste Ursache für Behinderung auf-

geführt, die die Funktionalität von Menschen beeinträchtigt.

Obwohl wir die Lebenserwartung des Menschen in den letzten Jahrzehnten erhöht haben, müssen wir unser Gehirn besonders auch im Alter gesund halten. Es ist sehr wichtig, Nährstoffe (essenzielle Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe) zu konsumieren, um die kognitive Funktion in diesem Lebensstadium zu optimieren. Das Gehirn ist unser Rechenzentrum. Es erfordert vorbeugende Pflege, um sein optimales Funktionieren im Erwachsenenalter und im Alter zu gewährleisten.

# Einige von Spezialisten angegebene Richtlinien zur Pflege des Gehirns sind:

- Gesunde Ernährung ist unerlässlich. Eine Ernährung, die reich an Obst, Gemüse und Fisch ist, und den Transport von Sauerstoff und Nährstoffen für das ordnungsgemäße Funktionieren begünstigt.
- Bleiben Sie aus kognitiver Sicht aktiv: Durch Gedächtnisspiele, Puzzles, Hobbys, Kreuzworträtsel, Buchstabensuppe, Sudoku usw.
- Treiben Sie regelmäßig Sport oder körperliche Aktivität
- Kontrolle kardiovaskulärer Risikofaktoren: Bluthochdruck, Blutzucker, so wie hoher Alkohol- und Tabakkonsum.
- Bewältigen Sie Stress, Angst und Depressionen. Achten Sie im Allgemeinen auf das emotionale Wohlbefinden.
- Aufrechterhaltung der sozialen Interaktion, Stärkung der Bindungen zu Familie, zu Freunden und zum Arbeitsumfeld, sowie Teilnahme an Freizeitaktivitäten wie sozialen, Freizeit- und Sportveranstaltungen, die dazu beitragen, eine gesunde psychologische Entwicklung aufrechtzuerhalten.

Übersetzt aus der Webseite vom Gobierno Mexicano Lic. Katja Dyck de Hiebert Hospital Loma Plata ■



# Das Geschehen rund um das Sozialamt

# Wohnheime der Kolonie Menno

In der letzten Ausgabe von MENNO informiert lasen sie einen Bericht zum Wohnheim Sonnenstrahl, in dieser Ausaabe wollen wir das Wohnheim Bethanien vorstellen.

## **Das Wohnheim Bethanien**

seit 1987 (früher Gruppenheim)



Personen mit Behinderung sind nicht erst in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft dazugekommen. Schon mit den Ansiedlern aus Kanada kamen Personen mit Behinderung mit. Das führte dazu, dass sich der Lehrdienst in Menno schon 1975 damit auseinandersetzte, eine Unterkunft für diese Personen bereitzustellen und eine adäquate Versorgung zu gewährleisten. Es wurde viel hin und her überlegt, geplant und beraten. Auch unter den Bürgern musste Bewusstmachung gemacht werden, denn manche Eltern von Kindern mit Behin-

derung waren der Meinung, dass nur sie alleine mit ihren Kindern umgehen könnten und dass es nicht gut wäre, sie der Obhut einer Institution zu übergeben. Auch andere Bürger waren dieser Meinung. Bei manchen war die Meinung vertreten, Menschen mit Behinderung müssen halt so bleiben wie sie sind, die können nicht viel dazulernen, geschweige denn eine Arbeit verrichten.

Zu der Zeit mussten Personen mit Behinderungen, die nicht zu Hause wohnten, von einem Haushalt zum nächsten ziehen. Dass war nicht nur für die Familien anstrengend, bei denen sie wohnen mussten, sondern vor allem auch für die Betroffenen selber, denn es gab keine Stabilität und Sicherheit in ihrem Leben. Weiter wird wohl auch jede Familie einen anderen "Erziehungsstil" gelebt und durchgeführt haben.

Im Jahr 1987 konnte schließlich das Gruppen-

heim in Loma Plata eröffnet werden. Damit es soweit kommen konnte, wurde ein Komitee gegründet. Dieses Komitee sorgte dafür, dass eine Wohnstelle gekauft wurde, gelegen an der Straßenecke Fred Engen und Brunnenstraße. Freiwillige halfen, den Hof und die beiden vorhandenen Häuser zu säubern. In einem Haus waren eine kleine Küche, ein Esszimmer und Abstellraum, in dem anderen Haus waren zwei Zimmer, welche für die Heimeltern eingerichtet wurden. Es wurden folgende Aufnahmebedingungen ausgearbeitet: Die Person musste ein eigenes Holzhäuschen, eine Empfehlung vom Arzt, geregelte Finanzen und zwei Vormünder haben. Die Vormünder sollten die Verantwortung für die Bewohner tragen.

Anfang Februar 1987 begann der Betrieb bei dem heutigen Wohnheim Bethanien mit einem Ehepaar als Leitung und 4 Bewohnern. Bis Ende desselben Jahres kamen schon mehr Bewohner dazu. Da jeder sein eigenes Holzhäuschen mitbrachte, sah das Gelände bald wie ein kleines Dorf aus, die Häuser aneinandergereiht.

Die Frauen wohnten an der Westseite des Geländes und die Männer an der Ostseite. Als Toiletten diente jeweils ein Plumpsklo für die Frauen und eines für die Männer. Für die Männer wurde jedoch etwas später eine Toilette mit einer Dusche gebaut.

Wie man sich gut vorstellen kann, waren die Holzhäuschen auf Dauer nicht so gut geeignet als Schlafplätze für die Bewohner, denn im Sommer war es darin sehr heiß und im Winter sehr kalt.

Die Wäsche wurde unter einem Rankendach gewaschen, und die Küche war ebenfalls sehr klein, um für so viele Personen das Essen vorzubereiten. So wurde 1990



ein Neubau errichtet, der auch heute noch in Funktion ist. Darin befinden sich eine Küche mit Speisesaal (Küche wurde 2021 renoviert), ein großer Aufenthaltsraum, Waschküche Toiletten und Abstellraum.

Die Beschäftigung der Bewohner war am Anfang schwierig zu gestalten. Für die Frauen war es noch etwas einfacher, da diese im Haushalt mithalfen, wie waschen, putzen, in der Küche oder im Garten mithelfen. Für die Männer war es jedoch schwierig, da es damals auf dem Gelände nicht einen Raum und Materialien gab, um sie zu beschäftigen. Schließlich wurde ein Abstellraum mit einem anschließenden Dach gebaut, wo der Heimvater, zu der Zeit Bernhard S. Klassen, die Männer beschäftigte. Dazu brachte er sein eigenes Werkzeug mit und es wurden verschiedene Holzarbeiten verrichtet. Einige Männer holten Holzstücke aus den Werkstätten in Loma Plata zusammen, die zersägt und als Brennholz verkauft wurden. Weiter wurde versucht, mit den Männern auf den Straßen den Müll einzusammeln. Da kamen die Männer jedoch nur schwer in Schwung, da jeder, der vorbeiging, begrüßt wurde und natürlich auch noch mit ihm erzählt werden musste.

Auch schon zu dieser Zeit sollten jedoch die Bewohner, für die es möglich war, außerhalb des Heimes einen festen Arbeitsplatz haben, z.B. putzten einige Frauen bei Familien. Später wurde vom Nähverein aus lange Zeit mit den Frauen Handarbeit verrichtet beim Heim, welche einmal im Jahr versteigert wurde.

Auch war das Gruppenheim zum großen Teil von Spenden abhängig, davon kam ein Teil aus den Gemeinden.

Mit der Zeit kamen zur Infrastruktur des Heimes ein weiterer Bau für die zwei Schlafzimmer der Heimeltern mit jeweils einem Privatbad, ein Bau für Bewohnerzimmer, ein Dach an der Südseite für die Autos und als letztes im Jahr 2018 ein Anbau mit drei Bewohnerzimmer und jeweils Privatbad dazu. Somit konnten mit der Zeit alle Holzhäuschen abgeschafft werden und die Bewohner können in klimatisierten Zimmern schlafen und es hat fast ein jeder Zugang zu einem Privatbad.

Heute wird das Heim von zwei Ehepaaren als Heimleitung, in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, geführt. Sie wechseln sich dabei im 1-Wochen Rhythmus ab, d.h. eine Woche ist ein Ehepaar durchgehend in der Arbeit, die andere Woche das andere Ehepaar. Die Heimleitungen werden von den Bewohnern als "Heimeltern" gesehen und sie sind auch die ersten Ansprechpersonen für die Bewohner. Zu den weiteren Aufgaben der Leitung gehören die Begleitung der Bewohner in ihrem Alltag und die Verantwortung und Instandhaltung der Infrastruktur und des Hofes. Darunter befinden sich natürlich viele kleine und größere Aufgaben, wie z.B. die Vermittlung von Arztterminen bei Krankheitsfällen, welches auch in Zusammenarbeit mit einer ambulanten Krankenschwester gemacht wird. Diese kommt in regelmäßigen Abständen zum Heim und ist verantwortlich

für die Medikation der Bewohner.

Weiter arbeiten eine Köchin, eine Reinigungskraft und eine Waschköchin sowie eine Teilzeitkraft für den Hof beim Wohnheim.

Momentan wohnen im Wohnheim Bethanien insgesamt 11 Bewohner im Alter zwischen 20 und 59 Jahren. Zwei davon kommen in regelmäßigen Abständen und wohnen somit nicht vollzeitig im Heim. Hier wohnen Personen mit einer Behinderung, die nicht einen hohen Pflegebedarf haben, da hierfür das Heim nicht ausgestattet ist. Ist der Pflegebedarf erst so hoch, dass eine angebrachte Betreuung nicht mehr gewährleistet werden kann, erhalten die Betroffenen einen Platz im Pflegeheim.

Soweit es ihren Umständen gemäß möglich ist, werden die Bewohner zur Beschützenden Werkstatt zur Arbeit gebracht.

Von 2014 bis 2021 wurde ein Putz Team mit zwei Gruppen geführt, welches in zwei Schulen und einigen anderen Einrichtungen der ACCHK den Reinigungsdienst übernommen hat. Es wurde von jeweils einer Leiterin angeleitet und einige Frauen vom Wohnheim Bethanien arbeiteten hier teilweise mit.

Zur Freizeitbeschäftigung zählt für die Bewohner von Bethanien, wenn sie zwischendurch mal von Angehörigen oder anderen Personen abgeholt werden. Dieses ist für sie eine große Abwechslung und wird sichtlich genossen. Auch wenn die Heimleitung die Männer mit dem Auto mitnimmt zu Geschäften, die erledigt werden müssen oder einfach mal etwas durch die Gegend fahren. Es wird ebenfalls die Reittherapie angeboten, daran nimmt momentan ein Bewohner teil. Da die Bewohner hier im Durchschnitt etwas älter sind, reicht es auch, wenn sie in Ruhe ihren Tereré trinken, einen Film anschauen oder auch Radio hören können. Einige Frauen machen noch Handarbeit.

Der Gottesdienstbesuch am Sonntag ist für den Großteil der Bewohner sehr wichtig und sie gehen selbst dahin oder werden abgeholt.

Weiter kommen Frauen sowie Jugendgruppen an einigen Abenden im Jahr zum Heim, um Programme zu bringen. Dazu gehören singen, eine Geschichte, gemeinsam essen oder ähnliches.

Es werden jährlich feste heiminterne Programme in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst geplant und durchgeführt, wie Oster- und Weihnachtsfeste oder Tagesausflüge aber auch Programme für Besucher, wie Tag der offenen Tür. Bei dem Event können Besucher Zeit beim Heim verbringen, sich das Heim anschauen und normalerweise auch etwas käuflich erwerben. Der Erlös geht zur allgemeinen Kostendeckung für den Unterhaltung des Heimes. Durch diese Spenden können die Kosten für die Bewohner so niedrig wie möglich gehalten werden.

Wie auch schon in den ersten Aufnahmebedingungen festgelegt wurde, hat immer noch jeder Bewohner einen oder zwei Vertreter, die Ansprechperson für den Bewohner aber auch für die Heimleitung sind und die sich um die Finanzen des Enzelnen kümmern.

Auch an der Geschichte des Wohnheimes Bethanien können wir sehen, dass das Wohl für Menschen mit Behinderung schon zu Beginn und bis heute wichtig für die Kolonie Menno war und ist. Das ist vor allem an der ständigen Mühe zur Verbesserung der Betreuung der Bewohner zu erkennen.

Dass dieses auch weiter so bleibt, wünschen wir uns natürlich. Lasst uns dieses als Gemeinschaft anstreben.

Wie kann ich denn dazu beitragen, fragst du dich vielleicht?

# Im Folgenden ein paar praktische Hinweise:

- Die Menschen mit Behinderung freundlich und respektvoll begegnen, sie beim Namen nennen und nicht auf ihre Behinderung beschränken, auch dann, wenn diese nicht in der Nähe sind.
- Offen sein für Arbeitsangebote, wenn du die Möglichkeit hast.
- Über einen kurzen Besuch oder einen kleinen Ausflug freuen sie sich ganz besonders. Wenn du eine kleine Tagesreise allein machen musst, fährt vielleicht gerne jemand mit, immer in Absprache mit den Heimleitungen natürlich.
- Spenden werden gerne entgegengenommen für das Heim allgemein oder auch die Pension einzelner Bewohner. Nachfragen kann man bei der Heimleitung oder direkt beim Sozialdienst.
- Und was jeder kann: Für die Heimbewohner und das Heimpersonal beten! Denn das Leben mit so vielen unterschiedlichen Personen unter einem Dach ist für alle nicht immer einfach.

Telefonnummer vom Wohnheim Bethanien: **0983-269-333** 

Heilerziehungspflegerin Livia de Gerbrand ■



# **ABGABENAMT**

1. Angestellte im Betrieb: Total: 11

Männlich: 9; Weiblich: 2 Mitglieder: 11; Nicht-Mitglieder: 0 Loma Plata/Abteilungen: 8/3

#### 2. Hauptaufgabenbereiche des Abgabenamtes:

- Mitgliedsregister der ACCHK führen
- Datenbank der Mitglieder führen
- Abgaben kassieren
- Abgaben an die Betriebe der ACCHK und interkoloniale Institutionen zahlen
- Aufnahme neuer Mitglieder koordinieren
- Mitarbeit zur Erstellung des Kostenvoranschlags in der ACCHK
- Mitberatung im Finanzkomitee
- Erstellung der Prozentsätze der Abgaben und Festlegung der Summen der Festen Abgaben.
- 3. Anzahl der Begünstigten in der ACCHK: Total: 11.066

Erwachsene: 7.886 Minderjährige: 3.180

- 5. Wie viele Konten werden j\u00e4hrlich abgerechnet? Im Abrechnungsjahr 2021 wurden 7.183 Konten abgerechnet.
- Wie hoch liegt der Prozentsatz der suspendierten Mitglieder in diesem Jahr?

In diesem Jahr führten wir bisher 8 Prozesse zur Suspendierung durch. Das betraf 12 Mitglieder und 6 Minderjährige, also insgesamt 18 Begünstigte.

- 7. Wie viele Belege (facturas und nota de créditos) werden monatlich ausgestellt?
  Ca. 11.000 (facturas und nota de créditos)
- 8. Wofür werden vom Abgabenamt Belege ausgestellt?
  - für Feste und Variable Abgaben
  - Rentenbeitrag
  - Zurückschreibungen (nota de crédito)
- 9. Durchschnittliche monatliche Einnahmen 2021: Gs. 14.231.141.621.-
- ▶ 10. Durchschnittliche monatliche Ausgaben 2021: Gs. 12.110.833.643.-
- 11. Monat mit den höchsten Einnahmen 2021: Juli mit Gs. 16.449.973.103.-
- 12. Monat mit den niedrigsten Einnahmen 2021: Januar mit Gs. 7.125.858.441.-
- 13. Durchschnittliche monatliche Einnahmen 2022: Gs. 13.050.221.097.-
- 14. Durchschnittliche monatliche Ausgaben 2022: Gs. 13.714.692.317.-

# Studententreffen in Asunción

Ein Studententreffen soll ermöglichen, dass Studenten sich einmal einen Überblick darüber verschaffen können, in welche Arbeitsbereiche sie später im Berufsleben einsteigen könnten. Zum anderen soll es den Studenten die Möglichkeit geben, sich direkt mit den Verantwortlichen der jeweiligen Betriebe in Kontakt zu setzen

Am 30. Mai fand in Asunción bei der Chortitzer Filiale Artigas ein Studententreffen statt. Auf diesem Studententreffen haben vier Betriebsleiter ihre Betriebe vorgestellt: Eldon Wiebe vom Erziehungs- und Bildungswesen,

Clarence Thiessen von der Nachbarschaftskooperation, Patrick Friesen von Kommunikation & Kultur und Marco Unrau vom Sozialdienst. Den Studenten wurde aufgezeigt, in welchen Arbeitsbereichen es Personal braucht und wie die verschiedenen Betriebe funktionieren. Die Studenten konnten zu jedem Betrieb Fragen stellen und



es gab auch die Möglichkeit, sich bei den Betriebsleitern für ein Gespräch am nächsten Tag anzumelden.

Der Abend schloss mit einem leckeren Asado zum Abendessen.

Im Auftrag Marco Unrau ■



# Erziehungswesen

# Gedichtewettbewerb 2022 der 7. Klassen des CSLP

"Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll." Dieses Zitat vom bedeutenden deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe war das Motto für den diesjährigen Gedichtewettbewerb. Sich von Herzen mit Gedichten beschäftigen, ja, sie von Herzen genießen, war ein Ziel, das angestrebt wurde.

Goethe hat auch Balladen geschrieben. Balladen sind längere Gedichte, auch Erzählgedichte genannt, die ein besonderes Ereignis darstellen und dadurch eine Botschaft vermitteln. Die Sprache der Ballade ist oft sehr lebendig gestaltet und es werden Stilmittel wie Metaphern,

Personifikationen und Vergleiche verwendet, wodurch bestimmte Stimmungen erzeugt werden, die den Leser mit ins Geschehen nehmen. Mit den verschiedenen Merkmalen setzen sich die Schüler der 7. Klassen im Deutschunterricht auseinander und lernen dabei auch eine Ballade auswendig. Außerdem lernen sie, wie man selber Gedichte schreibt. Am Schluss der Einheit findet ein Klassenwettbewerb statt, wo jeder Schüler eine Ballade rezitiert. Dabei ist es wichtig, dass man sie fließend, mit einer deutlichen Aussprache und angemessener Betonung sowie angepasster Gestik und Mimik vorträgt.



Nun war es nach 2 Jahren Auszeit wieder möglich, dass auch der koloniale Gedichtewettbewerb durchgeführt werden konnte, wozu sich die zwei Sieger aus allen 7. Klassen des CSLP trafen. Dieser Wettbewerb fand am Donnerstag, den 16. Juni 2022 am Centro Educativo Lolita statt. Um 8:00 Uhr trafen sich die teilnehmenden Schüler zu einer kurzen Besinnung und einigen Erklärungen von der Fachleiterin Ines Doerksen im Multiuso des CEL, um anschließend in 80 Minuten zu zweit ein Gedicht zum Thema "Früher…" zu schreiben. Nach einer Pause mit einem Imbiss traf man sich um 10:00 Uhr

erneut im Multiuso für das Rezitieren der Balladen und der selbstgeschriebenen Gedichte, wozu alle Schüler der 7. Klasse des CEL als Zuhörer anwesend waren. Hier wurden die Schüler von einer Jury, bestehend aus 5 Personen, nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Acht verschiedene Balladen von bekannten und weniger bekannten Dichtern wurden sehr gut rezitiert sowie acht recht interessante, selbstgeschriebene Gedichte. "Der Anfang in Paraguay", "Wie war es früher?", "Die lange Reise" und "Die Ansiedlung der Mennoniten" sind einige Titel.

Den 1. Platz erreichten Priscilla Wiebe und Elias Hiebert vom CEL, den 2. Platz Karen Funk und Anja Giesbrecht aus der 7B vom CLP. Alle Teilnehmer erhielten einen Buchgutschein, den sie im Buchhandel Loma Plata bis zum 16. Juli 2022 einlösen dürfen

Als Fachgruppe Deutsch finden wir es wichtig und sinnvoll, dass Wettbewerbe auf sprachlicher Ebene stattfinden, denn wir wollen den richtigen Sprachgebrauch fördern und auch das Interesse an Literatur wecken. Weiter ist es toll zu erleben, wie Schüler in einer harmonischen Art untereinander wetteifern, ihr Bestes geben und an ihren Erfahrungen reifen. Wir hoffen, in Zukunft auch wieder Leute aus dem Schulvorstand unter den Zuhörern zu haben.

I.A. Pauline Hiebert Deutschlehrerin am CEL ■

# Projekttage zum 95. Geburtstag der Kolonie Menno

# **Primarschulen**

Anlässlich des 95jährigen Bestehens unserer Menno-Gemeinschaft wurden in allen Primarschulen der ACCHK in der Woche vom 20. – 24. Juni unterschiedliche Projekte durchgeführt. Die Lehrer, in Zusammenarbeit mit den Eltern waren sehr kreativ, hatten einfallsreiche Ideen und mit viel Engagement und Einsatz wurden die Projekte mit den sehr motivierten und begeisterten Schülern geplant und durchgeführt. Man war dabei darauf bedacht, dass alle Schüler etwas über unsere

Geschichte und Vergangenheit erfuhren und aus dieser Erfahrung lernen konnten. Die Geschichte unserer Vorfahren darf nicht vergessen werden, damit wir in Zukunft wissen, wo wir hinwollen.

Im Folgenden lesen wir Berichte von zwei Schulen und etliche Gedichte, die uns einen kleinen Einblick in diese Projekttage geben.

> Bastian Sawatzky Genereller Primarschulleiter ■

## **SCHULE BUENA VISTA**

#### Ein Blick in unsere Geschichte

Wir als Schulfamilie führten die Projektwoche vom 21. bis zum 24. Juni durch.

Jeder Unterrichtstag bestand aus drei Teilen: Im ersten Teil eine gemeinsame Morgenandacht, wo Geschichten von früher erzählt wurden, im zweiten Teil vielseitige Projekte und im dritten Teil das Üben für das Abschlussprogramm.

Folgend die Kurzbeschreibung der einzelnen Tage.

### Tag 1: Spielzeuge von früher

In einem Stationen Lauf durften die Schüler in Gruppen jeweils 15 Minuten lang



7 Spiele von früher ausprobieren oder erstellen. Spiele waren flechten mit Palmblättern, Lehmbälle rollen, mit Kakteen Fahrzeuge erstellen, Murmelspiel, usw.

#### Tag 2: Transport und Arbeit der Mennoniten

Am Mittwochmorgen ging es dann ab in den Melkstall, um wie früher zu melken. Auch wurde Milch



zu Jogurt, Quark, Tabioca-Mus und Käse verarbeitet. Anschließend gab es dann eine aufregende Kutschfahrt für alle Schüler.

#### **Tag 3: Traditionelle Mahlzeiten**

Am Donnerstag bereiteten wir mit den Schülern Rollkuchen, Borscht und Tjiltje met Schmontfat. Abends gab



es ein Programm mit Liedern, Gedichten, Tanz, usw. Auch die erstellten Mahlzeiten wurden serviert. Zusätzlich dazu fand auch eine Ausstellung statt. Die Schüler und auch viele Gäste erschienen in Trachten von früher.

#### Tag 4: Erzähle uns von damals!

Für den Freitagvormittag hatten wir ein älteres Ehepaar eingeladen, welches uns Geschichten von früher erzählte. Im Anschluss fanden dann die Aufräumarbeiten statt.

Diese Projektwoche war wie eine Reise in die Vergangenheit, um uns an Lebensweisen und Werte unserer Groß- und Urgroßeltern zu erinnern und sie dadurch zu ehren.

Die Lehrer der Schule Buena Vista

# **SCHULE SCHÖNTAL**

In unserer Projektwoche lernten wir in verschiedenen Gruppen, wie das Leben der Mennoniten in den Ansiedlungsjahren aussah.

Folgende Projekte wurden angeboten:

- Hühner und Schwein schlachten nach traditioneller Art,
- ein Brunnenmodell und das Modell eines früheren Dorfes in Kleinformat nachbauen,
- typisch mennonitische Mahlzeiten (Borscht, Rollkuchen, Vrenikji, etc.) zubereiten,
- nähen,
- singen,
- Theater spielen und
- Spiele von damals kennenlernen.

Alle Schüler durften sich in drei Projekten einschreiben, so dass jeder die Möglichkeit hatte, während dieser Woche in drei verschiedenen Projekten mitzumachen.

Die Projektwoche startete am Montag mit einem Besuch als ganze Schule bei der alten Kirche in Osterwick, wo Herr Johann Hiebert uns erzählt hat, wie früher der Gottesdienst gestaltet wurde. Anschließend ging die Fahrt weiter zum alten Museumshaus von Albert und Jolene Bergen im Dorf Gnadenfeld. Hier erklärte uns Frau Bergen wie







unsere Vorfahren in der Ansiedlungszeit gelebt haben.

Von Dienstag bis Donnerstag haben wir dann in den Projektgruppen in der Schule gearbeitet. Jeden Tag waren wir bei einem anderen Projekt dabei.

Am Donnerstagabend gab es ab 17:00 Uhr eine Ausstellung der Projekte und ein kurzes Programm mit den eingeübten Liedern und Anspielen. Zu diesem Abend durften wir uns alle traditionelle, mennonitische Kleider anziehen. Nach dem Programm waren alle

Besucher noch zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Es gab Borscht mit Bauernwurst, sowie Vrenikji und Rollkuchen. Anschließend wurden die übrigen Produkte vom Schweineschlachten verkauft.

Am Freitag haben wir dann als ganze Schule aufgeräumt, geputzt und auf dem Hof gearbeitet.

Uns gefielen die Projekte sehr und wir haben viel Neues dazugelernt. Wir wollen uns bei den Lehrern und Eltern für die Mühe bedanken, die sie sich gemacht haben, um die Projektwoche interessant zu gestalten.

Im Namen der Schüler, Matthias Hiebert, Gabriela Reimer und Ghislaine Coppens aus der 6. Klasse

# **SCHULE REINLAND**

#### Die Mennoniten

Als erstes waren sie in Westpreußen, doch dort mussten sie sich enttäuschen, denn sie sollten Kämpfer werden, gegen andre Menschenherden. So zogen sie nach Russland, das ist ein ziemlich großes Land. Doch dort sollten sie sehen, dass sie in russische Schulen gehen. "Oh nein!", dachten sie, das tun wir nie. Da ging es über den Atlantischen Ozean, so kamen sie in Kanada an. Hier mussten sie plötzlich Englisch sprechen und mit spitzen Schwertern stechen. So zogen sie nach Puerto Casado, damals gab es noch nicht den leckeren Asado. Mühevoll war ihre Reise. sie war auf eine schwere Weise. Von dort zogen sie in den heißen Chaco, da rauchte so manch einer "Tabaco". Hier leben die Mennoniten noch heute, es sind jetzt schon so viele Leute. Wir danken Gott so sehr, dass er uns hat geführt hierher.

Anja Harder - 5. Klasse

#### Mennoniten

Sie reisten stets hin und her, bis zum Chaco, der war leer. Sie besiedelten das Land und arbeiteten mit fleißiger Hand. Sie hatten nicht viel Material, doch ihr Gott führte sie überall. Sie machten sich gemeinsam Mut, denn sie steckten alle unter einem Hut. Die Arbeit war nicht immer leicht, denn die Armut hatte sich eingeschleicht. Es war auch die Krankheit da, doch Gott war immer nah. Sie fühlten sich bald zuhaus und sie wollten nicht mehr raus.

Valeska Doerksen- 5. Klasse

#### **Die Mennos**

1927 kamen sie über Puerto Casado, doch zum Empfang gab's nicht "Asado". Am Anfang gab es schwere Sachen, sie hatten da oft nichts zu lachen. Einige hatten Ochsenkarren, damit fuhren sie in Karawanen. Sie versuchten viel zu bebauen, denn sie hatten Gottvertrauen. Vielen traf Krankheit und Tod, in den meisten Familien herrschte Not. Ein Segen war's, wenn die Nächte waren kühl, das gab ein erfrischendes Gefühl.

Nadine Kehler - 5. Klasse

# Sekundarschulen

# **COLEGIO LOMA PLATA**

Am Colegio Loma Plata wurde vom 20. bis zum 24. Juni eine Projektwoche durchgeführt. Diese Arbeitswoche stand unter dem Thema "95 años de convivencia en Paraguay". Es sollte die Entwicklung der Kolonie Menno im Chaco gezeigt und erklärt werden. Dazu wurden alle Schüler auf 19 Projekte verteilt.

Themen der einzelnen Projekte, die von den Lehrern ange-

leitet wurden, waren beispielsweise: Die Entwicklung des Dorfes Reinland, Das interkulturelle Zusammenleben zwischen Indianern und Mennoniten, Die Eigenart und Entwicklung der Sprache und des Kirchengesangs



der Menno Kolonie. Außerdem wurden Debatten durchgeführt, Comics zu verschiedenen Stationen der Menno-Geschichte erstellt und die Entwicklung des Colegio Loma Plata wurde dokumentiert und anhand einer Zeitleiste ausgestellt. Eine Gruppe Schüler hat von Montag bis Donnerstag verschiedene Säuberungsarbeiten auf Km 145 verrichtet. Hier wurden die Abende für Geschichtsrunden genutzt.

Ebenfalls haben Schülergruppen gekocht, gebacken und das Spielen und Feiern in den Ansiedlungsjahren dargestellt. Immer wieder wurden auch Zeitzeugen dazu eingeladen, aus früheren Zeiten zu berichten. Ihnen gilt





ein großes Dankeschön.

Auch arbeiteten Schüler und Lehrer auf dem Schulhof. Hier säuberten sie das Gelände und die Gebäudeeinrichtungen, strichen Tische neu an, erneuerten den Motorradparkplatz, bauten ein Fahnenmast, stellten Tische mit Brettspielen her usw.. Die Schüler der 9. Klasse machten an diesen Tagen Betriebsbesichtigungen in der Kooperative und der Asociación Civil Chortitzer Komitee.

Diese Projektwoche war eine willkommene Abwechslung zum Unterricht im Klassenzimmer. Viele Schüler zeigten hier ihr praktisches Können. Interessant war auch zu sehen, wie sich Schüler aus verschiedenen Klassenstufen integrierten und gemeinsam etwas erabeiteten, um somit unsere Vergangenheit kennen und wertschätzen zu lernen.

Edelbert Reimer Leiter der Kommission der Projektwoche CLP

# **COLEGIO NEUHOF**

Alle Projekte in diesem Jahr sollten mit der Geschichte der Kolonie Menno zu tun haben. Die Lehrer haben dafür sieben Projekte organisiert:

#### Projekt 1: Die Geschichte des Dorfes Neuhof

Jedes der vier Dörfer von Neuhof wurde von einer Gruppe geschichtlich untersucht. Dabei haben die Schüler ältere Leute befragt und auch solche, die heute noch in den Dörfern wohnen.

### Projekt 2: Kulturelle Beiträge

Die Schüler lernten den Schulalltag von früher kennen und anschließend stellten sie ihn in gekürzter Form szenisch dar. Dazu haben sie einige Pioniere nach ihren Erfahrungen befragt. Außerdem wurden einige Sketche eingeübt, die einige typischen Eigenschaften der Mennos darstellten.

#### **Projekt 3: Milchverarbeitung**

Am Montag besuchten wir die

Käsefabrik in Lolita. Dienstag gingen wir zum Bauernhof von Alwin Gerbrand und haben selber gemolken. An den restlichen Tagen stellten wir unterschiedliche Milchprodukte wie Käse, Quark, usw. her.



# Projekt 4: Renovierungsarbeiten in Campo León und Museumsbesuch

An drei Tagen wurden in Campo León Renovierungsarbeiten bei der Museumsstätte der ersten Estanzia der Kolonie Menno durchgeführt. Auch haben wir das alte Heimatkundemuseum in Loma Plata und die erste mennonitische Kirche in Osterwick besucht.

#### Projekt 5: Museo histórico colonial

Es wurden verschiedene alte Gegenstände gesammelt, um so etwas in die Geschichte der Kolonie Menno und in die Lebensweise der Kolonisten von früher hineinzuschauen. Auch wurde das Museum in Loma Plata besucht.

#### Projekt 6: Modellbau

Wir haben in unserem Projekt die Estanzia Campo León vom Jahre 1946 mit Lehm, Stroh, Stöcken usw. nachgebaut. Außerdem haben wir von Kaktus Spielzeugtraktoren gebaut, wie es früher gemacht wurde.

#### Projekt 7: Dokumentation zur Entwicklung des mennonitischen Schulwesens

Es wurden Interviews mit jüngeren sowie auch älteren Personen (Pioniere) gemacht. Außerdem wurde die Klassenraumentwicklung von den 60ger Jahren bis heute dargestellt.

Die Lehrer

# 95

### **COLEGIO PARATODO**

Auch im Colegio Paratodo wurden Projekte durchgeführt, die auf unsere Geschichte hinweisen sollten: Dekoration der neuen Klassenräume, Mode durch die Geschichte hindurch, Anfertigung einer virtuellen Paratodokarte und die Erstellung von Lebensmitteln nach Methoden aus den Ansiedlungsjahren. Eine Gruppe übte auch an ihrem Theaterstück.

Die Dekorationsgruppe hat in den neuen Klassenzimmern einige Designs an Klassenwänden hinzugefügt. Die Gruppe, die die Mode durch die Geschichte bis heutigentags untersuchte, hat Kleidungsstücke und Geschichten der Senioren gesammelt und in einer Modeschau präsentiert. Die Schülergruppe, die eine virtuelle Paratodokarte angefertigte, hat die Spuren der Geschichte zurück bis zu den Ansiedlungsjahren verfolgt. Sie haben die Orte besucht, wo früher Kirchen, Schulen, Friedhöfe, Krankenhäuser und Handelsräume standen, und haben Informationen und Fotos dazu von den älteren Personen gesammelt. Nachdem alle Daten zusammengetragen wurden, haben sie ein virtuelle, interaktive Paratodokarte erstellt.

Die Gruppe, die die Lebens- und Hausmittel der Ansiedlungszeit ausprobieren durfte, hat Seife, Sirup, Mehl und Brot gemacht. Zusammen mit Frau Tina Wiens wurde Seife wie früher gemacht hat, Frau Maria Funk zeigte uns, wie man mit Hefekuchen Brot backt. Der Sirup wurde mit einer handgemachten Presse, die von einem Pferd angetrieben wurde, gemacht. Auf dem Hof von Hans Thiessen durften die Schüler hautnah miterleben, wie man früher Sirup gemacht hat. Zusätzlich hat diese Gruppe auch ein Schwein geschlachtet und verarbeitet. Ehepaar Albert und Neti Thiessen haben ihren Hof und ihr Wissen dafür zur Verfügung gestellt.





Es wurden verschiedene Produkte hergestellt: Rauchund Leberwurst, Rippenspeer, Grüben, usw. Der dritte Kurs hat eine Komödie eingeübt, die am 1. und 2. Juli vorgetragen werden soll.

All diese Aktivitäten haben die ganze Schulgemeinschaft auf ein gutes Jubiläumswochenende vorbereitet.

Julia Dueck- 2° Kurs

### ESCUELA BÁSICA CAMPO LEÓN

Die diesjährige Projektwoche der Escuela Básica in Campo León verlief anders als sonst, da Schüler des Colegio Neuhof auch mitmachten. Das Thema war: 95 Jahre Kolonie Menno. Es ging in dieser Woche um das Leben unserer Vorfahren.

Die Woche fing mit einem gemeinsamen Treffen an, wo den Schülern mitgeteilt wurde bei



welchem Projekt sie mitmachten (von Montag bis Mittwoch). Gearbeitet wurde beim Museum. Die erste Gruppe baute das alte Arbeiterhaus ab, um es beim Museum wiederaufzubauen. Ein anderes Team fing damit an, beim Korral die Pfosten für den Matadero auszugraben. Auch wurden die Brunnen und das Gelände um das Museum gesäubert. Einige Schüler wurden dazu

95

ausgewählt, um "Schartje" zu schneiden. Das Schild wurde frisch gestrichen und von der letzten Gruppe wurden nach einem Rundgang Beschreibungen zu den einzelnen Erinnerungsstücken geschrieben.

Ab Mittwochnachmittag arbeiteten die Schüler von Campo León dann alleine weiter. Mittwoch gab es zum Mittagessen von den geschnit-

tenen Schartje "Schartjeguiso". Die 7te und 8te Klasse fuhren danach um 1:00 Uhr mit einem alten Traktor und Anhänger los nach Campo Maria. Dies fand wurde gemacht, um den Schülern einmal zu zeigen, wie man früher auf der Estancia Campo León gearbeitet hat. Benjamin Guenther, der früher Mayordomo auf Campo León war, fuhr mit, um über das frühere Leben zu erzählen. Auch berichtete er von Erlebnissen, die er während seiner Arbeit auf Campo León erlebt hatte. Zum Abend-



essen gab es "Asado a la estaca ". Es hat allen ausgezeichnet geschmeckt. Die Schüler durften noch bis 11:00 Uhr aufbleiben, danach mussten alle in ihre Zelte gehen. Die meisten Schüler wachten morgens um 5:00 Uhr auf, Frühstück wurde um halb 7 gegessen. Danach wurde langsam zusammengepackt und um 9:00 Uhr fuhren wir los zurück. Gegen 10:00 Uhr kamen wir bei der Schule an

und spielten noch mit den Lehrern zusammen Fußball. Freitag wurden dann die letzten Arbeiten beendet und alles aufgeräumt. Auch gab es Gelegenheit, mit einem Wagen, der an einem Quad befestigt war mitzufahren, um die frühere Fahrweise kennenzulernen. In dieser Woche haben wir viel über das Leben unserer Vorfahren dazugelernt.

Sophia Harder und Leticia Funk Schülerinnen der 8. Klasse Campo León

### **CENTRO EDUCATIVO LOLITA**

Sich mit der Geschichte unserer Vorfahren auseinandersetzen und etwas für unsere Gemeinschaft machen, das waren einige Ziele für die diesjährige Projektwoche. So lernten einige Schüler, wie man früher Schweinefleisch verarbeitet hat und es wurden Grieben, Rippenspeer und Rauchwurst gemacht. Andere haben alte Ackerbaugeräte restauriert, d.h. gesäubert und neu gefärbt. Hier bemühte man sich sie mit den Farben zu färben, wie sie früher beim Neukauf ausgesehen haben.

Wie man selber Milchprodukte wie Käse, Quark, Butter, Joghurt oder Dulce de leche herstellt waren Tagesprojekte. Dafür fuhren die Schüler in die Heime der freiwilligen Frauen, die ihnen die Herstellung der Milchprodukte lehrten. Andere Schüler machten u.a. Nudeln, Wrenekji, backten Brot und kochten Borscht.

An der Nordseite vom Schulgelände wurde ein neuer Zaun gezogen, d.h. die Löcher wurden gegraben, die Pfosten eingesetzt und der Draht eingezogen. Weiter





wurde an der Westseite ein Zaun abgerissen. Für den Schulhof wurden einige Tore geschweißt und gefärbt.

Eine Schülergruppe sammelte für das Schularchiv u.a. Fotos von allen Abschlussklassen und erstellte Listen von den Schülern, die im Laufe der Jahre den 3. Kurs am CEL abgeschlossen haben. Sie sammelten auch Fotos von verschiedenen Schulfesten und digitalisierten diese. Die Schüler vom 2. Kurs lernen in diesem Jahr den Katechismus auswendig. Daher haben sie diesen im Laufe dieser Woche mündlich archiviert (digitalisiert).

Morgens haben wir täglich mit allen Schülern das Musical "Der barmherzige Samariter" geübt. Für die Aufführung des Musicals hat eine Gruppe den Hintergrund auf einer Leinwand gemalt. An 3 Tagen wurde ganztags gearbeitet und einige

Eltern haben uns tatkräftig unterstützt.

Pauline Hiebert Lehrerin am CEL ■



### Jubiläumsfeierlichkeiten

### Kunst-, Hobby und Handarbeitsausstellung

Schon vor der offiziellen Eröffnung fanden sich Besucher ein, um einen Blick auf die Vielfalt der Stände zu werfen. Das Ambiente lädt ein, Bekanntschaften aufzufrischen und zu "spazieren". Gesprächsanlass bilden die vielen ausgestellten Gegenstände, von Bildern, Fotos, Kunstwerken, Malereien, Hand- und Näharbeiten, Kunstwerke aus Holz usw. bis hin zu Büchern und Lesezeichen. Viele Besucher haben auch die Gelegenheit genutzt, die Leckereien, die von der Kantine und Cafetería angeboten wurden, zu genießen.







### Konzert im Country Stil -David Toews in Frind

Zu dem Konzert von David Toews, mit einem Repertoire aus meist in Plattdeutsch gesungenen Stücken aus Eigenproduktion, füllte sich der Konzertsaal des Centro Cultural Chortitzer. Hervorzuheben sind hier die Vielfalt an Instrumentalisten und Sänger, wie auch die Kollaborationen mit anderen Künstlern. Die Lieder erzählen Glaubens- und Lebensgeschichten. Das Plattdeutsche vermittelt den Mennos ein Gefühl der Zugehörigkeit und spricht an.



### Seniorenfrühstück

Über 350 Personen waren der Einladung zum Seniorenfrühstück bei der Emanuel Kirche gefolgt. Bei diesem Event ging es darum, den Senioren von der Verwaltung aus eine Widmung entgegenzubringen und einen Dank für ihre unermüdliche Arbeit auszusprechen. Einige Personen kamen zu Wort und schilderten, wie ihr Leben zu längst vergangenen Zeiten ausgesehen hatte. Der Oberschulze überreichte dem ältesten anwesenden Pionier, Herrn Jacob Toews, ein Geschenk. Auf die Frage, was er jüngeren Generationen mitgeben möchte, kam die Antwort: "Seien wir dankbar für alles, was wir können und haben."

Um auch den anderen Pionieren und Senioren entgegenzukommen, erhielten an diesem Tag auch alle Bewohner der Alten- und Pflegeheime ein besonderes Frühstück.



# 95

### **Fahrzeugumzug**

Dass die Mennos gerne mitmachen, wenn ihre Kolonie feiert, hat man beim Umzug gesehen. Über 100 Fahrzeuge mit noch viel mehr aktiven Teilnehmern zeugen davon, welche Entwicklung in der Kolonie in diesen 95 Jahren stattgefunden hat. Auch hat man gesehen, dass viele Mennos beachtlich viel Zeit und auch Geld in die Verwahrung dieser historisch wichtigen Fahrzeuge investieren. An den Straßenrändern sah man Jung und Alt, ins Gespräch vertieft, und so manche Diskussion darüber, ... wie es damals wohl so gewesen sein muss" wird wohl geführt worden sein. Dieser Umzug hat wohl auch Personen anderer Kulturen und Hintergründe einen Einblick in die Entwicklung der Kolonie ermöglicht. Dass Oberschulze und Bürgermeister sich die Sitzbank eines Pferdebuggys teilten, symbolisiert überkulturelle und institutionelle Integration; dass ein anderes Fahrzeug 4 Generationen mit einem der 3 noch lebenden Pioniere mitgenommen hat, symbolisiert generationelle Integration. Die Teilnahme der Flugzeuge hat wohl für viele Zuschauer einen besonders interessanten Höhepunkt gebildet.





### "Correcaminata aniversario de Integración"

Dieses sportliche Ereignis erlaubt die Integration verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Altersstufen. 763 registrierte Teilnehmer im Alter von 1 bis zu 88 Jahren liefen und gingen die Runde von 5 km. Ein Viertel der Teilnehmer kam aus anderem kulturellem Hintergrund. Die Hauptstraße füllte sich mit Teilnehmern in Orange, und viele nahmen die Gelegenheit wahr, als ganze Familie mitzumachen.









### Festkonzert "Ich freue mich im Herrn"

Den zentralen Event zum Jubiläum bildete ein Festkonzert, gebracht vom Kammerchor und Kammerorchester unter der Leitung von Dirigent Ed Toews. Viele interessierte Besucher aus allen Kolonien waren zu diesem musikalisch anspruchsvollen Programm erschienen. Auch die gewählten Autoritäten der Kooperative und Asociación, die Geschäftsführer und die Betriebsleiter mit ihren Ehepartnern waren anwesend. Das Konzert schloss mit dem bekannten "Halleluja" von Händel, einem würdigen Abschluss für ein gelungenes Abendprogramm.



### **Flugfestival**

Dass Flugzeuge das Interesse der Leute auf sich ziehen, versteht sich schon irgendwie von selber. Wenn dann noch zusätzlich zur schon vorhandenen Feststimmung Rundflüge angeboten werden, dann kommt schon Bewegung in die Sache. Am Sonntag haben hunderte von Interessenten von dem Angebot Gebrauch gemacht und eine Runde über Loma Plata gedreht. Der Aeroclub Loma Plata hat sich für dieses Event verantwortlich gemacht.





### Interaktives Konzert: Musik, die uns begleitet

Dieses Konzert lud ein, sich auf eine Reise durch die Entwicklungsgeschichte von Gesang und Musik in unserer Kolonie zu machen, vom einstimmigen Gesang ohne Instrumentalbegleitung, bis zu profesionellen Musikern und Orchestern aus unserer Mitte. Es wurde von Dennis und Helmine Giesbrecht angeleitet und von Schülern und Lehrern der Musikschule und dem Symphonieorchester begleitet.



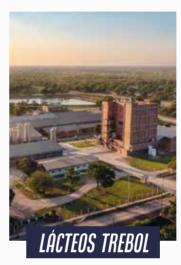




# INTERNER TOURISMUS IN MENNO Lerne deine Kolonie besser kennen!









Vom Tourismusbüro werden Rundgänge in diesen Betrieben angeboten. Für Mitglieder kostenlos - in Gruppen bis zu 30 Personen.

Informationen und Reservierungen unter:

(+595) 981 200 535





Aus Sicherheitsgründen ist es erforderlich, für die Rundgänge lange Hosen und geschlossene Schuhe zu tragen.



# Buchvorstellungen

"Lesen ist wie träumen, nur mit offenen Augen."

Viel Freude am Lesen

wünscht Esther Sawatzky, Librería Loma Plata



Buch: Den Partner fürs Leben finden – Beziehungsfähig werden und klug wählen Autor: Jörg Berger

Zielgruppe: Jugendliche/Erwachsene

Kaum etwas prägt unser Leben so stark wie die Wahl des Lebenspartners. Grund genug, sich mit dem Geheimnis der Partnerwahl zu befassen: Welche Anziehungskräfte führen Menschen zusammen? Wie gebe ich der Partnersuche die besten Chancen? Wie vermeide ich schlechte Erfahrungen? Kann ich eine Beziehung retten, die schwierig begonnen hat? Jörg Berger verbindet Befunde aus der psychologischen Forschung mit den Praxiserfahrungen, die er in der Begleitung von Partnersuchenden und Paaren gewonnen hat.



Buch: Quality Time – Bewusst miteinander leben und die Zeit wertvoll nutzen

Autor: Bernd C. Trümper

Zielgruppe: Kinder bis Erwachsene

Es gibt immer genug zu tun. Darunter leidet nur allzu häufig das, was uns am wichtigsten sein sollte: die Beziehungen zu den Menschen, die wir lieben. Finden Sie heraus, wie es trotz der täglichen Herausforderungen gelingt, Quality Time, also sinnerfüllte Zeit, mit dem Partner, den Kindern, Eltern, der Familie, Freunden, Kollegen, sich selbst und mit Gott zu verbringen. Die zahlreichen Beispiele zeigen Ihnen, wie das im Alltag gelingen kann.



Buch: Schätze der biblischen Zeit

Autor: Michael Rohde Zielgruppe: Erwachsene

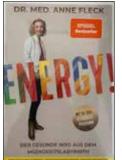
Michael Rohde pustet den Staub der Geschichte von den Artefakten und bringt biblische Berichte und Personen zum Leuchten. Für Bibelleser, Haupt- und Ehrenamtliche in der Gemeindearbeit, Hauskreisleiter und Liebhaber historischer Stoffe eine wahre "Fundgrube". Mit 200 Farbfotos.



Buch: Der heilige Hafen Autor: Gary I. Thomas Zielgruppe: Ehepaare

In seinem Bestseller "Der heilige Hafen" beschreibt Gary L. Thomas Gottes großes Ziel für Ihre Ehe. Denn die Ehe ist mehr als eine besondere Beziehung mit einem besonderen Menschen: Sie kann uns dabei helfen, gemeinsam Gott besser kennenzulernen, ihm mehr zu vertrauen und ihn inniger zu lieben. Die Bereiche unserer Ehe - der gegenseitige Respekt, die gewährte Vergebung, die Begeisterung, Ehrfurcht und der bloße Spaß an der Liebe - können uns das Wesen Jesu tiefer offenbaren. Entfalten Sie das geistliche Potenzial in Ihrer Ehe und entdecken Sie Gott ganz neu, gemeinsam mit Ihrem Partner.





Buch: Energy – Der gesunde Weg aus dem Müdigkeitslabyrinth Autor: Dr. Med. Anne Fleck Zielgruppe: Erwachsene

Sie sind erschöpft und müde? Sie leiden unter einem seltsamen Strauß an Symptomen und haben das Gefühl, ein Leben auf Sparflamme zu führen? Angeblich fehlt Ihnen nichts, aber Sie spüren, dass etwas nicht stimmt? Dr. Anne Fleck, Ärztin für Präventiv- und Ernährungsmedizin, geht der Sache auf den Grund und erklärt, welche verborgenen Ursachen hinter ständiger Müdigkeit, Infektanfälligkeit und bisher unerklärlichen Beschwerden stecken können. So zehren etwa unentdeckte Entzündungen, Autoimmunerkrankungen, Umwelttoxine oder eine kranke Verdauung an unserer Leistungsfähigkeit.

Mit dem innovativen ENERGY!-Programm zeigt Anne Fleck den Ausweg aus dem Labyrinth: Indem wir die Kraft der richtigen Ernährung nutzen, den zu uns passenden Rhythmus finden, Nährstoffmängel ausgleichen und unser Immunsystem stärken, finden wir zu einem gesünderen Leben und neuer Energie.



Buch: Die 7 Wege zur Effektivität – Für starke Familien Autor: Stephen R. Covey Kategorie: Eltern/Erwachsene

"Die Familie ist das Fundament unserer Gesellschaft", schreibt Stephen R. Covey in seinem Vorwort zu diesem Buch. Doch allzu häufig werden heute familiäre Bedürfnisse zurückgestellt, weil anderes vermeintlich Priorität hat: der Job, die Schule, Freunde, Sport, soziale Medien, Hobbys etc. Die Liste ließe sich noch lange weiterführen. Und tatsächlich gibt es viele Dinge, die wir tun müssen und die Zeit beanspruchen. Doch letztlich haben wir es selbst in der Hand, welches Gewicht wir den Beziehungen zu den Menschen in unserem engsten Umkreis geben wollen. In diesem Ratgeber überträgt Stephen R. Covey die universellen Prinzipien seines Weltbestsellers "Die 7 Wege zur Effektivität" auf die besonderen Belange von Familien und gibt Antworten auf

die drängendsten Fragen, die sich Familien heutzutage stellen, unter anderem: • Wie finden wir gemeinsame Zeit für die Familie, insbesondere wenn beide Eltern arbeiten? • Wie gelingt uns ein harmonisches Zusammenleben in der Familie? • Wie überwinden wir negative Emotionen und wie geben wir Feedback? • Wie können wir unsere Kinder dazu bringen, ihre Pflichten aus freien Stücken und gern zu erledigen, ohne dass wir sie bestechen oder dazu ermahnen müssen? • Wie bringen wir Spaß, Abenteuer und Abwechslung in die Familie, sodass die Bedürfnisse aller erfüllt werden? Covey veranschaulicht seine weltberühmten Paradigmen eingängig anhand zahlreicher wahrer Beispielgeschichten aus dem familiären Alltag und gibt praktische Tipps, wie man sie anwendet, um ein stabiles und liebevolles Familienleben aufbauen zu können – über mehrere Generationen hinweg. Er zeigt Ihnen, wie Sie Ihre ganz persönliche Situation analysieren und praktische Möglichkeiten im Alltag finden, das Beste aus Ihrem (Familien-)Leben zu machen. Ein inspirierendes und praktisches Buch für alle, die sich starke und harmonische Beziehungen wünschen.



### Radio Loma Plata

Radio Loma Plata präsentiert den "Künstler des Monats": **Christel Ginter.** Die Lieder dieser Musikerin bekommst du auf Radio Loma Plata in diesem Monat besonders oft zu hören und lernst sie dadurch besser kennen.

**Christel Toews de Ginter** wurde am 12. Juli 1987 in Loma Plata geboren. Sie ist verheiratet mit Hirb Ginter und Mama von Daniel und Ruth.

Von Beruf ist sie Krankenschwester. Nebenbei singt sie

viel und schreibt Lieder, wenn Emotionen der Vergangenheit oder die Ungewissheit der Zukunft den Frieden zu rauben scheinen, aber auch wenn sie ihre Dankbarkeit und Freude Gott gegenüber Ausdruck verleihen möchte. Ihr erstes Lied schrieb sie im Alter von 9 Jahren.

Bisher hat Christel 18 Lieder im Studio von Exalta Jesus aufgenommen, davon kann man schon 12 auf ihrem YouTube Kanal verfilmt sehen.

Ihre Lieder wollen den Hörern Hoffnung und die Liebe Jesu ins Herz singen, auch gerade dann, wenn tiefe Täler unser Leben aus der Bahn zu reißen scheinen. Jesus geht mit uns!

Joana Kehler ■





# INTERKOLONIALE INFORMATIONEN

# Radio ZP-30 – La Voz del Chaco Paraguayo weiht Neubau ein



Am Samstagmorgen, den 18. Juni, konnten nach fast 4 Jahren Bauzeit die neuen Räumlichkeiten des Senders eröffnet werden. Eingeweiht wurden neue Sende- und Produktionsstudios, ein Großraumbüro für die Nachrichtenredaktion (Newsroom), weitere Büroräume und ein neuer Empfangsbereich. Eingeladen waren Vertreter der 28 Träger, dazu gehören die Asociaciones Civiles von Chortitzer, Fernheim und Neuland, 24 deutschsprachige Gemeinden und der indigene Verband des zentralen Chaco, FRICC. Außerdem waren ehemalige Direktoren des Senders eingeladen, Direktoren von anderen christlichen Medien Paraguays, lokale Entscheidungsträger in Verwaltung und Politik, sowie Mitarbeiter von Radio ZP-30.

Die Spatenstichfeier für den Neubau hatte am 13. August 2018 stattgefunden. Pandemiebedingt und aufgrund von Lieferverzögerungen konnte der Bau aber erst in diesem Jahr beendet werden. Der Bau kostete bis Mai 2022 insgesamt 5.323.209.000.-Gs. Er wurde zu 40% aus Spendengeldern und zu 60% aus dem eigenen Amortisationsfond bezahlt. An den spezifisch für den Bau bestimmten Geldspenden waren über 330 Personen beteiligt. Der Neubau bei Radio ZP-30 umfasst 704 m<sup>2</sup> Fläche. Dafür wurden 244 m<sup>3</sup> Beton gegossen und 1.178 m<sup>2</sup> Ziegel verbaut. Der Bauauftrag wurde an das Unternehmen SIA Alemana aus Neuland vergeben. Geleitet haben die Bauarbeiten zunächst Herbert Dück und danach Ingenieur Werner Hiebert. Die verantwortliche Architektin war Doris Rolon de Eitzen. Für das Innendesign war Janina Valeska Hiebert zuständig. Mit dem Innenausbau (Möbel, Elektrik, Netzwerke, Glas)

wurden verschiedene Unternehmen aus Loma Plata und Filadelfia beauftragt. Die technischen Geräte wurden aus den USA geliefert. Sie kosteten 770.000.000.- Gs.

Ein Neubau war notwendig geworden, um der wachsenden Aufgabe von Radio ZP-30 gerecht zu werden. Eine Erweiterung dieser Art bringt auch die Verantwortung mit sich, die Sendeinhalte und Medienplattformen zeitgemäß anzupassen. Das erste Ziel, das die Gründer der Sendestation vor 46 Jahren hatten, war es, den Ureinwohnern der Volksgruppen Enlhet und Nivaclé die Botschaft der Hoffnung von Jesus Christus zu bringen,

und die multikulturelle Chaco-Bevölkerung in ihrem täglichen Leben umfassend zu orientieren. In einem Protokoll aus jener Zeit wird von den Gründern vermerkt: "Wenn die Radiostation mindestens 5 Jahre senden könnte, dann werden sich all die Mühe, die rund 10jährige Vorbereitung und die Verkündigung der Hoffnungsbotschaft von Jesus Christus gelohnt haben." Heute, 46 Jahre später, sendet Radio ZP-30 in 8 Sprachen und ist mit seinem Programm den Hörern der verschiedenen Kulturkreise ein täglicher Begleiter geworden.

Auf der Feier sprachen auch der Vorstandsvorsitzende Patrick Friesen und der Leiter des Oberschulzenrates, Ronald Reimer. Friesen stellte die Frage: Was sind wir als Sender? Was ist unsere Bestimmung inmitten von zahlreichen Medien und Fakenews? Und er mahnte: Der Bau helfe nichts, wenn man ihn nicht mit Leben und Inhalt fülle. Der Vertreter der Oberschulzen, Ronald Reimer, hob den Beitrag des Senders zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Region und vor allem zum harmonischen Zusammenleben der Völker im Chaco hervor. Danach wurden Glückwünsche überbracht. Der Vertreter der gemeinsamen Gemeindearbeit Neuland, Manfred Grünwald, und der Direktor von Radio Obedira in Asunción, Edgar Klassen überreichten Geschenke. Zuletzt folgte eine Andacht von dem Pastor des jüngsten Mitgliedes der Vereinigung Radio ZP-30, der Gemeinde Adonai-EMB, Ronald Boschmann, der auch Sohn eines der Gründer des Senders ist. Abram Boschmann hatte vor über 46 Jahren Leute für die Idee eines Senders gesucht und gewonnen. Anhand des Jabez aus 1. Chronik 4:9-10 zeigte Pastor Boschmann auf, wie Gott



V.I.n.r. Patrick Friesen, Leiter des Verwaltungsrates von Radio ZP-30 - Claudelino Rodas, Bürgermeister vom Munizip Filadelfia - Darío Medina, Governeur vom Departament Boquerón - Egon Doerksen, Direktor von Radio ZP-30 - Theodor Dürksen, Ex-Direktor von Radio ZP-30 und Ronald Reimer, Leitender Oberschulze der Kooperativen Chortitzer, Fernheim und Neuland.

Männer mit Vision, Glauben und Vertrauen ausstattet, die Perspektive und das Wirkungsfeld erweitert. Nach einem Segensgebet für den Sender wurde die Schleife vor dem Eingang des Neubaus gelöst und die Besucher durften die neuen Räumlichkeiten durchschreiten und besichtigen.

Der Umzug in den Neubau ist in den ersten 3 Juni-Wochen erfolgt. Am 22. und 23. Juni fanden zwei Tage der offenen Tür statt, wo von 8:00 bis 21:00 Uhr durchgehend Führungen angeboten wurden. Die Vision von Radio ZP-30, der Stimme des paraguayischen Chaco, ist und bleibt diese:

"Menschen in ihrem Umfeld für Christus zu gewinnen!"

Egon Doerksen Direktor Radio ZP-30

### **ACOMEPA**

**Bemerkung**: Am Mittwoch, den 8. Juni fand in Asunción im Auditorium des sogenannten Mennonitenheims eine Feier zum 50jährigen Bestehen von ACOMEPA statt. Da zum 75jährigen Jubiläum der Kolonie Neuland auch zwei Vertreter des MCC angereist waren, war diese Feier gleichzeitig auch ein Rückblick auf ca. 100 Jahre MCC, das einen Association de Colonia



wesentlichen Beitrag zur Ansiedlung und Entwicklung der Mennonitenkolonien in Paraguay geleistet hat. Neben den MCC-Vertretern waren auch die Oberschulzen der 5 Trägerkolonien und die Betriebsleiter von ACOMEPA anwesend, sowie auch Vertreter der deutsch- und spanischsprachigen Gemeindevereinigungen und der UEP.

Im Folgenden eine Zusammenfassung des Vortrags von Werner Franz zum Thema "Der Beitrag des MCC in Paraguay und die Arbeit der ACOMEPA".

### Gott am Werk mit MCC und ACOMEPA

**1920** (vor etwa 100 Jahren) wurde das **MCC** (Mennonite Central Committee) und **1971** (vor etwa 50 Jahren) wurde **ACOMEPA** (**A**sociación de **Co**lonias **Me**nonitas del **Pa**raguay) gegründet. Beide wurden zu Institutionen, durch die Gott vielfältige Segnungen wirkt.

ACOMEPA ist eine gemeinnützige juristische Person, deren Mitgliedsgemeinden von Menno, Fernheim, Neuland, Volendam und Friesland sind.

Die Vision von ACOMEPA ist: Professionelle und qualitative Dienstleistungen in Kommunikation, Sicherheit, Hotellerie, Berufsbildung, Mentale Gesundheit und Schutz von Minderjährigen für die Trägerschaft und ihren Einflussbereich (Mennoniten Kolonien).

Aufgrund dieser Vision hat ACOMEPA den Auftrag, gemeinsam Aktivitäten für das Gemeinwohl in sozialen, kulturellen und anderen Bereich durchzuführen, sowie Dienstleistungen für seine Mitglieder zu organisieren, und sie vor der Regierung Paraguays, vor anderen Regierungen oder Behörden aus anderen Ländern zu vertreten. Für mennonitische Familien ist es das Ziel, Migrationsverfahren zu begleiten und Menschen zu

unterstützen, um Fortschritt, Wohlergehen und das Gemeinwohl der mennonitischen Kolonien in Paraguay und der gesamten nationalen Gesellschaft zu fördern.

Die Geschichte und Tätigkeiten der ACOMEPA im Einzelnen und der Kolonien der Mennoniten im Allgemeinen sind untrennbar verbunden mit dem Mennonitischen Zentralkomitee – MCC.

Das MCC ist eine Hilfsorganisation der Mennoniten und Brüder in Christus in den USA und Kanada. Es wurde am 27. Juli 1920 in Elkhart, Indiana, USA, auf einer Delegiertenversammlung der Vertreter aller mennonitischen Gemeinden der USA und Kanadas gegründet. Anlass dafür waren das politische und soziale Chaos und die große Hungersnot in Russland, die es notwendig machten, den Glaubensgeschwistern dort zu helfen.

Daraufhin wurden Lebensmittel, Kleidung und Maschinen für die Landwirtschaft nach Russland geschickt. Zum Zeitpunkt der maximalen Lebensmittelverteilung im Juni 1922 versorgte das MCC über seine installierten Küchen mehr als 40.000 Menschen pro Tag mit Mittagessen und brachte zusätzlich Essen in die Häuser vieler



anderer, die Hunger litten. Es verteilte auch Tausende von Kleidungsstücken an die Bedürftigsten. Diese Aktivitäten in Russland dauerten bis 1925.

Seitdem konzentriert sich das MCC darauf, Menschen in vielen Ländern zu helfen, die in Situationen von Armut, Konflikten, Unterdrückung oder Naturkatastrophen leben. Dieses geschieht unter dem Motto: "In the Name of Christ" – "Im Namen Christi". So wird die Liebe Gottes durch umfassende und ganzheitliche Hilfe sichtbar und spürbar gemacht. Heute ist das MCC mit Tausenden von Mitarbeitern und Freiwilligen in fast 50 Ländern präsent. In seiner Arbeit ist das MCC immer bestrebt, eng mit den Ortsgemeinden zusammenzuarbeiten.

Ab 1929, inmitten der Wirren der zwei Weltkriege, beschäftigte sich das MCC mit dem Drama der mennonitischen Migranten und Flüchtlinge aus Russland, insbesondere mit den Bemühungen, diese nach Paraguay und anderen Ländern Südamerikas zu bringen und dort anzusiedeln. So wurden nach dem Zweiten Weltkrieg etwa 5.500 Menschen aus Europa auf vier Schiffen in ihre neue Heimat transportiert: Neuland, Volendam, Asunción, Argentinien, Uruguay. Bereits inmitten dieser Nothilfeaktionen entstand bei vielen der Flüchtlinge der Wunsch, dem Beispiel der MCC nachzueifern.

Ab 1930 war das MCC aktiv an der Entstehung zahlreicher Projekte und Institutionen beteiligt, die das Überleben und die Weiterentwicklung mennonitischer Gemeinschaften in Paraguay unterstützen sollten.

Die Gründung des Oberschulzenrats 1957 war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Unabhängigkeit und autonomen Verwaltung. Das MCC hat diesen Prozess begleitet, entsprechende Maßnahmen ergriffen und Pläne für die Zukunft gemacht, immer gemeinsam mit den Mennoniten in Paraguay. Es wurde betont, dass sie nicht nur finanziell wohlhabend und selbsttragend werden müssten; durch die vielen Dienste und Hilfsprojekte der mennonitischen Gemeinden und Kolonien sollten sie auch ein leuchtendes Beispiel und ein transformierender Motor für ihre Umgebung werden.

Dies bedeutete, dass in nicht allzu langer Zeit alle Programme und Projekte, die in Paraguay vom MCC begonnen und/oder unterstützt wurden, von den Mennoniten hier übernommen und verwaltet werden sollten. Einige der Verantwortlichen unter den Mennoniten waren zunächst etwas unsicher und nervös. Waren sie dazu bereit? Sie waren noch an die Führung und Unterstützung des MCC gewöhnt. Auf der anderen Seite erschien dem MCC dieser Prozess der Stabübergabe zu langsam, aber es war geduldig mit den Mennoniten, ohne das allgemeine Ziel aus den Augen zu verlieren: Die mennonitischen Gemeinschaften zur Selbstbestimmung zu führen, Verantwortung für die Institutionen und die Dienstleistungen zu übernehmen.

1968 wurde nach mehrjähriger Beratung und Planung mit Unterstützung des Oberschulzenrats das Gemeindekomitee (Asociación Evangélica Menonita – AEM) gegründet. Diese Organisation sollte der Verwaltung gemeinsamer Einrichtungen und Projekte aller mennonitischen Gemeinden von Menno, Fernheim, Friesland, Neuland und Volendam dienen. Das Hospital Mennonita KM 81 und der Christliche Dienst (Servicio Voluntarios Menonita – SERVOME) wurden dann dem Gemeindekomitee übertragen.



1971 wurde die **ACOMEPA** (Asociación de Colonias Menonitas del Paraguay) durch einen eigenen Rechtsstatus formalisiert. Das Sanatorio Psiquiátrico Eirene, das Mennonitenheim und das Mennonitische Schülerheim wurden in ACOMEPA integriert. Später wurden dieser Organisation weitere Institutionen und Dienste hinzugefügt.

In diesem Prozess wurde die Anzahl der Mitarbeiter des MCC in Paraguay systematisch reduziert und auch die finanziellen Beiträge für die meisten Projekte wurden nach einem festgelegten Plan schrittweise reduziert.

Die Büros des MCC in Asunción wurden 1970 offiziell geschlossen, und 1980 wurde mit dem Verkauf des Mennonitenheims an die Mennoniten der Auftrag des MCC in Paraguay als beendet erklärt. Damit wurde ein wegweisendes Kapitel in der Geschichte des MCC mit den Mennoniten in Paraguay offiziell abgeschlossen. Es war ein Prozess, der in brüderlicher Zusammenarbeit, in Harmonie, aber auch mit vielen Schwierigkeiten und Spannungen stattfand.

Mitte 1976 beendete Edgar Stoesz seinen Dienst als Direktor des MCC in Paraguay. Die Zusammenarbeit mit den Mennoniten in Paraguay bezeichnet er als eine der schönsten Erfahrungen seines Lebens.

Mennoniten in Paraguay würdigen das MCC für seine vorbildliche Vorgehensweise und sind dankbar dafür.

### Zum Nachdenken und zum Danken

Rückblickend zeigen diese Ausführungen drei Etappen in den 50 Jahren (1930-1980) der Arbeit des MCC in Paraguay:

- 1. Etappe (1930 1948): Reaktion auf eine Notsituation: Sammeln und Überführen mennonitischer Flüchtlinge nach Paraguay
- 2. Etappe (1949 1967): Mithilfe beim Aufbau einer Existenz und einer neuen Heimat in Paraguay
- 3. Etappe (1968 1980): Prozess der Beendigung der MCC-Mission in Paraguay

Was können und wollen wir vom MCC lernen? Laut Gerhard Ratzlaff sind es vor allem folgende fünf nachahmenswerte Werte bzw. Prinzipien:

- 1. Hilfe für Brüder in Not
- 2. Geschwisterliche Verantwortung mit Ausdauer
- 3. Nicht Almosen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe
- 4. Erst die Menschen, dann das Geld niemals nur Geld
- In the Name of Christ Im Namen Christi
   Und Edgar Stoesz würde wohl ein sechstes hinzufügen: In allem: Zusammenarbeit auf persönlicher, lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene



### **Ausblick - Zum Weiterdenken**

Heute feiern wir, was Gott durch das MCC und durch ACOMEPA wachsen ließ.

Was könnte es für ACOMEPA (und für Mennoniten in Paraguay allgemein) bedeuten, "neue Türen zu öffnen"? Hier drei Anregungen:

- Die drei Leitworte vom MCC sind: Katastrophenhilfe

   Entwicklung Frieden

   Wie können diese drei als zukunftsweisende Inspiration und Orientierungshilfe für ACOMEPA dienen?

   (Siehe auch Lukas 4:18-19, basierend auf Jesaja 61)
- 2. Im Namen Christi: Wie können wir immer wieder klare und unmissverständliche Zeichen setzen, dass dieses unser Leitprinzip in ACOMEPA ist und bleibt? (Siehe 1. Korinther 3:11)
- ACOMEPA hat mit viel Erfolg auf lokaler und regionaler Ebene gearbeitet. Inwiefern ist es denkbar und angemessen, die Bereiche seiner Dienstleistungen und seinen Einfluss auf nationale und gar auf internationale Ebenen auszuweiten? Wie? (Siehe Apg.1:8)

## Vom MCC in Paraguay angefangene und/oder unterstützte Aktivitäten

- **1929**: Entscheidung des MCC zur Unterstützung bei der Überstellung und Ansiedlung mennonitischer Flüchtlinge in Paraguay
- **1929**: Transport und Ansiedlung von Flüchtlingen in Paraguay (Fernheim, Friesland, Asunción)
- Ab 1931: Begleitung und Unterstützung bei der Gründung von Genossenschaften (Kooperativen): Fernheim (1931), Friesland (1941 / 1947), Volendam (1947), Neuland (1950), Menno (1961)
- **1943**: Gründung des MCC-Heims / Mennonitenheims; ab 1949 in eigenen Einrichtungen
- **1945-48**: Einrichtung vom Telefonnetz (schwarzes Telefon) in den Kolonien
- **1946:** Gründung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation, Fernheim (Menno Klassen)
- **1947-48**: Ansiedlung von Flüchtlingen in Paraguay (Neuland, Volendam, Asunción), Uruguay und Argentinien
- **\*1948**: Textilfabrik im Chaco geplant, kam nicht zustande]
- \*1949: Handelsgesellschaft Concordia geplant, kam nicht zustande]
- 1950: Beginn der Austauschprogramme (IVEP International Volunteer Exchange Program; SALT Serving and Learning Together)
- **1951**: Robert und Myrtle Unruh in Paraguay (landwirtschaftliche Beratung 1951-1983)
- **1951**: Gründung Christlicher Dienst CD (Servicio Voluntario Menonita SERVOME)
- 1951: Gründung vom Hospital Menonita Km 81
- **1952**: Bau einer Straße von Friesland und Volendam zum Paraguayfluss (Harry Harder)

- **1953**: Begleitung beim Kredit von US\$ 76.000 für Fernheim
- **1953**: Begleitung in der Gründung von MEDA (Mennonite Economic Development Associates)
- **1956-1961**: Planung und Begleitung beim Bau der Ruta Trans Chaco
- **1957**: Gründung des Oberschulzenrates: [1957: Comité Económico Menonita (CEM), 1961: Comité Social y Económico Menonita (CSEM)]
- **1957-1960**: Begleitung beim "1-Million-Dollar-Kredit" für die Mennoniten Kolonien
- 1959: Gründung des Sanatorio Psiquiátrico Eirene
- **1962**: Gründung der Asociación de Servicios de Cooperación Indígena Menonita (ASCIM); systematische Beratung und Landkauf vom MCC ab 1961
- **1968**: Gründung des Gemeindekomitees (Asociación Evangélica Mennonita AEM)
- **1970**: MCC-Büros in Asunción werden geschlossen; MCC beginnt den Prozess des Abzugs aus Paraguay
- **1971:** Gründung der Asociación de Colonias Menonitas del Paraguay (ACOMEPA)
- **1980**: Verkauf des Mennonitenheims an ACOMEPA (Geld bleibt in Paraguay); offizielle Beendigung der MCC-Arbeit in Paraguay

Während der Zeit der Arbeit des MCC in Paraguay dienten hier etwa 170 Personen aus Nordamerika als Mitarbeiter unter MCC, einige von ihnen über viele Jahre, insbesondere Robert und Myrtle Unruh, John und Clara Schmidt, Frank und Mary Wiens.

### Institutionen und Dienste im Rahmen von ACOMEPA heute

Sanatorio Psiquiátrico EIRENE, Allgemeine Schulbehörde, Instituto de Formación Docente (IFD), Centro de Formación Profesional (CFP), Centro de Formación para Hogar y Nutrición (CFHN), Hogar Mennonita (Mennonitenheim), Studentenwohnheim (Schülerheim), Seguridad Boquerón (Interkoloniale Untersuchungsgruppe), Mediationszentrum und Chaco Protege al Niño, Niña y Adolescente (CPNNA)

## Eng mit ACOMEPA verbundene Institutionen und Aktivitäten heute

Christlicher Dienst (CD) – Servico Voluntario Mennonita (SERVOME), Hospital Mennonita Km 81, Gemeindekomitee, ASCIM, Austauschprogramme (IVEP, SALT, Yamen), UEP und verschiedene Nachbarschaftskooperationen in Ostparaguay und im Chaco.

Werner Franz, Asunción

Zusammengefasst Lotte Wiens, Redaktion ■

# 95

### Nachrichten aus der ASCIM

# Schüleraustausch zwischen Colegio Indígena | Yalve Sanga und Colegio Secundario Loma Plata

RSCIM

ASCILICION DE SERVICIOS DE COOPERACION

MOSENA - MENNONTA

"Wir können andere nicht verstehen, solange wir uns nicht auf ein gegenseitiges Kennenlernen einlassen." (Ernst Ferstl)

Zu den Zielen des Colegio Indígena Yalve Sanga (CIYS) gehört seit einigen Jahren der Schüleraustausch mit anderen Schulen; aber erst in diesem Jahr wurde diese Absicht Wirklichkeit. Zunächst mussten sich die jeweiligen Schulleiter auf ein Konzept einigen. Dann wurden die Schüler der jeweiligen 12. Klassen (3er Curso) informiert und eingeladen, sich für diesen kulturübergreifenden Austausch zu melden. So fanden sich in beiden Schulen jeweils vier mutige Schüler, die bereit waren, für zweieinhalb Tage in die Gastschule zu fahren und eine für sie ganz andersartige Realität kennenzulernen.

Zu den Vorbereitungen gehörte auch ein Treffen mit den Eltern der Schüler aus Loma Plata, wo über die Details der Aufenthalte in Loma Plata und in Yalve Sanga gesprochen und Zweifel ausgeräumt werden konnten. Beeindruckend war die gastgeberische Bereitschaft und auch eine gewisse Vorfreude der Eltern auf diese neue Erfahrung.

Am 10. Mai frühmorgens fuhren dann die vier aus Yalve Sanga nach Loma Plata zum Unterricht; zwei Nivacché-Mädchen, ein Guaraní-Ñandeva und ein Lateinparaguayer. Dort wurden sie zunächst vom Direktor Rolando Reimer herzlich begrüßt und es kam der prickelnde Moment des Kennenlernens der Gastgeberschwester bzw. des Gastgeberbruders. Die Schüler des Colegio Secundario Loma Plata (CSLP) nahmen die aus Yalve Sanga danach mit in ihren Klassenraum.

Das Programm für den Austausch war im Prinzip einfach: die Schüler aus Yalve Sanga sollten den normalen Schulalltag am CSLP kennenlernen. Für die unterrichtsfreien Zeiten hatten die Familien verschiedenes geplant, um den Schülern einen Einblick in ihr Leben zu gewähren. So vergingen die Tage sehr schnell, und am Donnerstag, den 12. Mai, hieß es schon Abschied nehmen von der Schule und auf ein Wiedersehen in zwei Wochen mit den Gastgeschwistern.

Vom 25. bis zum 27. Mai dann hatte das CIYS das Vorrecht, die Schüler aus Loma Plata aufzunehmen. In diesem Fall wohnten die Gastschüler nicht bei Familien, sondern im Internat des CIYS. Dabei lernten sie etwas das Leben der ca. 80 Schüler kennen, die aus ca. 20 verschiedenen Siedlungen kommen und mindestens vier verschiedene Sprachen sprechen. Auch hier ging es zunächst darum



zu sehen, wie der Unterricht in einem so multikulturellen Umfeld abläuft. Einer der Höhepunkte im Schuljahr des CIYS ist das jährliche Campamento Estudiantil, das mit evangelistischen Gottesdiensten, Sport und Spiel für 2 Tage alle Teilnehmer begeistert. Da das Camp am 26. Mai abends begann, konnten die Schüler des CSLP sowohl die Vorbereitungen dafür als auch den ersten Teil miterleben. Da war es schön zu sehen, wie sie bei den Präsentationen der verschiedenen Gruppen und auch bei den spielerischen Wettbewerben gleich voll mitmachten und für ihre jeweiligen Mannschaften kämpften. Auch diese Zeit vieler froher Gemeinsamkeit ging zu Ende und so hieß es während des Camps Abschied nehmen.

Was die Schüler aus Yalve Sanga und die aus Loma Plata außer ihren Koffern und Taschen mit nach Hause genommen haben an Erfahrungen, Eindrücken, Gefühlen und Gedanken, können wohl nur sie selber wissen. All das muss verarbeitet werden und wir hoffen, dass es zu einem gesünderen Miteinander im Chaco beitragen kann.

Zu den Höhepunkten zählen die CIYS-Schüler die Zeit mit der Familie, die Gespräche, gemeinsames Essen oder auch "zur Fenz fahren", und in der Schule die Form des Sportunterrichts und den Chor.

Überrascht hat sie, dass das CSLP zwar viel größer als das CIYS, aber trotzdem sehr normal war. Erwartet hatten sie eine hoch technologisch ausgerüstete Institution. Positiv beeindruckt hat sie, dass sie auch von den am Austausch unbeteiligten Schülern sehr natürlich begrüßt und aufgenommen wurden. "Wir fühlten uns für die Zeit Teil des CSLP", war ihre übereinstimmende Erfahrung, und alle vier würden so einen Austausch gerne wiederholen.

Eine Anekdote zum gegenseitigen Verständnis: Im Fach Orientación Personal y Sociolaboral geht es um das Thema Werte, unter anderem um die Pünktlichkeit. Dazu sagt ein Austauschschüler aus Loma Plata in der Klasse in Yalve Sanga: "Wir praktizieren den Wert der Pünktlichkeit in unserer Kultur und erreichen damit das Vermeiden von Stress wegen Zuspätkommens." Erklärung des Lehrers in Yalve Sanga: "Und wir vermeiden Stress, indem wir die Pünktlichkeit nicht zu ernst nehmen."

Also, wie Ernst Ferstl sagt: "Wir können andere nicht verstehen, solange wir uns nicht auf ein gegenseitiges Kennenlernen einlassen."

Mg. Edgar Neufeld Akademischer Schulleiter des CIYS ■

# **Expo Pioneros 2022**

Die EXPO PIONEROS 2022 konnte mit großem Erfolg durchgeführt und abgeschlossen werden.

Nachdem 2018 und 2019 jeweils eine EXPO PIONEROS stattfinden konnte, wurde nun nach zwei Jahren Unterbrechung die dritte Messe durchgeführt.

Ab Mittwoch, den 25., bis Samstag, den 28. Mai, konnten alle geplanten Aktivitäten im Rahmen der 3. EXPO PIONEROS durchgeführt werden. Ausschlaggebend dafür waren nicht allein die detaillierten Planungen und die Zusammenarbeit von Ausstellern und den Produktionskooperativen Chortitzer, Neuland und Fernheim, sondern auch die dafür ausgezeichneten klimatischen Bedingungen. Die mehr als hundert Stände, die im Freien aufgebaut waren und die vorgesehenen Maschinenvorführungen usw. konnten durch diese Wetterbedingungen voll von den Besuchern genossen werden. Aber auch die rund 60 Stände in den zwei großen Ausstellungsräumlichkeiten boten den Besuchern eine breite Palette an verschiedenen Produkten.

In dem Fortbildungssaal wurden während diesen Tagen Vorträge zu verschiedenen Themen gebracht, wie u.a.

- Führung/Überprüfung der Rentabilität eines landwirtschaftlichen Betriebs aufgrund von Daten (sei es für Viehzüchter, Milch- oder Ackerbauern)
- Intensivierung der Viehzuchtproduktion: Strategien, um die Effizienz zu verbessern
- Modelle von Produktionssystemen für eine nachhaltige Landwirtschaft in semiariden Zonen
- Der Schlüssel, um einen rentablen und effizienten Milchbetrieb zu haben
- Die Rolle der Frau in einem erfolgreichen "tambo"
- Hygiene und Qualität der Milch
- Nachhaltige Produktion als Kompromiss mit der Umwelt.

Außerdem wurden an jedem Nachmittag Maschinenvorführungen gemacht, entweder gezielt für die Viehwirtschaft oder für die Landwirtschaft. Dabei ging es u.a. um spezielle Maschinen, um Heuballen zu machen (vom Schneiden, Binden bis zum Ballen); Vorführung von Futtermixern; das Aufbewahren von nassem Getreide; Maschinen für Direktsaat wurden auf dem Feld vorgeführt; Bodenspritzen und auch das Giften mit Flugzeugen und Drohnen und Bodenbearbei-

tung. Wie oben erwähnt, waren diese Vorführungen schwerer Feldmaschinen durch die günstigen Wetterbedingungen möglich.

Gegen Mittag gab es jeweils eine Demonstration von Land- und Viehwirtschaftsgeräten neuester Technologie. Beim Viehsektor waren 331 Tiere ausgestellt. Darunter 16 Pferde und 24 Schafe. Bei den Rindern war die Rasse Brahman weit am höchsten vertreten, und zwar mit 164 Tieren, danach Nelore mit 47 und Santa Gertrudis und Brangus mit jeweils 31. In diesem Bereich gab es an den Abenden Donnerstag und Freitag eine Versteigerung. Die EXPO PIONEROS 2022 mit seiner Vielfalt an Ständen und der breiten Auswahl an Maschinenvorführungen, Fortbildungen und Demonstrationen wurde von rund 8.200 Personen besucht.

Am letzten Tag fand der offizielle Akt der EXPO PIONE-ROS statt, wozu neben dem Landwirtschaftsminister eine Reihe anderer Regierungsbeamte erschienen waren, lokale Autoritäten von Munizipalität und den Kooperativen Chortitzer, Fernheim, Neuland und Loma Plata, sowie das Direktorium von PIONEROS DEL CHACO S.A. und Besucher.

Für die Besinnung hatte Pastor Alfred Friesen den Text aus Lk. 9,57-62 gewählt, wobei er Eigenschaften hervorhob, die Maschinenunternehmen/Produzenten aufweisen und die vergleichbar sind für die, die mit Jesus unterwegs sind: regelmäßige Wartung, Hingabe, Beständigkeit, Pflege und Konzentration.

Bei diesem Akt hob der Präsident von Pioneros del Chaco S.A. Adolf Kauenhowen u.a. hervor, welches Potential im Land- und Viehwirtschaftssektor auf dieser EXPO vorhanden ist. Die EXPO PIONEROS charakterisiert sich durch das hohe Niveau an Organisation. Die Befähigung und das Vermitteln von Technologie an die Produzenten und Schüler gehört zu einem der wichtigen Ziele dieser EXPO. Das Ineinander und das sich Ergänzen von verschiedenen Ackerbaukulturen und von Vieh- und Landwirtschaft sind eine Bereicherung und zugleich eine Herausforderung, um unsere wichtigsten Ressourcen wie Boden und Umwelt nachhaltig zu schützen. Kauenhowen betonte auch, dass der erweiterte Straßenbau





wie die Ruta Bioceánica, oder die Ruta de la Leche usw. viele Möglichkeiten für den Chaco bieten. Von PIONE-ROS DEL CHACO S.A.aus wollen wir zur Entwicklung des Chaco beitragen, so Kauenhowen.

Der Präsident der Cooperativa Chortitzer Ltda. Ronald Reimer sprach in Vertretung der drei Produktionskooperativen Chortitzer, Neuland und Fernheim. Er hob die Bedeutung hervor, dass die EXPO PIONEROS zu den wichtigsten Landwirtschaftsausstellungen im südamerikanischen Chaco zählt, und von der Abgeordnetenkammer laut Dekret No 979 von nationalem Interesse erklärt worden ist. Diese EXPO habe multiplikatorischen Charakter, indem Informationen und neue Erfindungen und Technologien an die Produzenten, Jugendlichen und die Bevölkerung allgemein vermittelt werden und dieses auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Von Beginn an vor 95 Jahren hätten die Bewohner viel Wert auf den sozialen Aspekt gelegt und auch heute sei man darum bestrebt, in Harmonie und Frieden als verschiedene Kulturen zusammenzuleben, um gemeinsam das Privileg zu genießen, hier im paraguayischen Chaco leben zu dürfen. Reimer unterstrich, dass wir als Paraguayer zur Entwicklung des paraguayischen Chaco beitragen wollen, und zwar alle gemeinsam, egal welcher Herkunft. Gemeinsam wollen wir unsere soziale Verantwortung wahrnehmen. Das ist mit ein Grund, in Projekte der Nachbarschaftskooperation zu investieren. Sein Wunsch sei, dass der Slogan von FECOPROD auch durch die verschiedenen Projekte von PIONEROS DEL CHACO S.A. bestärkt werde: Das Feld produziert, Paraguay wächst.

Pedro Galli, der Präsident der Asociación Rural del Paraguay (ARP) deutete in seiner Rede auf die Pioniersarbeit von vor beinah 100 Jahren hin, wobei hier der erste Samen für eine Entwicklung des Chaco gestreut wurde. Es gäbe zwar eine Reihe von Expos, aber die Initiative von PIONEROS DEL CHACO S.A., eine Expo wie diese durchzuführen, wovon Produzenten aller Bereiche profitieren können, sei hoch anzuerkennen.

Landwirtschaftsminister Santiago Bertoni äußerte, dass u.a. durch die gute Zusammenarbeit öffentlicher und privater Unternehmen ein Erfolg in der Entwicklung der paraguayischen Wirtschaft erzielt wird und dass die Produzenten auch weiterhin die Unterstützung des Staates erhalten sollen.

Die Spatenstichfeier für PIONEROS DEL CHACO S.A. wurde am 30. Juli 2015 vollzogen. Es wurde ein Spatenstich dafür gemacht, dass dieses zukunftsorientierte Projekt jetzt losgehen konnte. Heute verfügt das Gelände über ein sehr gut organisiertes und eingerichtetes Gelände für Ausstellungen, für Bauerntage usw. und mit dem Bau der Körnerannahme wird bereits begonnen, um dafür später zusätzlich eine Fabrik aufzubauen.

EXPO PIONEROS, eine Ausstellung, von der alle Produzenten profitieren können.



# Unterzeichnung eines Abkommens zur institutionellen Kooperation zwischen der UNA und der Stiftung IDEAGRO





Am 28. Mai wurden im Rahmen der Expo Pioneros, zwischen der Universidad Nacional de Asunción (UNA) und der Stiftung IDEAGRO zwei Abkommen zur institutionellen Kooperation unterzeichnet.

In dem Rahmenabkommen geht es darum, eine interinstitutionelle Zusammenarbeit zu formalisieren, in welcher Programme und Aktivitäten von gemeinsamen Interessen durchgeführt werden sollen.

Durch das spezifische Abkommen sollen folgende Bereiche in gemeinsamer Form gefördert werden:

- Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten
- Entwicklung und Transfer von neuen Technologien
- Förderung von innovativen Initiativen (neue Unternehmen)

 Förderung von Praktikanten (Studenten) im landwirtschaftlichen Bereich

Beide Institutionen wollen somit ihre Kräfte bündeln, um Synergien zu erzielen, die der Gesellschaft des zentralen Chaco zugutekommen und die Effizienz von Entwicklungsprozessen steigern.

Anwesend waren Dr. Dario Medina - Gouverneur vom Departament Boquerón, Prof. Dra. Zully Vera de Molinas - Rektorin der Nationalen Universität von Asunción, Lic. Sebastian Boldt - Präsident der Stiftung IDEAGRO, sowie andere Autoritäten beider Institutionen.

I.A., Norbert Dueck Geschäftsführer der Fundación IDEAGRO

Gib das, was dir wichtig ist, nicht auf, nur weil es nicht einfach ist.





# Die leitenden Personen

der zivilen Verwaltung von Menno:

## Vorsteher Jacob H. Hiebert

Alter: 1898 - 1961: 63 Jahre

### **Allgemeines:**

Jacob H. Hiebert kam mit der ersten Einwanderergruppe der kanadischen Mennoniten nach Paraguay, die am 31. Dezember 1926 in Puerto Casado ankam. Ihn begleiteten seine Frau Susanna (Harder) und fünf Kinder. Zwei wurden noch in Menno geboren. Drei davon starben zwischen 1927 und 1929. Seine Frau starb 1932, und er heiratete 1934 Helena Dueck. mit der er noch zwei gemeinsame Kinder hatte. Hiebert wohnte in Weidenfeld, Menno.

Amtszeit: Januar 1940 – Dezember 1940

### Wichtige Handlungen in seiner Vorsteherzeit

Jacob H. Hiebert war schon längere Zeit in der Verwaltung tätig. Für das Jahr 1935 wird er dann zum stellvertretenden Vorsteher ernannt, und etwas später zum Komiteemann. Als solcher verwaltete er die Verteilung von Saatgut, und er erhielt Aufträge, Informationen an die Dörfer zu vermitteln, z. B. als man vom Militär die Erlaubnis erhielt, von Isla Poí die "Häuser zu nehmen" und Kriegsgerümpel zu verteilen.

1938 wurde er als Vorsteher gewählt, und er nahm die Wahl an, "aber Arbeiten die dem Kol. – Laden angehen lehnt er entschieden ab."

Erst für 1940 wurde er dann endgültig gewählt, laut Protokoll vom 20. Dezember 1939. Er hatte 19 Stimmen mehr als sein Gegenüber (Name unbekannt).

Während seiner einjährigen Amtszeit wurden in Menno u. a. folgende Angelegenheiten durchgeführt:

- Bestellung von Mehl für die Menno-Bürger.
- Man "nahm ein Fuhrwerk an", das wöchentlich für die Kolonie bis nach Km 145 fahren sollte.
- Die Regierung verlangte eine Statistik der Bewohner, und dass die Verwaltung geklärt werde, da ein Teil immer noch auf das Fürsorgekomitee lief.
- Das Chortitzer Komitee hatte ein Konto im "Banco Germánico". Vertreter waren Jacob H. Hiebert, Jacob

A. Braun und Martin W. Friesen.

- Die Bürger wurden aufgefordert, ihr Vieh mit der Brandmarke CM zu versehen.
- Anscheinend gab es Probleme mit Neuanlage, denn man beschloss im März, "wieder direkt einen Mehlhandel anzuknüpfen; iedoch nur im Barhandel."



- Auf alle Aus- und Einfuhr der Kolonie wurde 1 % Steuer erhoben, um Reisegeldkreditoren ihre Rechnung zu bezahlen. Manche hatten schon in Kanada Geld ausgeliehen, um Reisen der Armen zu finanzie-
- Es wurden "herdenweise" Pferde von auswärts in die Kolonie gebracht; sie ersetzten nach und nach die Ochsenkraft.
- Wege in der Kolonie und der Weg zur Bahn wurden ausgebessert.
- Man begrenzte den Handel mit Getränken.
- In der Kolonie wurde eine "Schutzpocken-Impfung" durchgeführt. Heinrich Unrau aus Schöntal übernahm die Arbeit.
- Im Juli erfolgte der Hinweis, nur auf eigenem Land Nutzholz zu fällen.
- Jeder Bürger war verpflichtet, drei Tage Scharwerksarbeit abzuleisten.
- Draht zur "Bezäunung von Ackerfeldern" wurde auf Kredit an Anfänger vergeben.
- Man hilft bedürftigen Bürgern bei der Bezahlung von Arztrechnungen (Arzt aus Camacho).

- An das Militär wurden Bohnen und Ochsen geliefert, und der Gewinn wird den liefernden Bürgern gutgeschrieben.
- Die Regierung informierte im November, dass kein Waldroden ohne Erlaubnis von ihr gemacht werden sollte. Bei Holzverkauf sollte 2/3 an die Regierung abgegeben werden. Es steht dann im Protokoll: "Da all dieses mehr hinderlich als nützlich für die Kolonie sein könnte, da der Busch ohnehin nicht großen Wert hat, wurde geeinigt, der betr. Regierungsabteilung versuchen solches klarzumachen, ob sie vielleicht davon ließen."
- Da Nahrungsmittel immer knapp waren, munterte die Verwaltung auf, reichlich verschiedene Nahrungsmittel anzupflanzen.
- Die Anfrage eines Fernheimers, in Menno "Land auf-

zunehmen, wurde geeinigt ihm Bescheid zu geben, dass solches nicht geht und auch kein Wille dafür sei"

Die Vorsteherwahl im November fiel auf Abram S. Giesbrecht. Er sagte sofort ab. Die zweite Wahl fiel dann auf Heinrich F. Harder.

Am 30. Dezember 1940 fand eine Kolonie-Versammlung in Sommerfeld statt. Das Komitee erhielt die Erlaubnis, Geldanleihen zu machen für Mehlkauf, bis zur kommenden Ernte. Zudem fiel der Beschluss, beim Industriewerk zwei Bauten zu errichten: Büro mit Esszimmer und Schlafzimmer. Und man legte das Gehalt des Vorstehers für 1941 fest...

Uwe Friesen

## **Buchempfehlung:**

# **Legua 63:** "Gutes Land für Ackerbau, ein Paradies für Viehzucht. Geschichten, die das Leben schreibt."

von Cornelius K. Harder

Passend zum 95jährigen Jubiläum der Kolonie Menno ist ein neues Buch über den südlichsten Bezirk der Kolonie Menno erschienen. Die 63 Legua war der erste große Landkauf, den die Kolonie Menno nach ihrer Gründung unternahm. Cornelius K. Harder, langjähriger Lehrer, Chordirigent und Gesellschaftsarbeiter aus Paratodo, hat dieses vielseitige Werk in seinem "aktiven Ruhestand" verfasst. Mehrere Aspekte, die im Folgenden aufgeführt werden, machen aus diesem Buch eine informative, lehrreiche Lektüre.

"Legua 63: Gutes Land für Ackerbau, ein "Paradies" für Viehzucht" bietet einen akribisch dokumentierten Einblick in die Anfänge der Siedlung. Dabei konzentriert sich die Geschichtsschreibung in diesem Werk auf folgende Bereiche: Anfänge der Siedlung, Gemeinde, Schule, soziale Einrichtungen und Wirtschaft. Die Entwicklungen in diesen Bereichen wurden von entschlossenen Personen, die eine Vision für die Zukunft hatten, vorangetrieben. Weiter geht es auch in einem bedeutenden Teil des Buches um Erlebnisberichte von Pionieren aus den verschiedenen Entwicklungsbereichen. Diese Erlebnisberichte sind entweder aus anderen, vermerkten Schriftquellen, oder aus Interviews, die der Autor mit den betroffenen Personen geführt hat, entnommen. Zahlreiche Fotos zeigen vergangene Wirklichkeiten auf und stellen sie oftmals mit der heutigen Situation gegenüber. Im letzten Kapitel sind einige

schlussfolgernde Gedanken zur Gesellschaft in Paratodo aufgeführt.

Viele der gesellschaftlichen Ereignisse und Entwicklungen hat der Autor zudem aus der eigenen Wahrnehmung kommentiert und mögliche Ursachen und Auswirkungen dieser Geschehnisse in den Zusammenhang gebracht. Dabei spricht er nicht nur die positiven Aspekte an, sondern beleuchtet auch manche negativen oder unangenehmen Erscheinungen der Siedlungsgeschichte in Paratodo, die sowohl externe als auch siedlungsinterne Ursachen haben konnten.

Das Buch "Legua 63: Gutes Land für Ackerbau, ein "Paradies" für Viehzucht" bietet Einblicke in eine Vielfalt von Themenfeldern. Gleichzeitig kann es aber auch den Anstoß für weitere Nachforschungen zu diesen Themen geben. Für manch einen Leser, der die Anfänge dieser oder einer anderen Siedlung selber miterlebt hat, wird die Lektüre dieses Buches sicherlich zu einer Reise in die eigene Vergangenheit und einer Auffrischung der eigenen Erinnerungen. Besonders ist es aber auch jüngeren Lesern zu empfehlen. In etwas über 70 Jahren Entwicklung haben sich die Lebensbedingungen in Paratodo, wie die "63 Leguas" heute heißen, dermaßen verändert, dass die Geschichten der Anfänge aus einer anderen Welt zu erzählen scheinen.

Rodger Toews
Paratodo ■

## Volksfest auf Rodeo Isla Poí

Nachdem pandemiebedingt in den letzten Jahren keine größeren öffentlichen Veranstaltungen möglich waren, konnte in diesem Jahr vom 10. bis zum 12. Juni endlich wieder das langersehnte Volksfest auf dem Gelände des Clubs Rodeo Isla Poi durchführt werden. Circa 5.000 Personen besuchten das Volksfest an diesen 2 ½ Tagen.

Am Freitag war das Gelände ab 15:00 Uhr für Besucher geöffnet, um die verschiedenen Stände zu besichtigen, Gemeinschaft und gutes Essen zu genießen. Ab 18:30 Uhr gab es als Vorgeschmack für den Musikabend eine halbe Stunde Country Dance, bevor dann um 19:00 Uhr das offizielle Musikprogramm mit vier lokalen und interkultu-

rellen Gruppen begann. Auch wenn an diesem Abend gleichzeitig noch viele andere Programme liefen und der Abend sehr kalt war, waren doch recht viele Besucher zugegen und es gab sehr positive Rückmeldung von Seiten des Publikums.

Am Samstagnachmittag gab es dann die verschiedenen Tiersportarten, von den Darstellungen und Sportarten der Reitschule über Kinderspiele im Korral bis hin zum Höhepunkt am Abend: Das Reiten wilder Pferde und Bullen. Diese Programme wurden sehr gut besucht, die Tribünen waren gefüllt und auch hier gab es sehr positive Rückmeldungen. Auch auswertige Besucher äußerten sich anerkennend und meinten: "Das ist es, was wir brauchen. Dieses gibt es anderswo nicht! Behaltet es und bleibt dabei!" Sowas macht Mut.

Neben dem Tiersport am Nachmittag gab es am Samstag auch ein interkulturelles Kinderprogramm, das von LIPPEN einmal in spanischer und einmal in deutscher Sprache gebracht wurde. Auch hier waren die Begeisterung und Teilnahme sehr gut, und die Integration verschiedener Kulturen soll dadurch gefördert werden.

Der Gottesdienst am Sonntagvormittag war nicht so sehr besucht, da es extrem kalt war. Aber auch hier kam manch eine telefonische Rückmeldung, dass man die Programme und Aktivitäten auch per YouTube verfolgen konnte. Das Volksfest schloss am Sonntagnachmittag mit dem Motorsport, zu dem sich viele Besucher eingefunden hatten.

Erstmalig zahlten Aussteller in diesem Jahr keinen Beitrag für ihren Stand, sondern lediglich einen Eintritt. Dieses wurde natürlich sehr begrüßt und war bestimmt auch für den Neustart in diesem Jahr das Richtige. Damit ist aber nicht gesagt, dass es ab jetzt immer so sein wird; es wird jedes Jahr neu darüber beraten werden.

Die zur Verfügung stehenden Ausstellungsplätze in den sogenannten "tinglados" waren im Nu besetzt, und auch draußen im Freien haben manche Unternehmen oder Händler ihre Stände aufgebaut. Die Aussteller haben sehr positiv mitgearbeitet und waren sehr dankbar für die Gelegenheit, IHRE Produkte ausstellen und





zum Kauf anbieten zu dürfen. Damit erfüllt sich eines der Ziele vom Volksfest auf Rodeo Isla Poí, nämlich den kleinen Ausstellern, die auf den großen Expos keinen Raum bekommen, den vielen Hausfrauen und Bauern mit ihren Handarbeiten oder selbsthergestellten Produkten, den Erzeugnissen aus dem eigenen Garten usw. einen Raum zu verschaffen, wo sie diese präsentieren und zum Kauf anbieten könnten. Höhepunkt unter den Ständen war wohl der Bauernmarkt, an dem sich viele beteiligten und der auch von sehr vielen Personen besucht wurde. Auch die Ausstellung des Kleintiervereins findet immer sehr guten Anklang und wurde sehr gut besucht, da dieses besonders für Familien mit Kindern ein sehr attraktiver Teil der Ausstellung ist.

Dieses Volksfest auf Isla Poi ist ein Fest für die ganze Familie. Kontakte entstehen, alte Freundschaften werden gepflegt und neue entstehen, und ein interkulturelles Zusammenkommen und -leben wird gefördert. Es geht hier nicht um große Ausstellungen, die haben anderswo ihren Platz, sondern darum, zusammen zu feiern und gesunde Unterhaltung zu bieten.

> Nach Informationen von Hans Reimer und Alfred Harder, Lotte Wiens Redaktion



## Die Verlobungsstühle

Als Heinrich Siemens Sawatzky und Elisabeth Friesen Wiebe im Jahr 1935 ihre Verlobung feiern wollten, sagte ihr Vater, Ältester Martin C. Friesen, zu seinem 16jährigen Sohn Cornelius, er solle eine Handsäge nehmen und einen trockenen Stamm aus dem Busch holen, um daraus zwei Stühle für die Verlobung des Paares zu bauen. (So von Frau Elisabeth Siemens erzählt.)

Wie gesagt, so getan. Er ging in den Busch und brachte einen Holzstamm, schnitt daraus die Bretter und die Träger für die Stühle und arbeitete sie mit

Handhobel und Meißel zurecht. Sie wurden beide nach gleichem Maß zugeschnitten, mit einer leicht nach hinten gesenkten Sitzfläche und mit Holznägeln, stabil zusammengebaut. Auch heute, über 85 Jahre später, sind sie immer noch im Gebrauch.

Als diese Stühle in den 1990ziger Jahren auf einem Ausruf bei Siemens versteigert werden sollten, bot zunächst niemand etwas für die alten Stühle.



Der Ausrufer warb um einen Preis und bot die beiden Stühle für denselben Preis an.

Da meldete Peter Friesen sich und bot 5.000 Guaranies. "Zum Dritten", sagte der Ausrufer, und somit hatten die Stühle einen neuen Eigentümer erhalten.

> Erzählt von Peter T. Friesen, aufgeschrieben von Gerhard Penner September 2021

**PS:** Cornelius Friesen ging bei Herrn Heinrich Penner in Osterwick in die Schreinerlehre. Dieser

Mann machte eine sehr genaue und anspruchsvolle Arbeit. Das prägte er auch bei seinem Lehrling ein. Ein Lehrsatz, den Cornelius Friesen von ihm lernte und oft zitiert hat, war dieser: Wenn du etwa einen Stuhl machst und die Leute ihn sehen, dann werden sie niemals fragen: "Wie lange hat der Tischler daran gearbeitet?" Sie werden immer fragen: "Wer hat den gemacht? "EF



Reparaturen an Elektromotoren und Pumpen, sowie Neuwicklung von Motoren und Wartung derselben.
Reparaturen und Installation von Milchkühltanks und Melkmaschinen
(für Notfälle 24 Stunden erreichbar unter der Tel. Nr. 0986-497-117)
Sie finden uns auf dem Hof von PlastiChaco in Loma Plata.

Telefon 0981-251-044
Fabian Reimer





# Erinnerungen an Gerhard Funk Doerksen

Gerhard Funk wurde seinen Eltern Cornelius und Katharina Funk am 1. Juni 1939 in Schöntal geboren. Hier lebte er seine Kind- und Jugendzeit.

Am 2. Juni 1963 wurde er auf seinen Glauben an Jesus Christus getauft und in die Gemeinde in Schöntal, damals in die Nordmenno Gemeinde, aufgenommen.

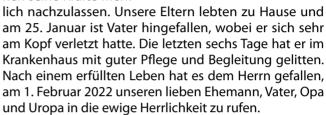
Im Nachbarsdorf Schönfeld lernte er seine Ehefrau Katharina Toews kennen. Es begann eine enge Freundschaft und im Jahre 1965 haben sie geheiratet. Sie haben 57 gemeinsame Ehejahre geteilt.

Wichtige Meilensteine im Leben von Vater, von denen er immer wieder sprach:

- 1963 Sein Tauffest. Er erzählt von den Katechismus Fragen und Antworten.
- 1961 Als er sein erstes Fahrrad und dann sein Motorrad kaufen konnte.
- 1965 Ihre Hochzeit und ihre Ansiedlung in Loma Plata
- 1983 Der Autounfall, wo er 60 Tage nicht gehen konnte und nach dem er sich vornahm, die Mission und Gemeinde mehr zu unterstützen.
- 1986 Ihr Einsatz in Yalve Sanga.
- Es hat ihm wohl durchs Leben begleitet... Seine leidenschaftliche Arbeit in der Tischlerei und die Beschäftigung von Angestellten. So auch der große Brand der Tischlerei (1994).
- 2001 Sein Herzinfarkt, der ihn an seine Lebensgrenze brachte.

Ihm war wichtig, die Gemeindearbeit zu unterstützen und das Gemeindeleben wie auch die Missionsarbeit zu fördern. Er war immer besorgt, dass die verschiedenen Veränderungen in der Gemeinde (Genossenschaft) zum Wohl der Gemeindearbeit dienen sollten.

Vor 2 Jahren begannen seine Kräfte merk-



Wir sind froh, dass er sein Lebensziel erreicht hat. Sein Seelenheil war sein innigliches Gebet. Besonders in der letzten Zeit pflegte Papa viel für Familie und Gemeinde zu beten. Er hinterlässt eine große Lücke in unserem Leben. Es bleiben viele positive Erinnerungen.

Als Familie danken wir dem Krankenhauspersonal, allen anderen Begleitpersonen, sowie den Gemeindearbeitern, die uns immer in allen Situationen unterstützt haben.

Es trauern um ihn in dankbarer Erinnerung,

- die Ehefrau Katharina Funk, geborene Toews
- Albert & Bertha Funk, mit Sebastian & Janina und Urenkel Gian und Nils, und Juergen und Janette,
- Alwine & Walter Penner, mit Marco & Leticia, Guido & Anne
- Elmer & Mary Funk, mit Lara und Jean.

Wir gönnen dir die Ruhe im Herrn!



# Nachruf von Edith Toews, geb. Toews

Edith wurde ihren Eltern, Missionar Bernhard und Anna Toews, als erstes Kind am 18. Juli 1934 in Lindenau, Kolonie Menno, geboren. Dort verbrachte sie auch ihre Kindheit. Sie hatte eine sehr frohe Kindheit und Jugendzeit. Einen Teil ihrer Kindheit verbrachte sie auf dem Gemeinschaftshof in Hoffnungsfeld, von dem sie jedoch nicht nur Positives zu berichten wusste, weil es dort manchmal einen etwas knapp gedeckten Tisch gegeben haben soll.

Nach der Auflösung des Hofes sei sie sehr froh gewesen, berichtete sie.

Ihre Jugendzeit hat sie in Osterwick ver-

bracht, wo sie sich am 24. Mai 1953 auf ihren Glauben taufen ließ. Dort durfte ich sie kennenlernen. Am 11.



September 1953 feierten wir unsere Hochzeit. Zusammen haben wir 9 gesunde Kinder geschenkt bekommen und erziehen dürfen; dazu kamen 24 Großkinder und 32 Urgroßkinder, welche sie alle sehr liebte. Alle Geburtsdaten kannte sie auswendig und sie legte viel Wert darauf, jedem persönlich zu gratulieren.

Als Jungverheiratete zogen wir mit wenig Gepäck auf einem Ochsenwagen als erste Ansiedler nach Lolita, Südmenno, wo wir zusammen viel schwere Pionierarbeit geleistet haben. Sehr oft hat sie neben ihrer Erziehungsund Hausarbeit auch noch bei schwerer Arbeit mit angepackt, worüber sie sich aber nie beklagt hat. Wir hatten uns in Lolita eine glückliche Existenz aufgebaut.

Edith war sehr wissbegierig und es war stets ihr großer Wunsch gewesen, den Krankenschwesterberuf zu erlernen, welches ihr aufgrund der vielen häuslichen Verpflichtungen, denen sie als ältestes Kind einer Bauernfamilie nachzukommen hatte, verneint blieb.

Trotzdem hat sie im Dorf viele Menschen medizinisch betreut (gespritzt, Wunden versorgt, usw.). Sie war sehr stolz, dass ihr ältester Sohn Arzt wurde und gleich 4 ihrer Töchter den Krankenschwesterberuf erlernten.

Als Jugendliche zählten zu ihren Hobbys unter anderen das Pferdereiten, Schwimmen und Tauchen. Sie war sehr sozial und unternehmungslustig; daher scheute sie sich auch nicht vor Pferderennen und Wettschwimmen mit Männern. Solange sie gehen konnte, pflegte sie an allen Volksfesten (besonders Rodeos) teilzunehmen.

Später hat sie gerne Handarbeiten wie Häkeln und Nähen verrichtet. Sie hatte ein besonderes Talent dafür und hat dies mit viel Liebe und Hingabe bis ins hohe Alter kostenlos getan.

Etwa 30 Jahre lang hat sie mich zunächst im Dienst als Lehrer und in der Diakoniearbeit tatkräftig unterstützt und begleitet.

Auch manche andere angenehme und weniger angenehme Prüfungen haben wir gemeinsam in 67 Jahren und 9 Monaten glücklichen Ehejahren gemeistert.

Edith war öfters im Krankenhaus interniert und bekam mehrere größere Operationen.

Trotz allem war sie stets freundlich, lachte von Herzen gern und hatte für alle Gäste immer etwas zu essen parat. Freude und Dankbarkeit verstand sie auf natürliche Weise herzhaft zum Ausdruck zu bringen.

Sie feierte liebend gern Geburtstage, Familienfeste und über alles liebte sie Besuche und Blumen, von denen sie zu Lebzeiten glücklicherweise viele geschenkt bekommen hat

Da Edith mit der Zeit des Öfteren kränklich war und unsere Kräfte langsam nachließen, zogen wir nach Loma Plata. Zunächst verbrachten wir nur einige Tage im Monat in unserem Haus im Zentrum; später machten wir uns dann im Altenheim sesshaft.

Langsam mussten wir uns mit dem Gedanken vertraut machen, ins Pflegeheim umzusiedeln. Dort haben wir dann zusammen etwa ein Jahr verbracht, wo Edith mehrere Monate total auf die Pflege anderer angewiesen war. Dieses mitanzusehen brachte mich oft schier zum Verzweifeln. Trotz allem war sie stets freundlich und versuchte guten Mutes zu bleiben. Am frühen Morgen des 8. Juni 2021 wurde sie dann von ihrem Heiland in die ewige Herrlichkeit heimgerufen, in der sie kurz vor ihrem Tode im Traum ihren Vater und ihre Schwester gesehen und singen gehört hatte.

Im Tode vorangegangen sind ihr: ihre Eltern, 1 Bruder, 2 Schwestern (1 im Kindesalter) und 1 Enkelin.

Obwohl ich in der Gewissheit lebe, dass sie nur früher zum gemeinsamen Ziel vorangegangen ist, ist der fast unerträgliche Trennungsschmerz von meiner so sehr geliebten Edith täglich vorhanden und bleibt wie eine tiefe Wunde in meinem Herzen noch ungeheilt. Nur Gott kann heilen und hat auf die vielen Fragen richtige Antworten.

In Liebe, Jacob Toews Wiebe und Kinder



# Nachruf von Aganetha Sawatzky de Giesbrecht

Aganetha Sawatzky de Giesbrecht wurde am 25. April 1927 als viertes Kind von Johann und Aganetha Sawatzky in Puerto Casado geboren. Sie war eines der ersten Kinder, das in Puerto Casado unter den mennonitischen Siedlern geboren wurde. Als sie 4 Monate alt war, brach eine Typhusepidemie aus, woran viele starben. Auch ihre Eltern erkrankten daran und ihre Mutter starb. Aganetha kam dann zu ihrer Tante. Als ihr Vater wieder heiratete, holten sie Aganetha zurück, sie war dann etwas über 1 Jahr alt. Mit 6 Jahren musste sie schon sehr arbeiten und

bei den Nachbarn Babysitten. Die Schule hat sie 6 Jahre lang besucht.

Mit 18 Jahren ließ sie sich auf ihren Glauben hin vom Ältesten Martin Frie-

sen taufen. Mit 19 Jahren hat sie unseren Vater, Abrahm K. Giesbrecht, geheiratet. Ihnen wurden 12 Kinder geboren, wovon 2 schon im Kindesalter starben. Mama war immer eine sehr starke und arbeitsame Frau. Unsere Eltern lebten



95

61 und halb Jahre zusammen, bis Papa im Jahr 2007 im Alter von 80 Jahren starb.

In den Anfangsjahren sind sie immer mal wieder umgezogen. Sie wohnten unter anderem in Pozo Amarillo, Heuboden, Kronstal, Casuarina und dann 30 Jahre lang im Dorf Tiege in Neuland. Dann sind sie wieder zurück nach Menno - Loma Plata gezogen. Nach dem Tod von Papa, lebte Mama noch 2 Jahre als Witwe in Loma Plata. Als die Zeit fürs Altenheim kam, holten wir sie nach Neuland ins Altenheim Bethesda, wo sie 13 Jahre lang gelebt hat. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt im Februar 2022 kam sie wieder zurück "nach Hause" in ihr Zimmer ins Altenheim. Der Gesundheitszustand verschlechterte sich von da an aber schnell, und in den letzten 4 Wochen war rund um die Uhr jemand von ihren Kindern oder Großkindern an ihrer Seite. Am 17. März 2022 ist sie im Alter von 94 Jahren und 11 Monaten, nach kurzem schwerem Leiden, in ihrem Bett im Altenheim Bethesda zu ihrem Herrn heimgegangen.

Sie hinterlässt 10 Kinder mit Ehepartnern, 33 Großkinder, 62 Urgroßkinder und 4 Ur-Urgroßkinder.

Sie wird uns sehr fehlen, aber wir gönnen ihr von Herzen die Ruhe bei Jesus, ihrem Heiland.

### **Meine Oma**

(von Enkelin Steffi Wölk)

Meine Oma war eine starke Frau, mit den Jahren schon alt und grau. Als Baby hatte sie schon ihre Mama begraben, doch Gott hat sie durch ihr langes Leben getragen.

Gearbeitet hat sie immer sehr.

so gut wie nichts war ihr zu schwer.

Kafir pflanzen, Baumwolle pflücken, Kleider nähen, Kinder kriegen. Respekt, den hatte sie verdient zu kriegen.

15-mal schwanger, 12 Kinder geboren, davon 2 schon im Kindesalter begraben.

Da braucht es Kraft, Mut und Gottes Gnade, um nicht zu verzagen. Nicht zu vergessen, 2 Fehlgeburten und eine Totgeburt,

da nicht traurig zu sein, wäre absurd.

Doch ihr Lachen hatte sie nie verloren.

Es hallt noch in meinen Ohren.

Anderen Mut zu machen war ihr wichtig,

sowie singen, wenn auch nicht immer richtig.

Erlebt hat Oma schrecklich viel.

Ansiedlung, Chacokrieg, Armut und Plagen, alles mit einem Ziel.

Einmal zu Jesus in den Himmel zu gehen

und ihre Mama, Papa, Mann und Kinder wiederzusehen.

Mit gutem Beispiel ging sie uns voran,

denken will ich immer daran.

Danke Oma für dein Leben!

Auch ich will mein Bestes geben,

meinen Weg hier weitergehen

und dich einst im Himmel wiedersehen.

Die Großfamilie

Sie können nicht beeinflussen, wann Sie leben, und nicht, wie lange Sie leben, aber WIE SIE LEBEN.

# Genial normal zum Wunschgewicht

Ein Konzept für Körper, Seele und Geist

Ab **September** gibt es einen neuen Gruppenkurs wie auch Onlinecoaching.

Melde dich gerne bei mir, um mehr Informationen in Bezug auf diesen Kurs zu erhalten.

Suchst du nach einem normalen Weg, dein Wunschgewicht zu erreichen?

Würdest du dir gerne ein normales Essverhalten aneignen?



Lebe leichter – Coach Jenny Froese Tel.: **0981 210 263** 







### **Durchschnittspreise** der letzten 12 Monate - 2022

### Fleisch:

01. - 31. Mai

01. - 30. Juni

(ohne IVA) (mit IVA)

11.029.- Gs/ka 11.581.- Gs/kg

11.134.- Gs/kg 11.691.- Gs/kg

Milch:

(ohne IVA) (mit IVA)

2.344.- Gs/l 2.461.- Gs/l 2.384.- Gs/l 2.504.- Gs/l

### **Immobilien:**

1. Michael Hiebert bietet auf Carmelo Peralta ein Grundstück zum Kauf an. Es gehört zum neuen "loteamiento" und liegt auf der Straße Nr. 6. Er nimmt auch Aktien der Ganadera Alto Chaco in Tausch. Interessenten dürfen sich unter folgender Tel. Nr. melden: 0984 915 916.

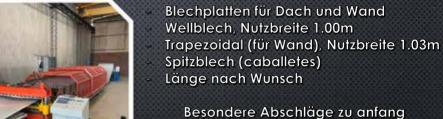


## TINGLADOS TYT S.A.

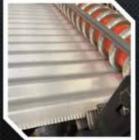
Ab sofort im Angebot:











Ausserdem Verkauf von Sandwich Platten (paneles) für Dach, Zimmerdecke und Wand

Büro: 0981 35 35 12

### MUEBLES



Oficina **©** 0986 666 - 334

≢⊠ fruvecha@gmail.com

Baeckerstraße esg. Beth-El Nº 1144 Loma Plata, Chaco Paraguay







Verschiedene Arten von Möbel

# Informationen vom Standesamt Mai / Juni 2022

## **GEBURTEN**

Name des Kindes	Datum	Name der Eltern/Wohnort
Jayden Unrau Klassen	20.05.2022	Jason & Josie Unrau, Paratodo
Luca Elias Reimer Giesbrecht	22.05.2022	Sebastian & Cassandra Mabel Reimer, Loma Plata
Alejandra Crista Giesbrecht Funk	09.01.2022	Konrad Giesbrecht & Linda Funk, Loma Plata
Jacob Martens Fehr	07.06.2022	David & Margaritha Martens, Buena Vista 2
Milan Schmitt Peters	01.06.2022	Bernhard & Marina Schmitt, Loma Plata
Talia Alexandra Penner Klassen	27.05.2022	Haiko & Jessy Pricsilla Penner, Osterwick
Agatha Esau Gimenez	02.06.2022	Eduardo & Johana Stefani Esau, Loma Plata
Lysander Gabriel Schmitt Hiebert	10.06.2022	Franz & Marcy Joana Schmitt, Loma Plata
Nathanael Ryan Dueck Wiebe	02.06.2022	Jerald & Graciela Dueck, Lichtenau
Diego Jonathan Bergen Harder	31.05.2022	Mario Adrianno & Celina Valesca Bergen, Hoffnungsau
Jonas Elija Kehler Doerksen	11.04.2022	Mario Rafael & Jocelyn Kehler, Kleefeld
Diego Manuel Sosa Giesbrecht	08.06.2022	Alcides Manuel & Jolene Stasie Sosa, Kleefeld
Emily Sofia Hiebert Giesbrecht	07.06.2022	Michael Thomas & Janika Hiebert, Bergfeld
Alessia Janelle Friesen Sawatzky	12.05.2022	Charly Leander & Melanie Friesen, Lindendorf
Axel Tobias Toews Dueck	18.03.2022	Delvis Fabian & Floriane Toews, Osterwick

### HOCHZEITEN

Name des Bräutigams/Eltern		Name der Braut/Eltern	Datum
Jens Carsten Doerksen Penner	+	Diana Penner Doerksen	21.05.2022
Jasch & Hanna Doerksen		David & Alice Penner	
Ernst Funk Neufeld	+	Anna Goertzen Kehler	21.05.2022
Adrian Klassen Giesbrecht	+	Manuela Klassen Wiebe	28.05.2022
Willi & Charline Klassen		Erwin & Helene Klassen	
Gian Rick Hiebert Harder	+	Sissi Bianca Regier Janzen	11.06.2022
Herbert & Adina Hiebert		Norbert & Myrtha Estela Regier	
Norbert Wiebe Froese	+	Alice Penner Enns	17.06.2022
† Andreas & Lotti Wiebe		Gustav & Hanna Penner	
Andreas Wiebe Martens	+	Hilda Doerksen Sawatzky	17.06.2022

## STERBEFÄLLE

Name des Verstorbenen	Alter	Ehepartner/Eltern - Wohnort	Sterbedatum
Martin Klassen Dueck	81	Susanna Thiessen de Klassen, Paratodo	21.05.2022
Jacob Kauenhowen Friesen	68	Justina Froese de Kauenhowen, Loma Plata	26.05.2022
Anna Toews de Penner	86	Johann Harder Penner, Loma Plata	28.05.2022
Helena Froese de Wiens	84	Jacob Giesbrecht Klassen, Paratodo	29.05.2022
Erna Hildebrand de Kehler	66	Abram Kehler Funk, Kleinstädt	31.05.2022
David Zacharias Reimer	78	Sara Harder de Zacharias, Blumenort-Fernheim	03.06.2022
Maria Froese de Wiens	79	Johann Wiens Dueck, Kleefeld	04.06.2022
Elisabeth Braun vda de Sawatzky	78	†Abram Sawatzky, Loma Plata	05.06.2022
Justina Dueck de Kauenhowen	77	Peter Kauenhowen Friesen, Lolita	13.06.2022
Jürgen Dennis Funk Braun	37	Jeanne Juleika Froese de Funk, Loma Plata	14.06.2022
Aganetha Kehler de Funk	83	† Johann Funk Thiessen, Loma Plata	19.06.2022



Colonia Volendam - Julio 2022

**Paratodo** 

Femenino

Masculino

### **NOCHE**

Miercoles 13/07/2022 - 19 hs			
Friesland	vs	Concordia	
Volendam	vs	Fernheim	
Loma Plata	vs	Neuland	

Jueves 14/07/2022 - 19 hs

Jueves 14/01/2022 - 13 ns			
Paratodo	vs	Friesland	
Concordia	vs	Neuland	
Concordia	vs	Neuland	

Viernes 15/07/2022 - 13 hs			
Concordia	vs		Loma Plata
Friesland	vs		Neuland
Paratodo	vs		Loma Plata

Sábado 16/07/2022 - 13 hs			
Paratodo	vs	Concordia	
Friesland	vs	Loma Plata	
Neuland	vs	Fernheim	

Domingo 17/07/2022 - 11 hs		
Volendam	vs	Loma Plata
Paratodo	vs	Neuland
Concordia	vs	Volendam

Volendam		vs		Loma Plata
Fernheim		vs		Concordia
		l		

Volendam

viernes 15/01/2022 - 19 ns				
Fernheim		vs		Friesland
Loma Plata		vs		Concordia
Volendam		vs		Neuland

Sábado 16/07/2022 - 19 hs			
Volendam	vs		Neuland
Volendam	vs		Concordia
Fernheim	vs		Loma Plata

Domingo 17/07/2022 - 16 hs		
Loma Plata	vs	Neuland
Paratodo	vs	Fernheim
Volendam	vs	Friesland

